Nachmittags-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition bei Krupski (E. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

# Posener Zeitung.

Fünfundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 552.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an

Sonnabend, 23. November
(Erscheint täglich zwei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, dreigespaltene Reklamen 5 Sgr., sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1872.

## Skandalgeschichten in Oesterreich.

Oesterreich ist das Land der öffentlichen Skandale, und dabei zeigt sich die Merkwürdigkeit, daß es vorzugsweise die herrschenden Parteien sind, welche der Skandal heimsucht. Die absolute Bureaukratie hatte ihre Unterschlagungsprozesse, in welche Generale und hohe Staatsbeamte verwickelt waren, die Ultramontanen wurden durch die Skandalgeschichten von Barbara Ubryk und Pater Gabriel blos gestellt. Vivat sequens!

Heut herrschen andere Parteien, in Cisleithanien die Verfassungstreue, in Ungarn der Zirkel des alten Deak. Auf den Schultern dieser beiden Parteien ruht die gegenwärtige Staatsform der österreichisch-ungarischen Monarchie: der Dualismus. Beide Parteien können sich nur mit Mühe am Ruder erhalten, denn sie haben mächtige Feinde. Von den Ultramontanen und Feudalen werden sie gehaßt, weil sie konstitutionell und liberal sind; von den Radikalen, weil sie ihnen zu gemäßigt erscheinen; von den Nationalen, weil sie die föderative Zerstückelung des Reichs bekämpfen, von den Zentralisten, weil sie den Nationalen einzelne Zugeständnisse machen. Unter solchen Verhältnissen haben Deakisten wie Verfassungstreue einen schweren Stand, doch nicht an den politischen Schwierigkeiten, an Skandalen werden sie zu Grunde gehen, an den Skandalen wegen Geldspekulationen, denen sich ihre Führer hingeben.

Bereits laboriren beide Ausgleichsparteien an dieser Misere. Die verfassungstreue Partei erlebte es am 7. d. Mts., daß eines ihrer Häupter, der ehemalige Bürgerminister Giskra sich vergeblich als spekulativer Verwaltungsrath vor der öffentlichen Meinung zu reinigen versuchte; die Deakpartei hatte am 18. d. Mts. das unangenehme Schauspiel, daß der aus ihrer Mitte hervorgegangene Ministerpräsident Ungarns, Graf Lonyay, als gewöhnlicher Güter- und Häuserspekulant im Landtage angeklagt wurde. Aus dem, was wir über diesen Auftritt bereits gebracht haben (vergl. Nr. 548 d. Bl.) und heut (unter Oesterreich) nachtragen, geht soviel hervor, daß ein anrüchiger Abgeordneter, der nirgendwo sonst Volksvertreter sein könnte, aus persönlicher Feindschaft gegen den Angegriffenen und aus blindem Haß gegen das Deutschthum in einer skandalösen Weise eine Wahrheit gesagt hat, welche die Deakpartei nicht zu entkräften vermag. Die gerechte Entrüstung über das Gebahren des ungarischen Renegaten [illegible] über solche niedrigen Motive können die öffentliche Meinung nicht über den Gedanken hinwegheben, daß Csernatoni's Anklage ein gerechtes Urtheil enthielt. Diesem Volksbewußtsein wird das Ministerium Lonyay, so viel Vertrauensvota sein Träger auch erhalten mag, erliegen. Wer aber soll der Erbe sein? Allgemein befürchtet man, daß die feudale Partei die Zügel ergreifen wird, von dieser Bundesgenossin der Ultramontanen sind Reformen und demzufolge eine Konsolidirung des Staates nicht zu erwarten.

Eine solche Niederlage der konstitutionellen Partei in Ungarn würde auf die Verhältnisse in Cisleithanien, wo der Konstitutionalismus eine weit zartere Pflanze ist als jenseits der Leitha, einen höchst verderblichen Rückschlag üben; besonders jetzt, wo die herrschende Partei ebenfalls einen Skandal zu verwinden hat. Der ehemalige Minister Giskra ist um nichts besser als sein heutiger Kollege in Ungarn. Obwohl nicht mehr Minister, besitzt Dr. Giskra immer noch entscheidenden Einfluß auf die Staatsleitung. Er ist Landtags-, Reichstags- und Delegationsabgeordneter und der Vertreter der Reichshauptstadt könnte mit seiner glänzenden Beredtsamkeit eine Macht sein wie Deak, wenn er eben nicht ein Geldspekulant wäre, der in jeden Verwaltungsrath eintritt, wenn die Stelle nur Geld bringt. Die Anklagen gegen den Jobber-Deputirten wurden endlich so groß, daß Dr. Giskra sich veranlaßt fand, von seinen Wählern im Saale der wiener Börse am 7. November eine Selbstvertheidigung zu versuchen. Gegen den Hauptanklagepunkt, seine Betheiligung an dem Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnschwindel, wußte er nichts weiter anzuführen, als daß diese Bahn ein „unglückliches Unternehmen" sei. Möglich, daß er so wenig wie Lonyay einen unrechten Groschen im Vermögen hat, aber ist es nicht traurig, solche Verdächtigungen nicht ganz entkräften zu können? Auch Giskra hatte übrigens die Majorität für sich, aber hauptsächlich wohl nur deshalb, weil seine Ankläger in der Presse dem Redakteur Csernatoni nicht ganz unähnlich sehen, und die Versammlung, welche den Genius loci, den Börsengeist nicht verläugnen konnte, es als Ehrensache auffaßte, für Giskra einzutreten. Man mußte sich auch sagen daß man schwerlich einen besseren Ersatzman finden würde, denn vor den anderen Verwaltungsräthen hat der Legionsführer von 1848, der Frankfurter Parlamentsdeputirte, der Verfechter der Freiheit und des Deutschthums in den Zeiten der Reaktion wenigstens eine blendende Vergangenheit voraus.

Wir lasen kürzlich allerhand Kombinationen über die Gründe, welche es verschulden sollten, daß Oesterreich nicht ein kräftiges Mittel zu seiner Reorganisation versuche, daß die Wahlreform nicht vorwärts komme. In der wiener Hofburg, meinte der Verfasser, sei eine geheimnißvolle Macht, welche jeden energischen Schritt vereitle. Das mag sehr geistreich sein, aber den Kern der Sache scheint uns diese Hypothese nicht zu treffen. Wir sehen das Hauptübel in der Untüchtigkeit der Parteien und in dem Mangel an Männern, welche nicht nur Genie, sondern auch eine unzweideutige Ehrenhaftigkeit besitzen. Männern mit idealen Zielen und reinen Händen würde das Volk rückhaltslos folgen und die Hofkamarilla könnte nicht widerstehen; aber Leute, welche im Verdacht stehen, ihre hohe Stellung zu benützen, um sich zu bereichern, werden selbst von der eigenen Partei wenig gestützt. Daher diese unaufhörlichen Schwankungen und Systemwechsel, diese Finanzkalamitäten und Bankerutte, diese Ministerkrisen und Personenänderungen.

In Osterreich ist nicht Etwas nur, sonders Vieles faul, die immer wiederkehrenden Skandale sind aufgehende Geschwüre, welche den die Gesellschaft erfüllenden Peststoff verrathen. Unter solchen Umständen begreifen wir, daß in Oesterreich der Glaube an die Lebensfähigkeit der Monarchie immer geringer wird und der Pessimismus in alle Kreise dringt.

## Deutschland.

△ **Berlin**, 22. November. In parlamentarischen Kreisen war heute die Nachricht verbreitet, daß dem Kaiser bereits Vortrag über die Namen der in das Herrenhaus neu zu berufenden Mitglieder gehalten worden sei. Diese Nachricht ist irrthümlich. Die Minister haben heute noch eine vertrauliche Berathung über den bezeichneten Gegenstand abgehalten. Erst auf Grund dieser Berathungen dürfte eine Feststellung der neuen Pairsliste erfolgen, und nach dieser Feststellung wird der Vortrag beim Kaiser stattfinden können. Es erledigt sich damit zugleich die telegraphische Meldung der „Elberf. Ztg.", daß der Ministerrath bereits 30 Pairs designirt habe. Ein bestimmter Beschluß in Bezug auf die Zahl und die Person der zu Berufenden war bis heute noch nicht gefaßt. — Vor einigen Tugen theilte ich Ihnen mit, daß noch neuerdings hervorragende Führer des Herrenhauses Schritte gethan, um den Pairsschub abzuwenden. Diese Mittheilung wucde durch die gleichzeitige übereinstimmende Nachricht einer hiesigen autographirten Korrespondenz bestätigt. Gegen letztere wendet sich nun die „Kreuz-Zeitung" mit einer sehr stark pointirten Ableugnung der Nachricht. Die Glaubwürdigkeit des konservativen Organs in diesen Dingen ist aber mit aller Entschiedenheit anzufechten. Ich bin in der Lage, meine neuliche Mittheilung in jedem Punkte aufrecht zu erhalten. Es muß befremden, daß die „Kreuz-Zeitung" gar keine Kenntniß von den Schritten haben will, welche im speziellen und autorisirten Auftrage der Fraktion Stahl gethan worden sind. Die Ableugnung einer solchen in parlamentarischen und in Regierungskreisen notorisch konstatirten Thatsache kann durchaus keinen Werth haben. Man hat nur die Wahl anzunehmen, daß die „Kreuz-Zeitung" von den Vorgängen in der konservativen Partei nicht unterrichtet ist, oder daß sie die Thatsachen verdunkeln will. Letzteres ist allerdings die gewöhnliche Taktik, erfolglos gebliebene Schritte hinterher abzuleugnen, und was die Erfolglosigkeit betrifft, so steht dieselbe allerdings außer allem Zweifel.

Σ **Berlin**, 22. November. Es wurde heute bei der Spezialberathung der Kreisordnung noch lebendiger, als man bei der Aussichtslosigkeit aller Amendements erwarten konnte. Die Spaltung der konservativen Fraktion und der Gegensatz der beiden Hälften zu einander und wiederum zu den Freikonservativen trat recht lebendig hervor. Der Heißsporn der Konservativen, Landrath v. Mayer, nahm seine neuliche Behauptung von der hypothetischen „Perfidie" des Ministers feierlichst zurück und suchte sich bei dem Hause wiederum zu insinuiren durch eine amüsante Rede über die verschiedenen Sorten von Landräthen, die freikonservativen Streber einerseits und die feudalen Junker, als die eigentlichen „Kreisväter", andererseits. Bei dem Paragraphen über die Bildung der Amtsbezirke, der bekanntlich gegen die früheren Beschlüsse eine veränderte Fassung erhalten hat, wurden die verschiedenartigsten Interpretationen laut. Die Klerikalen und Konservativen stellten einen Antrag, auf Grund der Verfassung die Anwesenheit des Ministers des Innern zu verlangen, blieben aber damit in der Minorität, weil die Fortschrittspartei erklärte, besser als jede Interpretation des Ministers würde die Wiederherstellung des Paragraphen in seiner früheren Fassung sein. Der Minister erschien erst bei den späteren Paragraphen. Er hatte inzwischen, wie man im Hause wissen wollte, mit seinen Kollegen eine Partie Pairs geschoben. — Forckenbeck wird leider schon in der nächsten Woche in das Herrenhaus übersiedeln. Es wird schließlich auch der Fortschrittspartei nichts übrig bleiben, als Bennigsen zum Nachfolger zu wählen, da die Nationalliberalen einen anderen Kandidaten nicht haben, der Partei also sonst nur die Wahl bleibt, schließlich dem konfusen Vizepräsidenten v. Köller (konservativ) die Stimmen zu geben. Man erwartet, daß dafür die Nationalliberalen Dr. Löwe als zweiten Vizepräsidenten ihre Stimme geben werden, und daß Virchow im Vorsitz der Budget-Kommission Nachfolger von Bennigsen wird. Jedenfalls versprechen diese Wahlen ein interessantes Bild der gegenwärtigen Parteiverhältnisse abzugeben. — Die zarten Anregungen des Präsidenten v. Forckenbeck, das Ministerium möge endlich den Verfassungsartikel ausführen und ein Gesetz über die Diäten der Abgeordneten einbringen (die bisherigen Sätze beruhten nur auf hergebrachter Sitte), sind ohne jeden Erfolg geblieben. Die Fortschrittspartei hat nunmehr beschlossen, die Sache etwas kräftiger anzufassen, und zunächst den Etatsabschnitt für das Haus der Abgeordneten dem Vorstand des Hauses statt der Budgetkommission zur Vorprüfung zu überweisen, damit die Präsidenten nunmehr veranlaßt werden, von Amtswegen die Diätenfrage in Erwägung zu ziehen. — Bei der heutigen Besprechung der Sturmschäden an den Ostseeküsten fiel der scharfe Ton auf, mit dem selbst schleswig-holsteinische Nationalliberale mildesten Temperaments die bisherige Vernachlässigung ihrer Provinz von Seiten der Staatsregierung betonten. — Eine eigenthümliche Szene, die viel besprochen wird, passirte gestern im Abgeordnetenhause. Wie schon bei früheren Gelegenheiten fielen aus Anlaß der Etatsüberschreitungen bei dem Kapitel von den Ordensinsignien scherzhafte Bemerkungen über das Ordenswesen. Der anwesende Minister Camphausen aber hielt sich aus leicht zu deutenden Rücksichten verpflichtet, die Sache tragisch zu nehmen, und sprach sein Befremden darüber aus, daß kein Mitglied des Hauses für das Ordenswesen eintrete. Da es aber Niemand thue, wolle er auch darauf verzichten. Alles blieb mäuschenstill, und die Diskussion wurde geschlossen, ohne daß auch nur einer der vielen im Hause anwesenden Ritter sich veranlaßt fand, für seinen Orden, geschweige denn für das Ordenswesen überhaupt, in die Schranken zu treten. Nachher beklagten sich viele Konservative privatim über die sonderbaren Zumuthungen, welche ihnen der Minister stelle, auch solche Dinge noch zu vertheidigen. — Bei den Ergänzungswahlen für die Stadtverordnetenversammlung hat die „Bergpartei" (jüngere Elemente der Fortschrittspartei und „Demokraten") 15 neue Mitglieder gewonnen, so daß die Partei jetzt 41 Stimmen zählt. Da die „Brahminenpartei" (ältere Herren vom Fortschritt und Nationalliberale) weniger geschlossen auftritt, so kann es leicht kommen, daß der „Berg" in der Gesammtheit der 108 Stadtverordneten bei wichtigen Abstimmungen die Mehrheit gewinnt. Daraus können bei der bevorstehenden Etatsberathung parlamentarische Krisen entstehen.

— Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Hr. v. Selchow, gedenkt sich am Sonnabend nach den von dem Unglück so hart betroffenen Provinzen Pommern und Schleswig-Holstein zu begeben. Wie die „D. R. C." hört, hat der Minister eine namhafte Summe dem Prof. Dr. Meyer in Kiel, dem bekannten Dirigenten der wissenschaftlichen Kommission zur Untersuchung der deutschen Meere überwiesen, um dieselbe zur augenblicklichen Unterstützung der heimgesuchten Fischer zu verwenden, damit dieselben durch diese Fonds in den Stand gesetzt werden, sich neue Fischerei-Geräthe zu beschaffen.

— Aus der neuesten „Karlsruher Ztg." ersehen wir, daß die Krankheit des Kronprinzen in einer Entzündung des Blinddarms bestand, die er sich auf der Reise durch Erkältung zugezogen hatte. Das Leiden erreichte nur einen mäßigen Grad und blieb örtlich beschränkt, auch ohne anhaltende Fiebererscheinungen. Die in den letzten Tagen eingetretene Besserung schreitet gleichmäßig fort.

— Die „Tribüne" berichtet: „Mit dem Konfirmationsunterricht das ältesten Sohnes des Kronprinzen ist ein junger, wie man hört, sehr hervorragender Geistlicher aus Potsdam, der dort noch nicht lange im Amte ist, betraut worden. Die Hofgeistlichkeit soll darob in nicht geringes Staunen gerathen sein, weil der gedachte Geistliche nicht nur der nicht orthodoxen Richtung, sondern gar dem Protestantenverein angehört!"

— Die preußischen Klerikalen weisen jetzt nach dem Sturze der Spitzeder'schen Bank jeden Zusammenhang mit den Münchener Protektoren derselben zurück und schneiden mit einiger Emphase zwischen ihnen und sich das Tafeltuch entzwei. So schreibt die „Westfälische Volkszeitung" unter München:

Daß diese Bauernfängerei zwei Jahre lang sich halten und so riesige Dimensionen annehmen konnte, ist zunächst der außerordentlichen Organisation des „Geschäftes", dann der Unterstützung des „Vaterland", „Volksboten", des „freien Landesboten" und des „Tageblattes" zu verdanken, welche zusammen 30,000 katholische und liberale Leser repräsentiren. Erstere beiden Schandblätter spielten die Rolle katholischer Blätter trotz des empfangenen Sündenlohnes gleichzeitig fort, ja der Schurke Sigl, bei dessen Begegnung sich jeder ehrliche Mensch mit Chlor und Desinfektionspulver versieht, trieb die Frechheit so weit, das oben erwähnte Ausschreiben des Bezirksgerichtsrath Scharrer dahin zu verdrehen, daß eine Ueberschuldung des Fräul. Spitzeder nicht vorhanden sei und daß Niemand werde zu Schaden kommen. Daß dieser Ausnurf der „patriotischen" Partei seine Piraterie unter katholischer Flagge treiben konnte und durfte, daran sind, wir erklären es offen, die maßgebenden Persönlichkeiten innerhalb der Partei Schuld, die es rechtzeitig unterließen, den Menschen wie einen Aussätzigen der öffentlichen Verachtung werth zu stigmatisiren. Die schwächlichen Versuche des Münchener Domkapitels, sich der Zugehörigkeit Sigls zu erwehren, nützen uns gar Nichts, auf uns, auf die gesammte katholische Partei werfen die Herren den Schimpf zurück, woran auch der Umstand Nichts ändern kann, daß einige liberale Redakteure mit gefangen wurden. Doch was geschehen, läßt sich nicht ändern, unsere Pflicht ist es, die Verantwortlichkeit für die Schandthaten Sigls und die Unterlassungssünden Aller aus der katholischen Partei, die es anging, von uns zu weisen. Wir haben der Blamagen schon mehr als eine mit der patriotischen Partei theilen müssen, von dieser wollen wir nun und nimmermehr Etwas wissen."

Wir wolen zur Kenntnißnahme der „Westfälischen Volkszeitung" noch bemerken, daß abgesehen vom „Vaterland" und „Volksboten" auch das „Münchener Tageblatt" ein klerikales Organ ist und daß der „freie Landesbote" von Beginn seiner ehrenvollen Existenz an mit dem Ultramontanismus geliebäugelt hat. Was nun die Losfagung der „Westfälischen Volkszeitung" von der „patriotischen" Sippe des „Vaterland" betrifft, so wäre sie uns noch willkommener gewesen, wäre sie vor dem Sturz der Spitzederbank erklärt worden. Sie hätte dann gern etwas weniger massiv sein dürfen.

— In Düren ist den Schwestern der Ursulinerinnen-Genossenschaft durch den Kultusminister gestattet worden, mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse den Schuldienst an den 10 Mädchenklassen bis auf weiteres auch ferner zu versehen. Dagegen ist der Stadt aufgegeben worden, für die etwa in nächster Zeit zu errichtenden beiden neuen Mädchen-Elementarschulklassen die erforderlichen Räume selbst zu beschaffen und bei der Besetzung dieser beiden Stellen nur weltliche Lehrerinnen oder, was unter den obwaltenden Umständen besonderer Erwägung zu empfehlen sei, weltliche Lehrer in Aussicht zu nehmen. Dagegen hat die Regierung zu Aachen die Stadt Montjoie angewiesen, dem Mutterhause der Ursulinerinnen zu Ahrweiler, welche daselbst eine Filiale für die städtischen Mädchenschulen und eine höhere Töchterschule haben, den Vertrag zu kündigen und unter Anweisung der nothwendigen Gehälter binnen 6 Monaten für Anstellung weltlicher Lehrerinnen zu sorgen.

— Die Verhandlungen zu einem Vertrage zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika zum Schutze der Auswanderer sind nach der „Sp. Ztg." jetzt, nachdem die Interessen der amerikanischen Staatsmänner nicht mehr ausschließlich durch die Präsidentenwahl in Anspruch genommen sind, wieder in Fluß gekommen. Die technischen Schwierigkeiten über die wünschenswerthen Einrichtungen der Schiffe, zur Verhütung von Wiederholungen so beklagenswerther Vorfälle, wie sie auf dem bekannten Auswandererschiff „Leibnitz" stattgefunden haben, sind jetzt durch gemeinsame Verständigung gehoben. Dagegen haben die Fragen über die Kompetenz der mit der Beaufsichtigung in den beiderseitigen Häfen zu betrauenden Behörden noch zu weiteren Verhandlungen geführt, deren Abschluß wohl noch einige Zeit auf sich warten lassen wird.

— Der Hayti'sche Divisionsgeneral Brice ist hier eingetroffen, um eine diplomatische Vertretung der Republik Hayti herzustellen, welche bisher am hiesigen Hofe nicht bestanden hat. Der General ist bereits in London, Paris und Madrid akkreditirt und dürfte demnächst auch hier als Repräsentant seines Landes beglaubigt werden, das mit Deutschland in vielfachen und freundlichen Verkehrsverhältnissen lebt. Wenn General Brice seine Kreditive überreicht haben wird, dann bietet sich die erwünschte Gelegenheit, über die mannigfaltigen Interessen beider Länder zu verhandeln, und es ist allerdings nicht ausgeschlossen, daß dabei auch der Incidenzpunkt von Port-au-Prince zur Sprache kommt, der jedoch keineswegs, wie in der Presse hier und da irrthümlich angenommen wird, im Vordergrunde der Sendung des Generals Brice steht.

— Wiederholt sind Beschwerden darüber eingegangen, daß die Deputation für das Heimathwesen bei der Festsetzung des Pauschquantums sowie der zu erstattenden Auslagen nach sehr verschiedenen Grundsätzen verfahren. Allerdings steht der Deputation die endgültige Festsetzung gesetzlich zu. Um aber ermessen zu können, ob unter den obwaltenden Umständen nicht zur Wahrung der Interessen der Armen-Verbände der Erlaß einer die Anwendung gleichmäßiger und sachgemäßer Grundsätze sichernden legislativen Vorschrift angezeigt sein möchte, hat der Minister des Innern die Deputationen für Heimathwesen zu gutachtlichen Aeußerungen über die einschlägigen Fragen aufgefordert.

— Wie die „Köln. Ztg." mittheilt, glaubt man an eine Konferenz Deutscher Minister vor Jahresschluß zur Berathung über die Grundlagen zur Lösung von Fragen, die mit der Organisation der Gerichte im Reiche zusammenhängen. Es dürfte dabei die Frage der späteren Konstituirung eines obersten gemeinsamen Gerichtshofes für das Reich in Zivil- und Kriminalsachen insbesondere ins Auge gefaßt werden. Bekanntlich ist die Kompetenz des Reichs-Oberhandelsgerichts in Leipzig auf Handelssachen und einige spezielle Dinge, die ihm durch das Reichsgesetz überwiesen wurden, so wie darauf beschränkt, daß dasselbe den Kassationshof für Elsaß-Lothringen bildet.

— Die der „Nordd. Allg. Ztg." aus polizeilicher Quelle zugeflossene Notiz, wonach der Untersuchung wegen der Unglücksfälle am Abend des großen Zapfenstreichs ergeben haben soll, daß die gegen die Polizei erhobenen Beschuldigungen unbegründet seien, wird von der D. „Staatsb.-Ztg." heute als unrichtig bezeichnet, da die vernommenen Zeugen die geschilderten Uebergriffe der Polizeimannschaften deren Vorgehen gegen die eingekeilten Volksmassen 2c. 2c., vor dem Untersuchungsrichter in allen Punkten bestätigt haben sollen.

— Das „Justiz-Ministerial-Blatt" enthält folgende Personal-Veränderungen 2c. bei den Justizbehörden. Der Kreisger. Dir. Holländer in Steinfurt ist gestorben. Der Kreisger.-Rath und Deputat.-Dirigent Nitgen in Rietberg ist zum Direktor des Kreisgerichts in Schwetz ernannt. Dem Kreisger.-Rath Anders in Pr. Eylau ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension vom 1. Januar 1873 ab ertheilt. Versetzt sind: der Kreisger.-Rath Römer in Itzehoe an das Kreisgericht in Altona, der Kreisrichter Röstel in Wollstein, sowie der Kreisrichter Messow zu Reichenbach in Schlesien als Stadtrichter an das hiesige Stadtgericht, der Kreisrichter Meydam in Krossen an das Kreisgericht in Sorau mit der Funktion als Dirigent der zweiten Abtheilung dieses Gerichts, und der Kreisrichter Turnau in Nahden an das Kreisgericht in Bielefeld. Der Kreisger.-Rath Jakobs in Eilenburg, und der Kreisrichter Reinsch in Waldenburg sind gestorben. Dem Kreisrichter Bagge in Altona ist vom 1. Dezember d. J. ab die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt. Der Ger.-Assessor Schwarz ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Allenstein, mit der Funktion als Gerichts-Kommissarius in Wartenburg, und der Gerichts-Assessor Coing zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Oberaula ernannt. Der Staatsanwalt Wulff in Lippstadt ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Bochum versetzt, und der Gerichts-Assessor Dr. Dähne zum Staatsanwalt in Meseritz für die Bezirke des Kreis- und Schwurgerichts in Meseritz und des Kreisgerichts in Birnbaum ernannt. Dem Advokat-Anwalt, Geh. Justizrath Esser I. in Köln ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte als Anwalt bei dem Appell.-Ger.-Hofe daselbst ertheilt. Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Steffenhagen zu Königsberg i. Pr., der Rechtsanwalt und Notar Becker in Lübbecke, der Obergerichts-Anwalt und Kammer-Konsulent Dr. Richelmann in Hannover, und der Advokat Egidius Jansen in Aachen sind gestorben. Der Referendarius Dr. jur. Manhayn in Frankfurt a/M. ist zum Advokaten im Bezirk des Appellationsgerichts daselbst mit Anweisung seines Wohnsitzes in Frankfurt a/M., ernannt. Zu Gerichts-Assessoren sind ernannt: der Referendarius Dr. jur. Teichmann im Bezirk des Appellationsgerichts zu Breslau, der Referendarius Jeß im Bezirk des Appellationsgerichts zu Kiel, der Referendarius Mencke im Bezirk des Appellationsgerichts zu Wiesbaden, der Referendarius Wankel im Bezirk des Appellationsgerichts zu Kassel, und der Referendarius Meiners im Bezirk des Appellationsgerichts zu Celle.

**Jauer**, 20. Novbr. Bei der am 18. d. Mts. in Jauer stattgefundenen Wahl eines Herrenhaus-Mitgliedes für den befestigten Grundbesitz der Fürstenthümer Schweidnitz-Jauer fielen von 36 Stimmen 30 auf den Grafen Udo zu Stolberg-Wernigerode auf Kreppelhof, den Neffen des verstorbenen Ober-Präsidenten.

**Iserlohn**, 20. Novbr. Die aus der „Rh. Z." stammende Nachricht, daß die Frage, ob der Bergbau an dem Sinken der hiesigen katholischen Kirche Schuld sei, durch das Gutachten des Berghauptmanns v. Dechen zu Ungunsten der katholischen Gemeinde entschieden worden sei, wird von der „Westf. Volksztg." widerlegt. Der letzteren nämlich schreibt man von hier:

Das hiesige Kreisgericht hat in dem Prozesse der katholischen Gemeinde gegen den Bergwerkverein das Gutachten von 6 Sachverständigen, zu welchen v. Dechen nicht gehört, eingefordert. Drei Sachverständige haben sich zu Gunsten der katholischen Gemeinde ausgesprochen und drei zu ihren Ungunsten. — Das Kreisgericht hat in seiner Sitzung vom 8. Oktober erkannt, daß die drei Sachverständigen, deren Gutachten zu Ungunsten der katholischen Gemeinde lautete, zunächst reexaminirt werden sollten über die Frage, ob die Beschädigungen an der katholischen Kirche auch dann eingetreten wären, wenn kein Bergbau getrieben wäre, und daß, wenn diese Frage bejaht würde, ein Obmann gewählt werden sollte. — Die drei Sachverständigen haben die vorgelegte Frage bejaht — zu großem Erstaunen Aller, welche die Verhältnisse in Iserlohn nicht aus Papieren, sondern aus Augenschein kennen. — Es wird nunmehr vom Gerichte ein Obmann in der Sache ernannt werden; — daß dazu Berghauptmann v. Dechen ernannt wird, ist mehr als wahrscheinlich.

**München**, 19. November. [Musterſprache der klerikalen Blätter]. Die neuerdings in klerikalen Blättern immer heftiger auftretenden Hetzereien gegen die Juden geben den münchener „Neuesten Nachrichten" Anlaß, ein Einschreiten der Behörden auf Grund des § 130 des Reichs-Strafgesetzbuches in Aussicht zu stellen. Eine Korrespondenz im „Baierischen Vaterland" aus Regensburg dürfte zu dieser Androhung wohl den Hauptanlaß gegeben haben. Nachdem in beregter Korrespondenz zuerst eine Reihe von Vorwürfen gegen die gesammte „knoblauchdüftige Judensippe" geschleudert, heißt es dann: „So ist es auch bei uns in der Oberpfalz; indessen sind bereits mehrere Gegenden, wo sich kein Jude mehr blicken lassen darf." Hierzu setzt Dr. Sigl ein „Bravo" und nachdem der Artikel „den gemeinen Packjuden" noch verschiedene Male roh, hochmüthig, Frechheit sonder Gleichen 2c. vorgeworfen, heißt es: „O, ein „1519 — damals wurde die ganze Sippschaft hier ausgehauen — wünscht man hier allgemein."

**Kolmar**, 16. November. Der „Alsacien" erscheint von heute an nur in deutscher Sprache, und zwar unter dem Titel: „Elsässische Volks-Zeitung."

## Oesterreich.

**Wien**, 19. Novbr. Allgemeines Tagesgespräch ist der gestern begonnene Prozeß Puthon, welcher so recht die Konsequenzen einer überhasteten Geschäftsmacherei, der fieberhaften Jagd nach Gesellschafts-Unternehmungen, Verwaltungsraths- und Präsidentenstellen zu zeigen geeignet ist und wird die Geschäftswelt wohl nicht mehr überraschen, nachdem der Glanz des Namens Puthon schon im Jahre 1867 erblichen und die Versuche, ihn wieder aufzufrischen, eben den Anlaß zu dem gegenwärtigen Strafprozesse gegeben haben.

Rudolph Freiherr v. Puthon, der gegenwärtig 66 Jahre alt ist, ist das Opfer seiner Unternehmungen. Er war seit 1839 Kompagnon seines Vaters Karl Freiher v. Puthon, Chefs der seit 100 Jahren bestrenommirten Firma „J. G. Schuller und Comp.". Nach dem am 25. Mai 1863 erfolgten Tod des Vaters übernahm er die Leitung des Geschäfts und behielt obige Sozietätsfirma bei. — Sein Betriebsfonds betrug nach seiner Angabe damals über 3 Millionen Gulden einschließlich des im Geschäft verbliebenen Erbtheils seiner Geschwister im Betrage von 1,050,000 Gulden. — Schon im Jahre 1865 gerieth Rudolph Freiherr v. Puthon in Zahlungsbedrängnisse, weil er die Geldbeschaffung für die Pest-Losonczer Eisenbahn übernommen hatte und für die ihm als Deckung erliegenden Aktien und Prioritäten dieser Gesellschaft bedeutende Wechselverbindlichkeiten einzugehen gezwungen war, denen er deshalb nicht gerecht werden konnte, weil jene Papiere nicht an den Mann zu bringen waren. — In Folge dessen sah sich Puthon genöthigt, am 9. Juli 1866 beim [illegible] Gerichte um Eröffnung des Ausgleichsverfahrens einzuschreiten. Am 14. Januar 1867 wurde der Zwangsausgleich rechtskräftig und am 1. Juni desselben Jahres aufgehoben und die strafgerichtliche Untersuchung am 25. Juli 1866 eingestellt. Obgleich die Firma „Schuller u. Comp." aus dieser Krise nicht ohne Kreditschwächung hervorging, ließ sich doch Freiherr v. Puthon in seinem rastlosen Thätigkeitsdrange und in der Hoffnung, das verblichene Ansehen seines Hauses wieder aufzufrischen, zur Theilnahme an einer Reihe von Unternehmungen hinreißen. Als endlich Ferdinand Freiherr v. Petrani, der Gatte von Puthon's Nichte, auf Herausgabe seiner Depots von mehr als 300,000 fl. drang und Puthon diesem Begehren nicht mehr entsprechen konnte, stellte er sich am 12. Juli 1870 selbst dem Strafgerichte mit der Anzeige, daß er bei ihm erlegte Depots im Betrage von mehr als 200,000 fl. veruntreut habe und bat, man möge ihn verhaften und über sein Vermögen den Konkurs verhängen. Die deshalb gepflogenen Erhebungen stellten die Passivität Puthon's außer Zweifel. Die von Puthon vorgelegte Bilanz weist Aktiven von 2,291,444 fl. gegenüber von Passiven im Betrage von 3,324,859 fl., somit ein Defizit von mehr als einer Million Gulden aus. Demnach erscheint die Zählungsfähigkeit Puthon's bei einem so erheblichen Defizite zweifellos und er hat dieses auch vor dem Strafrichter zu verantworten. Am empfindlichsten wurden dadurch die Verwandten Puthon's betroffen. Freiherr v. Puthon gesteht sowohl dem Verkauf zur Verfallzeit der gedachten Depots, wie auch, daß er dazu weder stillschweigend noch ausdrücklich berechtigt gewesen sei, zu. Allein er hält sich nicht für passiv, bestreitet, daß er die Depots-Inhaber beschädigen wollte, will vielmehr deren volle Schadloshaltung vorausgesehen haben. Dem steht entgegen sein durch die Konkursverhandlung ermittelter schlechter Vermögensstand und die obgleich unter enormen Schwierigkeiten doch vortheilhafte Realisirung der Masse; endlich erweisen sich die Voraussetzungen Puthons als völlig illusorisch und es erscheint sonach derselbe des Verbrechens der Veruntreuung in einem 300 fl. weit übersteigenden Betrage und des Vergehens der schuldbaren Krida rechtlich beeinzichtiget.

**Lemberg.** Wie der posener „Dziennik" mittheilt, wird die Loos der Ausweisung aus Galizien wohl zuerst diejenigen Emigranten treffen, welche als Offiziere in der russischen Armee gedient haben, unter anderen auch Heidenreich, der als Anführer einer Insurgentenabtheilung unter dem Namen Kruk im Jahre 1863 eine bedeutende Rolle gespielt hat.

**Pest**, 20. Novbr. In der heute Abends 6 Uhr stattgehabten Konferenz der Deak-Partei gelangte der bekannte Skandal im Abgeordnetenhause zur Verhandlung. Die Klubräume waren überfüllt, viele Abgeordnete fanden im großen Berathungssaale keinen Platz und mußten während der ganzen Dauer der Konferenz in den Nebengemächern bleiben. Es herrschte eine gedrückte Stimmung unter den Anwesenden, die auch in der Form der Berathung, welche einen monotonen, trockenen und geschäftsmäßigen Charakter hatte, ihren Ausdruck fand. Von den Ministern war natürlich keiner zugegen, ebensowenig der unpäßliche Deak. — Gleich nachdem der Präsident die Konferenz eröffnet hatte, trat Ladislaus Korizmics mit folgendem Antrage hervor:

Die Deak-Partei möge in der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses nachstehenden Beschlußantrag einbringen lassen und unterstützen:

Nachdem die Geschäftsordnung sich schon im Verlaufe der letzten Reichstags-Session als eine mangelhafte erwiesen hat; — nachdem die Szene vom 18. November, nämlich die grundlosen und anzüglichen Verdächtigungen eines Mitgliedes die Würde des Hauses tief verletzt haben und die Geschäftsordnung kein gehöriges Mittel zur Hintanhaltung und Verhütung künftiger ähnlicher Fälle bietet:

so wolle das Haus einen Neuner-Ausschuß entsenden, welcher die Geschäftsordnung prüfen und baldigst einen Vorschlag zur Verbesserung derselben vortegen soll.

Johann Paczolay proponirte zu diesem Beschluß-Antrage folgenden Zusatz:

„Damit die modifizirte Geschäftordnung — nachdem sie vom Hause angenommen worden ist — sofort und noch in derselben Session zur Kraft erwachse, sofort das Haus die Regierung auf einen Gesetzentwurf zur Aenderung des § 14 des Gesetzartikels IV. vom Jahre 1848 einzubringen."

Dieser Zusatzantrag wurde ebenso wie der Korizmics'sche Antrag angenommen, nachdem Franz Pulszky für denselben gesprochen hatte. — Von Interesse ist, daß dieser Antrag, der nicht kalt und nicht warm ist, die volle Billigung Deak's erhalten hat, die sich sogar auf die Formulirung und der Stärke der einzelnen gewählten Ausdrücke bezieht.

## Frankreich.

**Paris**, 20. Nov. Die Aufregung, welche in Paris herrscht, steigt. Man spricht nur von den Ereignissen von Versailles. Die Buden der Journalverkäufer sind förmlich belagert, obgleich der Regen sich in Strömen ergießt. Die Stimmung des großen Publikums schlägt um und fängt an, für Thiers keine günstige mehr zu sein. Von Versailles aus bemüht man sich zwar, den Justizminister Dufaure als denjenigen darzustellen, der Thiers verleitet habe, die Tagesordnung von [illegible], die jedenfalls angenommen worden wäre, zu verhindern. In der Handelswelt haben die versailler Ereignisse große Besorgniß hervorgerufen. Eine Masse Aufträge, welche den hiesigen englischen Agenten gegeben worden waren, um noch die alten Zollsätze zu benutzen, wurden abbestellt. Der Termin, bis zu welchem die Deklarationen, um nicht nach den neuen Zollsätzen bezahlen zu müssen, gemacht werden können, läuft morgen ab. Die Leute zogen es aber vor, später mehr Eingangszoll zu bezahlen, als sich Angesichts der Krisis auf weitere Geschäfte einzulassen. Die Geschäftswelt ist natürlich nicht zufrieden, und die Stimmung, welche die versailler Vorfälle erzeugten, wird von den bonapartistischen Agenten, welche seit gestern mit erneuter Thätigkeit auftreten, mit Erfolg ausgebeutet. Heute Morgen fand wieder Ministerrath in Versailles statt. Es sollten die endgültigen Beschlüsse gefaßt werden. Die gestern für die Adreß-Kommission in den Abtheilungen stattgefundenen Ernennungen werden als nicht ungünstig betrachtet. Ueber die neuen Anträge sind verschiedene Versionen verbreitet. Der größte Theil der Mitglieder der Rechten ist noch fortwährend in höchster Wuth. Die Linke und die äußerste Linke sprachen sich natürlich für den Präsidenten mit großer Entschlossenheit aus. Das Hauptorgan der letzteren, die „République Française", will Herrn Thiers nicht zurücktreten lassen, da er durch

---

## Die Ueberschwemmungen an der mecklenburgischen Küste.

Das waren böse und folgenschwere Tage am 12. und 13. d. Mts., wie sie seit zwei Jahrhunderten hier nicht erlebt worden sind, und fast sträubt sich unter den noch so frischen Eindrücken die Feder, all das Elend zu schildern. Schon am 12. wehte es sehr stark aus OND., aber als sich gegen Abend der Sturm in einen Orkan verwandelte und er die immer höher und stärker werdenden Wogen mit furchtbarem Ungestüm heranpeitschte, da trat ein Augenblick ein, der selbst die härtesten Naturen bis ins Mark erschütterte. Da dachte Jeder nur an seine eigene Rettung unter Hintansetzung seiner Habe. Die Höhen wurden erklommen, wenn die Böden und Dächer keine Zufluchtsstätten mehr gewähren wollten. Aber, Gott sei Dank, Menschenleben sind, wie es anfänglich hieß, nicht zu beklagen, dagegen ist der Verlust an Vieh, namentlich in der Gegend von Dassow (östlich von Lübeck) ein ziemlich bedeutender. Hier allein sind 29 Familien durch Häusereinsturz oder arge Beschädigungen der Zimmer wohnungslos geworden, und ein Fischer mit acht Kindern hat Alles verloren. Aber noch schauriger gestaltete sich das Unglück in dem sonst so gerne besuchten und anmuthigen Boltenhagen. Es kann, obgleich noch Gebäude dastehen, dreist behauptet werden: Boltenhagen ist nicht mehr. Drei Gebäude sanken schon während der Fluth zusammen, und die übrigen befinden sich, und darunter viele massive, in einem Zustande, daß von Tag zu Tage ihr Einsturz zu erwarten steht. Das Wasser nämlich hat die ganze Erdkruste unterwühlt. 4 Fuß hoher Sand bedeckt den Steinhagenschen Kurgarten und auch in den übrigen Gärten und Anlagen ist von dem früheren Leben keine Rede mehr. Die Leute saßen auf den Dächern und hätte der Orkan noch einige Stunden weiter gewüthet, so wären sie hier nicht mehr ihres Lebens sicher gewesen. Zur Linderung der Noth ist ein Aufruf durch die Zeitungen ergangen. — Auf der Insel Pöl wiederum riß das Hochwasser Flächen von 40—100 Fuß breit los und vernichtete und versandete sehr große Ackerflächen. Manchem Bewohner ist ein Verlust von 8—10,000 Thlr. entstanden. Das Rettungshaus mit dem Schuppen, sowie die Verbindungsbrücke mit dem Festlande ist ebenfalls vernichtet, der Damm bis zum dritten Theil hart beschädigt, und außerdem sind manche Gebäude und Schornsteine eingestürzt. — In Wismar und Rostock, wo das Wasser und oft in beträchtlicher Höhe in den Straßen stand, sind vornemlich die ärmeren Stadtbezirke hart berührt und viele Familien an den Bettelstab geführt worden. Bauholz, Geräthe, losgerissene Kähne traf man am andern Tage oft in weiter Entfernung wieder an. — Neben Boltenhagen war Warnemünde der Gefahr am meisten ausgesetzt. Es hätte nur noch einiger Stunden bedurft und 1600 Menschen wären auf den Dächern von der Fluth ereilt worden. Nachdem in den ersten Nachmittagsstunden des 13. die Düne durchbrochen war, ergoß sich das Wasser mit zügelloser Gewalt über die Niederung bis Rostock und schnitt die beiden einzigen Landwege ab. Fast wären hier 6 Menschen auf einem Dache ertrunken, wenn sich nicht der Lootsen-Kommandeur mit Einsetzung seines eigenen Lebens auf dem Rettungsboote genaht hätte. Und welchen Anblick gewährt jetzt, nachdem das Wasser wieder in sein früheres Bett zurückgekehrt, dieser Badeort! Die beiden Baken an den Moolen sind verschwunden; die große Promenade der Badegäste, mit der bekannten Bismarcksgrotte, das Herrenbad, dieses freilich nur zur Hälfte: Alles ist dahin. Und dazu liegen die Linden in großer Anzahl entwurzelt da. Die Chaussee ist auf ¼ Meile völlig unpassirbar, die schützenden Dünen sind bis auf ⅛ Meile verschwunden und die Weiden mit 2 bis 3 Fuß hohem Sande bedeckt. Die Wohnungen sind für lange Zeit nicht zu beziehen und gestaltet sich hier das Elend um so größer, als vornehmlich arme Familien davon betroffen worden sind. — In Doberan sind ebenfalls Hunderte der herrlichen Buchen entwurzelt worden. Im Damenbadehause sind die Fenster und Thüren zertrümmert und der Giebel sowie circa 20 Fuß Mauer gänzlich verschwunden. Die Cottage der Großherzorin-Mutter ist so dicht unterspült worden, daß sie vor einer nächsten Brandung nur durch eine starke Mauer erhalten werden kann. Die Mooshütte ist auch bis auf die Hinterwand fort. Die Rasenplätze der Logirhäuser sind mit Steinen, welche die Wogen herangeworfen, übersäet; und dazu hat der Orkan viele Schieferdächer abgedeckt und sogar auch das Zinkwetterdach von der „Krone", welches sich auf einem eisernen Gebälke befand, abgebrochen und die eisernen Stangen zusammengebogen und zerbrochen. Am Ribnitzer Strande sind ebenfalls Wohnungen eingesunken, Schornsteine zusammengestürzt und Nutzthiere ertrunken. — Schiffsunfälle sind an vielen Stellen der Küste vorgekommen. Im Wismar'schen Hafen und in der Bucht strandeten 2, vor Warnemünde liegen 3 Wracks und in Ribnitz sind von 4 verunglückten Fährbooten zwei gar nicht mehr zu sehen. Außerdem sind aber noch manche Schiffe in mangelhaftem Zustande auf hoher See gesehen worden.

Seit zwei Jahrhunderten hat hier die Fluth nicht solche Höhe und solchen Umfang gehabt und überragte sie diejenige vom Jahre 1692 noch um 1½ Fuß. Mittags den 13. hätte die Ueberschwemmung ihren Höhepunkt erreicht und verlief sich beim Windwechsel zusehends das Wasser. Am andern Morgen trat die Sonne mit ganzer Klarheit hervor, als wollte sie der so hart betroffenen Menschheit Trost und Hoffnung ins Herz scheinen und sagen: „Nun, armes Herz, nun sei nicht bang, es muß sich Alles, Alles wenden!" (Danz. Ztg.)

## Theaternachrichten.

Magdeburg wird sich demnächst zu seinen bisherigen noch ein neues Theater und zwar auf Aktien bauen. Das erforderliche Kapital ist auf 300,000 Thlr. veranschlagt und von der Stadt mit 3½ Prozent Zinsen garantirt worden. Wenn nicht ganz besondere Hindernisse dazwischen treten, soll im nächsten Jahre mit dem Bau begonnen werden. Dagegen hat sich das erst seit wenigen Monaten bestehende freundliche Herminiatheater zu Dresden als lebensunfähig erwiesen und befindet sich in arger Zerrüttung. Vor einigen Tagen wurde dasselbe für 200,000 Thaler an einen Mann verkauft, der das Vermögen besaß, aber am nächsten Morgen wegen vollständiger Unzurechnungsfähigkeit nach einer Irrenanstalt gebracht werden mußte. Das „Fremdenbl." fügt dieser Nachricht hinzu, daß das Theater schon jetzt unter den Hammer kommen werde.

Aus Köln wird geschrieben: „Ueber unser Stadttheater ist ein Sturm des Unwillens losgebrochen, der nicht ohne Berechtigung ist, denn die Opernvorstellungen lassen sehr viel, die des Schauspiels Manches zu wünschen übrig. In Folge dessen hat eine Anzahl Abonnenten ein gedrucktes Zirkular versandt, in dem alle Sünden des Hrn. Direktors Behr gegen das Publikum aufgezählt werden. Zum Schluß richten die Verfasser an den Verwaltungsrath die Bitte, von dem ihm zustehenden Rechte Gebrauch zu machen, um entweder die Direktion zu einer Besserung der bestehenden Zustände zu veranlassen, oder bei Zeiten dafür Sorge zu tragen, daß die Abonnenten „kein zweites Mal wieder dem beliebigen, von unkünstlerischem Interesse geleiteten Verfahren eines Direktors ausgesetzt sind."

## Tannhäuser in Italien.

Bologna, 10. November. Am 7. d. M. kam endlich nach vielen und langen Proben Richard Wagner's „Tannhäuser" in unserem klassischen Teatro Comunale zur Aufführung. Cavaliere Angelo Mariani hatte die Direktion übernommen, und unter seiner erfahrenen Leitung gedieh die Aufführung zu einer in jeder Beziehung vollendeten. In der Ausstattung war nichts gespart worden, eher das Gegentheil. Bologna war die erste Stadt Italiens, die an Richard Wagner's Werken Gastfreundschaft übte, und wahrlich nicht in knauserischer

die Konstitution Rivet gebunden sei und seine Aufgabe, die Befreiung des Territoriums und die Gründung der Republik beenden müsse.

Die Geschworenen von Versailles verhandelten in diesen Tagen gegen den Viehhändler Loutrel und die verehelichte Meyer, von welchen der erstere unter Vermittelung der letzteren bedeutende, angeblich auf Millionen sich beziffernde, Lieferungsverträge mit den Autoritäten der deutschen Armee abgeschlossen und ausgeführt hatte. Man erinnert sich, daß dieser Prozeß vertagt worden ist, weil ein Geschworener dagegen protestirte, daß Herr Jules Favre, nach der Rolle, die er in den Friedensunterhandlungen gespielt, als Vertheidiger der Angeklagten Meyer auftrete. Er ist diesmal durch Herrn Lenté ersetzt, während Hr. Lachaud die Vertheidigung des Angeklagten Loutrel führt. Die Beweisaufnahme läßt über die Thatsache, daß Loutrel dem Feinde bedeutende Quantitäten Fourragen und Schlachtvieh geliefert hat, keinen Zweifel; dagegen stellt sich als offenbar heraus, daß Frau Meyer, die Gattin eines französischen Magazinwächters, aber selbst eine geborene Deutsche, durchaus in gutem Glauben gehandelt hat, indem sie als Dolmetsch und Vermittlerin zwischen den deutschen Intendanten und dem Versailler Lieferanten diente. Das Verdikt der Geschworenen lautete dann auch für Frau Meyer freisprechend, dagegen für Loutrel auf schuldig unter Zulassung mildernder Umstände. Loutrel wird in Folge dessen zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt.

## Italien.

**Rom**, 19. November. Nicht geringes Aufsehen erregte vor Kurzem ein der „Perseveranza" aus Neapel mitgetheiltes Dokument, demgemäß der Bischof von Amalfi sich weigerte, die Erlaubniß zur kirchlichen Einsegnung einer Ehe zu geben, wenn nicht von Seiten des Bräutigams, der in den Besitz säkularisirter Kirchengüter gekommen war, eine Erklärung ausgestellt werde des Inhalts: daß er nicht sich selbst, sondern die Kirche als rechtmäßige Besitzerin betrachte, daß er die Güter in diesem Sinne verwalten und „seiner Zeit" an sie zurückgeben werde. Heute wird der „Opinione" zur Vervollständigung ein zweites Dokument mitgetheilt, ebenfalls von Neapel aus, nach Angabe des Korrespondenten ein Zirkularschreiben an sämmtliche Bischöfe des Königreichs, als Antwort der Kurie auf eine an sie gerichtete Anfrage. Die Frage lautete dahin, ob und unter welchen Umständen Denjenigen Absolution ertheilt werden könne, welche sequestrirtes Kirchengut an sich gebracht haben oder besitzen? Wenn man in Betracht zieht, daß seit Oktober 1867, wo das betreffende Gesetz in Kraft getreten, bis zum 1. November 1872 nach einer so eben vom Finanz-Ministerium publizirten statistischen Nachweisung nicht weniger als 73,621 Loose von derartigen Grundstücken verkauft worden sind, so wird man die Tragweite der Antwort ermessen können, die folgender Maßen lautet: „Nicht zu absolviren sind die Beichtkinder, welche diese Güter besitzen, es sei denn, daß sie vorher dem Ortspfarrer oder aber anderen von diesem näher bezeichneten geeigneten Personen geistlichen Standes eine vor Zeugen von ihnen unterschriebene Erklärung eingereicht haben, in der sie sich für sich selber und für ihre Erben und Nachfolger den folgenden Bedingungen unterwerfen: 1) daß sie die besagten Grundstücke zur Disposition der Kirche halten und sich ihren Maßnahmen unterwerfen; 2) daß sie dieselben durch gute Verwaltung in ihrem Werthe halten wollen; 3) daß sie den auf besagten Gütern ruhenden kirchlichen Stiftungen entsprechen wollen; 4) daß sie aus dem Ertrage derselben die einzelnen Personen oder Gebäude zu kirchlichen Zwecken, denen die Stiftungen zugewandt waren, unterstützen wollen; 5) daß sie ihre Erben und Nachfolger von den Verpflichtungen im voraus in Kenntniß setzen werden, welche sie durch diese Erklärung auf sich genommen haben." — Die wichtigsten Gesetzesvorlagen für die bevorstehende Session, nämlich die über die Klosterfrage, sind in den bisher bekannt gemachten 14 Vorlagen nicht enthalten. Auf Seiten der oppositionellen Presse wird dies so erklärt, daß das Ministerium auch diesmal noch nicht Ernst machen, daß es durch eine Reihe von kleineren Vorlagen die Kammer hinhalten und ermüden wolle, um wenigstens während des Laufes dieser Session in alter Weise lavirend weiter gehen oder vielmehr auf demselben Fleck stehen bleiben zu können. Diese Ansicht, die vom „Diritto" und anderen Blättern vertreten wird, ist schon deshalb der Wahrscheinlichkeit fern, weil das Ministerium selber wohl weiß, daß diesmal die Kammer, nicht allein die Opposition, sondern die überwiegende Majorität, sich durch ein solches abgenutztes Manöver nicht hinhalten lassen würde

## Großbritannien und Irland.

**London**, 18. November. Wie wir schon vor längerer Zeit einmal gemeldet haben, hat eine reiche katholische Dame, Frau Stapleton Bretherton, ihren großen Landsitz Ditton-Hall bei Preskott in Lancashire zur Verfügung der aus Deutschland vertriebenen Jesuiten gestellt. Dem Vernehmen nach werden dort im Laufe der nächsten Wochen zahlreiche Jesuiten und Jesuitenzöglinge erwartet. Nach dem katholischen Wochenblättchen „Catholic Opinion" wird die Eigenthümerin von Ditton-Hall wegen ihrer Freundschaft für die Jesuiten seit einiger Zeit mit Drohbriefen heimgesucht, welche ihr die Einäscherung des Hauses in Aussicht stellen, falls die Jesuiten unter ihrem Dache Zuflucht finden sollten. Es ist bei dieser Gelegenheit erwähnenswerth, daß zur Zeit der Revolution die große Besitzung Stonyhurst in Lancashire in ähnlicher Weise von der Familie Wild den aus Frankreich vertriebenen Jesuiten zur Verfügung gestellt wurde. — Eine Massenversammlung aller Arbeiterklassen Londons soll nächstens veranstaltet und auf derselben die Sympathie der städtischen Arbeiter mit der Lage der landwirthschaftlichen Tagelöhner kundgegeben werden. Der Lord-Mayor von London hat versprochen, den Vorsitz auf der Versammlung zu übernehmen, und das Parlamentsmitglied für Bristol, Herr Sam. Morley und ebenso der Erzbischof Mennig haben versprochen, an der Versammlung theilzunehmen. Herr Arch, der Präsident der Union der landwirthschaftlichen Tagelöhner, wird nebst einigen andern Vertretern derselben ebenfalls bei dem Massenmeeting, daß in Exeter-Hall stattfinden soll, anwesend sein.

## Rußland und Polen.

§§ **Petersburg**, 17. November. Dem Beschlusse des preußischen Herrenhauses, durch welchen der Kreisordnungsentwurf abgelehnt worden, widmet das leitende russische Blatt, die russische „Petersb. Ztg." einen Artikel, welcher mit folgenden Worten schließt, die wir als Beispiel wiedergeben, wie die geachtete russische Presse in diesem Falle über die Vorgänge in Preußen urtheilt: „Allerdings", sagt das Blatt, „bezeichnen der Unwillen und die Gereiztheit, welche durch die gegenwärtige Krisis in allen Sphären der Gesellschaft und der Regierung gegen das Herrenhaus hervorgerufen sind, noch nicht eine Beseitigung dieses Hauses; jedenfalls aber muß man über die Kurzsichtigkeit desselben bei der Bestimmung seiner Lage im Lande und zugleich über die fanatische Kühnheit, mit welcher es vollständig veraltete Interessen vertheidigt und die einer besseren Sache würdig wäre, in Erstaunen gerathen. Ohne Wurzeln in dem politischen Leben des Volkes ist das Herrenhaus bis dahin nur ein Werkzeug der Reaktion, ein Behälter definitiv abgestorbener Prinzipien gewesen, und jetzt hat es deutlich bewiesen, daß es ganz veraltet ist und jeden politischen Sinn verloren hat. Statt sich den Forderungen der Wirklichkeit anzubequemen, zieht es das preußische Herrenhaus vor, sich in seinem falschen Zirkel zu isoliren und sich selbst mit einer Art von Greiseneigensinn bloßzustellen. Die Geschichte zeigt uns jedoch mehr als ein Beispiel, daß ein solcher Eigensinn nur ein Sympton der Greisenschwäche ist, welcher der Tod folgt." So die Auslassung des ersten russischen Blattes. — Anläßlich der jüngst vom „Reg.-Anz." gebrachten und Ihnen von mir in getreuer Uebersetzung mitgetheilten Notizen hinsichtlich der Beziehungen Rußlands zu dem Beherrscher von Kaschgar, dem in letzter Zeit mehrfach genannten Jakub Bek, ist es von hohem Interesse, was Baron Kaulbars in der letzten Sitzung der hiesigen Geographischen Gesellschaft über seine Reise bemerkt, welche er gelegentlich der an Jakub Bek geschickten Gesandtschaft gemacht hat. Der Empfang der Letzteren war Anfangs recht trocken und erst gegen Ende der Verhandlungen begegnete man den Abgesandten mit größerer Freundlichkeit, welche ihren Ausdruck in Händedrücken, Bewirthungen und Geschenken fand. Die Art der Bewirthung und die Zahl der Gerichte waren stets vom Gange der Verhandlungen abhängig. Gingen dieselben günstig vorwärts, so erhielten die Gesandten 10, 20, ja 30 Schüsseln, während anderenfalls die Zahl derselben sich auf 6 bis 7 belief. Mit Erlaubniß Jakub Bek's dürfte die Gesandtschaft die Stadt, einige öffentliche Anstalten und Schulen besuchen; stets folgte ihnen ein großer Haufen Neugieriger, darunter viele verschleierte Frauen. In einer der Schulen unterrichtete ein junger Professor, welcher offenbar von Geographie keine Ahnung hatte; wie es sich herausstellte, war derselbe ein geborner Russe, wahrscheinlich ein Läufling oder ein Sträfling. Auch den Uebungen der Truppen Jakub Bek's durften die Gesandten beiwohnen. Dieselben waren theils mit Bogen und Pfeilen, theils mit Flinten bewaffnet; die Artillerie hatte fast lauter englische Lafetten und bildete überhaupt den besten Theil der ganzen Truppe, was wohl daher rührte, daß in ihr das Meiste ein Russe, wohl auch ein entlaufener Soldat anzuordnen schien. Die Militärmusik war entsetzlich, Baron Kaulbars legte auch eine photographische Aufnahme der Gesandtschaft mit Jakub Bek in der Mitte vor.

## Türkei und Donaufürstenthümer.

**Konstantinopel**, 6. November. Am 30. v. M. hatte der neue Gesandte des deutschen Reichs, Herr v. Keudell, die Ehre, im Palaste von Dolmabagdsche dem Sultan in feierlicher Audienz seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen, und man erfährt, daß der Beherrscher der Gläubigen bei dieser Gelegenheit eine ihm sonst nicht gewöhnliche Freundlichkeit an den Tag gelegt habe. — Bekanntlich ist vor etlichen Jahren der berühmte Bibelkodex, der sich in der Büchersammlung des Sinai-Klosters befand, von dem Archimandriten Kallistrates an die Russen verkauft worden und befindet sich jetzt in der kaiserlichen Bibliothek in Petersburg. Der ökumenische Patriarch hatte dazu geschwiegen. Jetzt wird versichert, daß er gegen diesen von ihm für illegal angesehenen Verkauf protestiren und die Rückgabe des Manuskripts an das Kloster verlangen wolle. Man sieht daraus nur, wie weit die Entfremdung des griechischen Klerus von Rußland in Folge des bulgarischen Streites schon gediehen ist; an eine Rückgabe ist wohl nicht zu denken.

## Amerika.

**Boston**, 19. Nov. Der Gouverneur des Staates Massachusetts hat eine Botschaft an die Legislatur gesandt, damit diese den Vorschlag einer Anleihe der Stadt Boston zu Gunsten Derer, welche den niedergebrannten Stadttheil wieder aufbauen wollen, und zu Gunsten der Feuerversicherungen in Erwägung ziehe.

# Vom Landtage.

### 6. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

**Berlin**, 22. November. Eröffnung 11 Uhr. Am Ministertisch der Minister des Innern, des Handels und der Finanzen und Geh. Rath Persius.

Abgeordneter v. d. Knesebeck motivirt zuvörderst seine von den Mitgliedern der freikonservativen Partei unterstützte Interpellation: „Welche Schritte gedenkt die königliche Staatsregierung zur Linderung der Noth der durch die Springfluth am 13. d. M. beschädigten Bewohner der Ostseeküsten zu thun? Die Verheerungen des Sturmes und der Springfluth erstreckten sich nicht blos auf die Küsten, sondern meilenweit ins Land hinein; besonders aber hätten die Seeleute durch den Verlust ihrer Fahrzeuge, Werkzeuge und Wohnungen ungeheuren Verlust erlitten. Die Deiche seien überall so zerstört, daß jeder neue Wintersturm das ganze Land zu überschwemmen drohe. Bis jetzt habe man aber vergeblich auf Maßregeln der Staatsregierung gewartet. Angesichts dieser Lage wende er sich daher an die Staatsregierung mit der Bitte, daß sie möglichst rasch hilfreich auftreten möge, und an das hohe Haus, daß es, wenn die Staatsregierung mit großen Geldmitteln eintreten wolle, seine Genehmigung dazu ertheile.

Der Minister des Innern: Die Berichte, welche bisher über den Umfang des durch den Orkan verursachten Schadens eingegangen sind, haben der Natur der Sache nach nicht erschöpfend sein können, schon deshalb, weil eine Besichtigung sehr vieler arg beschädigter Stellen noch gar nicht hat stattfinden können. Die Berichte gehen aber nach und nach häufiger ein, und die Regierung hofft bald im Stande zu sein, wenn auch einstweilen nur oberflächlich, eine Uebersicht über den Umfang des Schadens zu erlangen. Was sie gethan hat, ist folgendes: sie hat die Regierungspräsidenten der betreffenden Bezirke angewiesen, sich nicht nur über die Nothstände zu unterrichten, sondern auch diejenigen Mittel, welche ein für allemal zu Gebote stehen, anzuwenden und zugleich zu berichten, wie viel noch erforderlich ist, um der allerersten Noth zu steuern. Ich hoffe, daß in dieser Beziehung nichts versäumt werden wird und habe in Gemeinschaft und mit Zustimmung des Hrn. Finanzministers den Regierungspräsidenten in dieser Beziehung ziemlich weiten Spielraum gewährt. Ich habe sie darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei der sich jetzt entfaltenden Privatwohlthätigkeit, die sich auch bei diesem enormen Schaden sehr ergiebig zeigen wird, dahin wirken möchten, daß eine möglichste Organisation und Zentralisation in die Sammlungen gebracht werde. Denn ich fürchte, daß bei einer unsystematischen Vertheilung dem Uebel nicht immer, wo es nothwendig ist, abgeholfen wird. Der Interpellant erwähnte die Verluste der Fischer. In dieser Beziehung kann ich noch anführen, daß nach den Berichten in Eckernförde ganze Straßen fortgeschwemmt sind, so daß man nicht mehr erkennen kann, wo die Häuser gestanden haben, und die sehr zahlreiche Fischerschaft all ihr Werkzeug der Art verloren hat, daß sie ganz außer Stande ist, ihre Thätigkeit in diesem Augenblicke wieder aufzunehmen. Die Summe, die erforderlich wäre, um den Schaden nach der geringsten Veranschlagung einigermaßen abzuhelfen, würde sich auf 8—10,000 Thlr. belaufen. Ich glaube, Sie haben zu der Regierung das Vertrauen, daß sie, was in ihren Kräften steht, nicht versäumen wird, sowohl in Betreff dessen, was augenblicklich nothwendig ist, als auch um die Wirthschaften zu unterstützen, welche durch die Sturmfluth am nachtheiligsten beschädigt sind. Sollten die Fonds, die dazu zur Disposition stehen, nicht hinreichen, so wird die Regierung nicht anstehen, mit den erforderlichen Entwürfen vor das Haus zu treten, und sie hofft, daß das Haus das, was nothwendig erscheint, bewilligen wird.

---

Weise. Die Ouvertüre, meisterhaft dirigirt und vom Orchester mit feiner Nüancirung der Details vorgetragen, wurde vom Publikum enthusiastisch applaudirt und stürmisch deren Wiederholung verlangt, welchem Wunsche denn auch Folge geleistet ward. Nach solchem Anfange ließ sich das Beste für die Folge erwarten, jedoch nur der erste Akt hatte sich noch einer ziemlich allgemeinen günstigen Aufnahme zu erfreuen; während des zweiten Aktes begann da und dort ein unheimliches Zischen, untermischt bereits mit manch grellem Pfiff. Auch nach dem ersten Akt stritten sich bereits diese Kundgebungen mit einem zweifelhaften Applaus. Im dritten Akt aber war das Gefällige der Oper nicht mehr genügend, um dem Langweiligen die Waage zu halten die unendlich lange Erzählung Tannhäusers unter Begleitung jener ...tischen Akkorde, die nur vorübergehend angenehm sein können, war arg für unser sonst ruhiges Publikum, und eine immer unbezähmbarer werdende Ungeduld steigerte sich in unaufhaltbarem Kreszendo vom Zischen zum Pfeifen und endlich zum Stampfen, welcher Höllenspektakel noch fortdauerte, nachdem der Vorhang schon gefallen war. Ungeachtet dieser Kundgebung wird von einem großem Theil des gebildeten Publikums das Schöne und Werthvolle, das der Oper innewohnt, nicht verkannt und es scheint überhaupt, daß größtentheils nur der weniger gebildete Theil der Zuhörer auf obige Weise sich äußerte. Die Italiener in Masse sind eben gewöhnt, die Oper gleich nachsingen oder nachpfeifen zu können; bei Wagner läßt sich das nicht thun und das paßt vielen nicht. Auch war obige Kundgebung nicht vollkommen frei von Beeinflussung; denn schon voriges Jahr äußerten mehrere ihre Unzufriedenheit darüber, daß die italienischen Opern seit längerer Zeit mit einer ziemlichen Fahrlässigkeit und recht knauserisch zur Aufführung kommen, während voriges Jahr für „Lohengrin" jeder denkbare Aufwand gemacht wurde. Heuer ward die Saison mit „Moses" von Rossini begonnen und auch bei dieser Aufführung so ökonomisch verfahren, daß die Inszenirung kaum erträglich war. Die Partei dieser Unzufriedenen hat sich nun sehr vermehrt und diesen hauptsächlich ist obiges Schicksal des „Tannhäuser" zuzuschreiben, doch scheint es nicht, daß die Wagner'sche Oper deswegen Schiffbruch leidet, denn gestern wurde sie wieder gegeben bei nahezu vollem Hause. Manche allzu ermüdende Stellen waren gekürzt und in Folge dessen gestaltete sich die Aufnahme günstiger als am ersten Abende. Der Korrespodent der „A. A. Z." hofft, bei öfterer Anhörung werden viele dunkle Stellen dem Publikum verständlicher und auch das Sujet, welches Italienern nicht nur neu, sondern ganz ungewöhnlich scheint, gewöhnter werden; dann dürfte die Oper vielleicht noch ansprechen.

* **Ein Akt bestialischer Rohheit** wurde am Donnerstag Abend an der sechsjährigen Tochter eines in der Lützower Straße in Berlin wohnenden Mannes verübt. Das Kind war gegen 6 Uhr, um etwas zu holen, zu einem in der Nähe wohnenden Kaufmann geschickt worden, aber nach Verlauf einer Stunde noch nicht zurückgekehrt. Die Eltern, im höchsten Grade beunruhigt, hatten sich in dem betreffenden Geschäft nach dem Verbleib des Kindes erkundigt und erfahren, daß dasselbe die Einkäufe besorgt und sich dann entfernt habe. Die Lützower- und die Nebenstraßen waren vergebens durchforscht worden und der Vater durcheilte soeben den in die erstere mündenden Feldweg, als ein Holzhauer das bewußtlose Kind auf seinen Armen herbeitrug. Erst nach längerer Zeit zur Besinnung gebracht, erzählte die Kleine, ein ihr unbekannter Mann sei, als sie im Begriff stand, in den Laden zu treten, auf sie zugekommen und habe sie gefragt, wohin sie gehe, worauf sie geantwortet, daß sie für ihren bald heimkehrenden Vater etwas hole. Beim Heraustreten aus dem Laden habe der Unbekannte, der noch draußen stand, zu ihr gesagt, der Vater sei soeben gekommen und habe ihn beauftragt, für das dem Kinde herausbezahlte Geld Chokolade zu kaufen. Damit habe der Mann ihr die wenigen Silbergroschen, die sie zurückbekommen, abgenommen, sie in den Feldweg geführt und auf das Schändlichste mißhandelt. Auf ihr Geschrei habe der Mann gedroht, sie ins Wasser zu werfen, wenn sie nicht sofort still sei. Das Kind glaubte auch, daß der Mann diese Drohung würde wahr gemacht haben, wenn nicht in der Nähe zwei Herren sich gezeigt hätten, bei deren Anblick der Wüstling die Flucht ergriff. Der Holzhauer, der gleichfalls des Weges kam, nahm das Kind auf seine Arme; dasselbe befindet sich noch in sehr leidendem Zustande. Den Thäter zu ermitteln, ist bis jetzt noch nicht gelungen.

---

* **Im Gymnasium zum grauen Kloster zu Berlin** fand am Freitag Abend die Aufführung des Sophokleischen Aias in griechischer Sprache durch Primaner der Anstalt statt, während, Obersekundaner im Chor mitwirkten. Es ist eine schöne Tradition des ältesten und weit berühmtesten Gymnasiums der Hauptstadt, die Tragödien griechischer Dichter durch Schüler vorführen zu lassen und so den Geist echter klassischer Bildung zu bekunden, welcher an dieser Bildungsstätte nicht nur äußerlich gepflegt wird. So hat vor länger als 4 Jahren eine Aufführung des Oedipus Tyrannos an derselben Stätte stattgefunden, die damals von einem schönen Eindrucke war. Auch die jüngste Aufführung war, um es kurz zu sagen, schön und gut; sie bezeugte das innige Verständniß der Darsteller mit ihrer Aufgabe, die Hingabe der für das Erhabene in Kunst und Wissenschaft begeisterten Jünglinge an das ewig Mustergültige und vor Allem die Leitung und den segensvollen Einfluß des an der Spitze der Anstalt stehenden berühmten Philologen, der als den Inbegriff seiner Wissenschaft, noch des großen Meisters Wort, das Erkennen des Erkannten voranstellt. So gab auch diese Aufführung Zeugniß von dem, in der Anstalt waltenden Sinn und Geist; sie bekundete aber auch die liebvolle Sorgfalt für eine echte und rechte Versinnlichung des Antiken, und recht lebendig griff der Chor ein. Die Darsteller zeichneten sich insgesammt aus, und mit künstlerischer Ruhe wirkten namentlich die Darsteller des Aias und der Tekmessa. Der Chor that in jeder Beziehung seine Schuldigkeit und trug nicht unwesentlich zur Belebung des Ganzen bei. Die Musik hatte in Professor Heinrich Bellermann einen trefflichen Interpreten gefunden, welcher den jeweiligen Situationen einen ergreifenden Ausdruck gab. Auch außer den Gesängen des Chors trat an gewissen lyrischen Stellen die Musik begleitend und das gesprochene Wort hebend ein. Das Orchester that seine Schuldigkeit unter H. Bellerman's kräftiger Leitung. Das Aeußere der Szene war dem Zweck entsprechend und dem Raume angemessen; die Kostüme hatte der General-Intendant der k. Schauspiele wohlwollend bewilligt. Auch für die des griechischen Nichtkundigen war ein Text der Gesänge ausgegeben, der nicht nur diesen, sondern auch den Inhalt des Stückes enthielt und das Verständniß des Ganzen wesentlich erleichterte, wozu natürlich auch das lebhafteste Spiel und die Rezitation der Einzelnen, die durchweg auch durch ein glänzendes Gedächtniß hervortraten, viel beitrug. Ein reicher Kranz von Gelehrten, von denen wir nur Mommsen und Zeller nennen, wohnten der Vorstellung, welcher auch der Unterrichtsminister Dr. Falk seine Gegenwart geschenkt hatte, bei; sie hatte um 6 Uhr begonnen und gegen 8½ Uhr ihr Ende erreicht.

---

Wie uns aus Berlin mitgetheilt wird, ist der von uns in Nr. 542 gebrachte Feuilletonartikel: „Das Arbeitszimmer des Fürsten Bismarck" nicht Eigenthum der „Presse", welche wir als Quelle citirten, sondern von dieser der „Post" entlehnt worden.

Auf den Antrag des Abg. v. Behr (Greifswald) tritt das Haus in eine Besprechung der Interpellation ein.

Abg. Löwe: Der Gegenstand, der jetzt zur Verhandlung steht, hat Aller Herzen schon seit 8 Tagen bewegt; ich und meine Freunde haben mit einer Anfrage bei der Staatsregierung nur deshalb gezögert, um die Privatwohlthätigkeit nicht zu beschränken, die doch in erster Linie helfend eintreten muß. Inzwischen ist einige Zeit vergangen und ich kann jetzt dem Herrn Interpellanten nur dankbar dafür sein, daß er seine Anfrage an die Staatsregierung gerichtet hat. Nachdem jetzt Hilfsmittel seitens der Regierung in Aussicht gestellt sind, möchte ich bitten, gerade für die Schiffer und Fischer, die schon durch den Krieg bedeutend gelitten haben, besonders schnell Hülfe zu schaffen. Es ist nicht blos die Humanität, die mich dazu veranlaßt, sondern auch das große Interesse, das wir an der vollständigen Erhaltung dieser so höchst nützlichen Bevölkerung haben. Wir dürfen nicht zulassen, daß eine Familie oder auch nur ein Mann sich von dieser Stätte losreist und ins Binnenland geht, oder durch Annahme einer Heuer auf einem fremden Schiffe sich dem Dienste des Landes entzieht. Darum möchte ich den Herrn Minister bitten, diesen Theil der Bevölkerung so schnell wie möglich zu unterstützen.

Abg. Wagner (Franzburg). Ich habe vornemlich Nachrichten von dem Schaden, den die Fluthen auf der Halbinsel Zingst angerichtet haben. Auf dieser Halbinsel wohnen jetzt 4000 Menschen ohne ein anderes Obdach als das Dach ihres Hauses, denn die Wände sind herausgerissen und hinweggeschwemmt. Die Leute haben 24 Stunden ohne Nahrung, ohne Wasser gelebt, dann erst kam ein Dampfer, um ihnen einige Unterstützung zu bringen. Auch heute ist ihre Lage noch nicht besser, das Wasser kann nicht abfließen, weil die Schleusen zugesandet sind. Sie haben kein Brennmaterial und leben daher von ungekochten Nahrungsmitteln. Diesen Leuten steht der Winter bevor, die Wohnungen können nicht mehr hergestellt, sie müssen weggeschafft werden; es fehlt der Bevölkerung an jeder Thatkraft, denn sie besteht fast nur aus Frauen, Kindern und Greisen, die Männer schwimmen auf dem Meere. Es muß etwas gethan werden, um einen neuen Durchbruch zu verhindern, denn dann wäre die Halbinsel fast gar nicht mehr zu halten, und gehalten muß sie werden zum Schutze der dahinterliegenden fruchtbaren Ländereien. Die bisherigen Schutzmittel sind nicht ausreichende; wenn etwas Genügendes geschehen soll, wird wohl eine Mole gebaut werden müssen.

Abg. Wallicks: Ich will nicht von den Verwüstungen, die meine heimathliche Provinz Schleswig-Holstein durch die Stürme am 12. und 13. d. M. erlitten hat, im Einzelnen sprechen, sondern nur daran erinnern, daß diese Provinz in den letzten Dezennien wiederholt Kriegsschauplatz oder mittelbar den Wirkungen von Kriegen ausgesetzt war. Frühere Bitten unserer Provinzialvertretung, an die Staatsregierung gerichtet, sind von ihr abgeschlagen worden. Im vorliegenden Fall wird es hoffentlich nicht im Widerspruch mit ihren Traditionen stehen, der Provinz eine möglichst vollständige Hülfe zukommen zu lassen, damit sie dessen inne werde, daß sie einem großen hilfbereiten Staate angehört und damit sie nicht blos die Lasten der Zugehörigkeit zu dem preuß. Staat empfinde, sondern auch einmal Freude daran habe.

Abg. Reimers: Wäre es nicht an der Zeit, daß die Regierung sich entschlösse, Kommissäre hinzuschicken, um an Ort und Stelle den Schaden zu besichtigen und sofort Hilfe zu schaffen?

Der Minister des Innern: der verehrte Herr hat wohl meine vorhin abgegebene Erklärung überhört. Um die ganze Größe des Schadens zu übersehen, müssen wir erst genaue und vollständige Berichte haben. Ganz unabhängig davon ist aber die Frage, was augenblicklich geschehen muß. Die Regierung hat den Präsidenten umfassende Vollmachten gegeben, und ich denke, sie werden von diesen Vollmachten den wohlthätigen Gebrauch in dem Sinne machen, in dem sie ertheilt sind.

Damit ist der Gegenstand der Interpellation erledigt und das Haus tritt in die zweite Berathung der Kreisordnung ein. Zu § 3 (Veränderung der Kreisgrenzen und Bildung neuer Kreise) macht Abgeordneter Wehr auf die Verhältnisse des Kreises Konitz aufmerksam. Der Kreis hat 40 Quadratmeilen Flächeninhalt und mehr als zwei Drittheile aller Landbewohner sind über 3 Meilen von dem Sitze des Kreistages entfernt. In einer Petition vom vorigen Jahre wurde die unbedingte Nothwendigkeit einer Theilung des Kreises Konitz des Näheren dargelegt und die Anerkennung dieses Bedürfnisses auch von der Regierung ausgesprochen. Eine bestimmte Erklärung hierüber vom Ministertische wäre im hohen Grade erwünscht.

Geh. Rath Persius. Die Frage wegen Theilung des Kreises Konitz ist von der Staatsregierung bereits in nähere Erwägung gezogen worden und dieselbe wird sich, sobald die näheren Erhebungen, die augenblicklich stattfinden, zum Abschluß gelangt sind, über eine Vorlage wegen Theilung des Kreises schlüssig machen.

§ 3 des Entwurfes wie alle folgenden werden hierauf angenommen.

Der § 18 lautet: „Bis zur anderweiten gesetzlichen Regelung bleiben die Dienstgrundstücke der Geistlichen, Kirchendiener und Elementar-Schullehrer gleichfalls von den Kreislasten befreit. Auch ist bis zu dieser Regelung der Besteuerung des Diensteinkommens der unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten nur insoweit zulässig, als die Beiträge derselben zu den Bedürfnissen der Gemeinde ihres Wohnorts nicht bereits das in Gemäßheit der §§ 2 und 3 des Gesetzes vom 11. Juli 1822 bestimmte Maximum erreichen, und auch dann nur innerhalb der Grenzen des im § 3 am angeführten Orte bestimmten höchsten Satzes. Ebenso findet der § 10 des Gesetzes vom 11. Juli 1822 auf die Heranziehung zu den Kreisabgaben Anwendung."

Dagegen beantragen Virchow und Löwe, den § 18 in der Fassung des früheren Beschlusses wiederherzustellen: „Das Diensteinkommen der unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten, sowie der Geistlichen und Kirchendiener unterliegt der Heranziehung zu den Kreisabgaben in demselben Maße, wie das Einkommen der übrigen Kreisangehörigen."

Abg. Löwe: Ich erkläre offen, daß mir die Personen, die nach dem Regierungsentwurf von ihrem Einflusse auf die Kreisangelegenheiten ausgeschlossen werden sollen, die Geistlichen sowohl als die Lehrer, gerade sehr wichtig sind. Der Minister des Innern hat bei der früheren Berathung gesagt: wozu eine solche Frage, die selbständig geordnet werden muß, hier gelegentlich zur Entscheidung bringen? Ja, meine Herren, entschieden wird sie eben nur für diesen speziellen Zweck, Sie schaffen aber ein für die ganze Frage wohlthätiges und heilsames Präjudiz, wenn Sie sie in dem von uns beantragten Sinne für diesen Zweck entscheiden.

Geheimer Rath Persius: Die Regierung hält in ihrem Entwurf den gegenwärtig zu Recht bestehenden Zustand einfach bis auf Weiteres aufrecht, ohne für später ein Präjudiz zu schaffen. Die beantragte Aenderung würde eine faktische Rechtsungleichheit schaffen zwischen den betreffenden Beamten in den Städten und auf dem Lande.

Die liberale Partei steht bei der ganzen Kreisordnung bezüglich dieses Punktes wie vieler anderer auf dem Standpunkte, daß wir die großen Vorzüge des Gesetzes nicht gefährden wollen dadurch, daß man sich darauf steift, nur alle möglichen Fortschritte bei dieser Gelegenheit zu erzielen. Wir haben nirgends einen wirklichen Rückschritt zugelassen, aber wir haben von mehreren Versuchen, weiter zu gehen, allerdings Abstand nehmen müssen und dazu gehört auch der vorliegende Paragraph. Wir konnten das hier um so eher thun, als dies eine Frage ist, die im Reichstage bei Festsetzung der bezüglichen Verhältnisse der Reichsbeamten zur Verhandlung kommen wird und da wird es auch entscheiden müssen, wie für die Beamten der Einzelstaaten die Frage geregelt werden soll.

Das Amendement Virchow-Löwe wird hierauf abgelehnt (dafür die Fortschrittspartei) und der § 18 der Regierungsvorlage angenommen.

Ein lediglich redaktionelles Amendement des Abg. v. d. Goltz zu dem folgenden Paragraph wird auf Einsprache des Regierungskommissars vom Antragsteller zurückgezogen.

Die demnächst folgenden Paragraphen werden debattelos nach der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

§ 48 der Vorlage lautet: Für die Bildung der Amtsbezirke gelten folgende Grundsätze: 1) Jeder Amtsbezirk soll thunlichst ein räumlich zusammenhängendes und abgerundetes Flächengebiet umfassen, dessen Größe und Einwohnerzahl dergestalt zu bemessen ist, daß einerseits die Erfüllung der durch das Gesetz der Amtsverwaltung auferlegten Aufgaben gesichert, andererseits die Unmittelbarkeit und die ehrenamtliche Ausübung der örtlichen Verwaltung nicht erschwert wird. 2) Gemeinden, welche eine den Bestimmungen des Gesetzes entsprechende Amtsverwaltung aus eigenen Kräften herzustellen vermögen, sind, wenn nicht die örtliche Lage die Zuschlagung anderer Gemeinde- oder Gutsbezirke nothwendig macht, auf ihren Antrag zu einem Amtsbezirke zu erklären. 3) Gutsbezirke von abgesonderter Lage, welche ohne wesentliche Unterbrechung ein räumlich zusammenhängendes Gebiet von erheblichem Flächeninhalte umfassen, können auf Antrag ohne Rücksicht auf ihre Einwohnerzahl unter den übrigen Voraussetzungen der Nummer 1 und 2 zu Amtsbezirken erklärt werden. 4) Alle übrigen Gemeinden und Gutsbezrke werden zu Amtsbezirken vereinigt. Insbesondere sollen Gemeinden und Gutsbezirke, welche eine örtlich verbundene Lage haben, zu einem und demselben Amtsbezirke gehören.

Bei Abgrenzung der zusammengesetzten Amtsbezirke ist möglichst darauf zu achten, daß die innerhalb der Kreise bestehenden Verbände (Kirchspiele, Schulverbände, Wegebaubezirke u. s. w.) nicht zerissen werden.

Die Fortschrittspartei Virchow und Löwe beantragt, die Wiederherstellung des § 48 nach den früheren Beschlüssen des Hauses. Darnach würde der Nr. 2 des § 48 hinzugefügt werden: fofern sie entweder mindestens 500 Einwohner zählen, oder sofern sie bei geringerer Einwohnerzahl den Nachweis führen, daß besondere Verhältnisse die Erklärung zum Amtsbezirke im Sinne dieses Gesetzes rechtfertigen."

Ferner würde statt des letzten Absatzes der Vorlage folgende Nr. 5 zugefügt werden: „Die zusammengesetzten Amtsbezirke sollen in der Regel nicht unter 800 und nicht über 3000 Einwohner umfassen. Bei Abgrenzung derselben ist möglichst darauf zu achten u. s. w."

Abg. Miquel: Wir sind mit dem Inhalt des Amendements vollständig einverstanden; aber wir wollen nicht durch Annahme desselben das Gesetz selbst gefährden, was nach Lage der Sache allerdings der Fall wäre. Aber durch den Wegfall der Ziffern soll keineswegs der absoluten Willkür in Bezug auf die Abgrenzung der Amtsbezirke Thür und Thor geöffnet werden. Das ist der Sinn dieser Beseitigung in keiner Weise. Es ist vielmehr auf unser Ersuchen von dem Minister des Innern ausdrücklich erklärt worden, er halte es für zweckmäßig, daß diese Zahlenregeln, welche an sich richtg wären (hört! rechts) und auch in der Ausführung festgehalten werden sollen (hört! hört! rechts); daß diese nicht hier in dem Gesetze stehen sollen. Ich wiederhole, er erklärte, er wolle sie in der Ausführung des Gesetzes festhalten (hört! rechts). Nachdem dies vom Minister ausgesprochen worden, haben wir uns auch entschließen können, diese Beseitigung zuzulassen. Es ist auch thatsächlich ganz unmöglich, die Ausführung selbst zu bewerkstelligen, ohne solche Zahlenregeln vor Augen zu haben. Es ist hierbei allerdings von größter Wichtigkeit, daß bei der Abgrenzung der Amtsbezirke gleich Anfangs von Seiten der Ausführungsbehörde mit fester Hand eingegriffen wird; es wird durchaus dabei nothwendig sein, manche alte liebgewordene Gewohnheit aufzuheben und sogenannte Eigenthümlichkeiten nicht zu beachten. Freilich ist hiermit dem ausführenden Minister ein ungeheures Vertrauensvotum gegeben, aber auch zugleich eine ungeheure Aufgabe. Es liegt hier meines Erachtens der Schwerpunkt des ganzen Gesetzes in der Ausführung und daher ist es mir so lieb gewesen, daß der Minister uns so klare und bestimmte Erklärungen gegeben hat. Eine Perfidie wird man ihm nun nicht mehr vorwerfen können; denn diese Erklärungen sind vor der Abstimmung gegeben.

Abg. Dr. Löwe: Wenn wir Ihnen die Wiederherstellung dieses Paragraphen in der früher vom Hause angenommen Fassung vorschlagen, so geschieht es in der Ueberzeugung, daß wir hier in der That vor einem der wichtigsten und entscheidendsten Punkte des ganzen Gesetzes stehen. Es handelt sich um die Frage, ob die Amtsbezirke so organisirt werden können, daß sie im Stande sind, die großen Pflichten zu erfüllen, die wir Alle von ihnen erwarten. Wenn nun diese Pflichten schon genau bestimmt heute feststänoen, dann konnte man sich noch beruhigen und sagen, die Abgrenzung der Bezirke würde sich bei der Festsetzung der Aufgaben selbst finden; wie aber die Lage thatsächlich ist, muß es im höchsten Grade gefährlich sein, die Abgrenzung dem guten Willen der Verwaltung in die Hand zu geben. Ich will mich in den häuslichen Streit nicht mischen, der sich über die Erklärung der Regierung bei der Besprechung mit den Mitgliedern erhoben hat. Hier im Hause sind meines Wissens nur Aeußerungen gefallen, die sich bis zur persönlichen Beleidigung zugespitzt haben. Das kann für uns selbstverständlich keine Garantie sein für die Ausführung des Gesetzes. Die Zahlen, die wir wiederhergestellt wissen wollen, das sind ja keine willkürlichen Zahlen; wir haben sie ja nicht ausgewürfelt oder ausgesucht; sondern sie sind zu dem Sinne gewählt, wie viel Menschen zusammen sein sollen, um gewisse Pflichten im kommunalen Dienst zu erfüllen. Ich muß gestehen, ich habe gar keinen wirklichen Grund finden können, der die Regierung zur Beseitigung dieser Zahlen veranlaßt hat; ich habe nur Motive finden können, die die betreffenden Herren sich gescheut haben, hier öffentlich in die Diskussion zu bringen. Um so mehr haben wir es für unsere Pflicht gehalten, die Bestimmungen niederherzustellen, die das Haus selbst in der früheren Berathung beschlossen und angenommen hat.

Abg. v. Kardorff: Wir haben eine Garantie für die Ausführung des Gesetzes in dem von uns gewünschten Sinne dadurch, daß wir ja auch eine Revision der Abgrenzung der Amtsbezirke durch die spätere Provinzialvertretung haben und ich halte diese, in das Gesetz aufgenommene Garantie für eine außerordentlich wichtige. Auch ich bedauere die Fortlassung der Zahlen, allein wir haben gelernt, kleinere Opfer zu bringen, um größere praktische Zwecke zu erreichen. Ob dies unser Verhalten sich das Wohlwollen des Herrn v. Meyer-Arnswalde zuzieht oder nicht, ist uns wirklich ziemlich gleichgiltig. Auf den Beifall jener Herren, welche heute noch auf dem Boden von Olmütz stehen, welche in der großen Zeit seit 1866 und 1870 nichts gelernt und nichts vergessen haben, verzichten wir gern.

Abg. v. Mallinckrodt: Das Amendement Virchow, das ich sachlich nicht für zutreffend halte, brauche ich nicht zu bekämpfen, weil wir ja Alle wissen, daß es ja auch von Denen, die die Ziffergrenzen so sehr beloben, nicht angenommen werden wird. Aber ich muß wenigstens meine Sympathien aussprechen und es loben, daß die Herren Dasjenige, was sie in das Gesetz hineinlegen wollen, auch wirklich hineinschreiben. Dagegen muß ich mich ganz entschieden gegen die Ausführungen des Abg. Miquel wenden. Wenn Sie Verabredungen mit der Regierung treffen und sich darüber verständigen, die Ziffergrenzen aus dem Gesetze wegzustreichen, dann bitte ich, machen Sie doch nachher keine Versuche, das Gesetz nun wieder so zu interpretiren, als wenn die Ziffern nicht daraus gestrichen wären. (Sehr wahr! Sehr richtig! rechts.) Denn dann sieht die Sache sehr danach aus, als wenn die Veränderungen nur darauf gemünzt wären, einen anderen Faktor der Gesetzgebung zu dupiren, (sehr wahr! im Zentrum) und ihn dahin zu bringen, das Gesetz ohne die Ziffern anzunehmen, was er mit den Ziffergrenzen nie gethan hätte. Führen Sie diesen Grundsatz weiter aus, so kommen Sie dahin, daß, wie ein berühmter Staatsmann früher gesagt hat: „Die Worte sind dazu da, die Gedanken zu verhüllen", man wird sagen können: die Gesetze waren dazu da, um nicht gehalten zu werden. (Beifall rechts.)

Abg. v. Gottberg: Der Abgeordnete v. Kardorff äußerte vorhin, seine Partei bemühe sich soviel wie möglich, die Gegensätze zu vermitteln; nun muß ich zwar gestehen, er hat sich allerdings sehr bemüht, sich bei diesem Gesetze mit der liberalen Partei zu verständigen, und diese seine Verständigung ist immer dahin gegangen, dasjenige anzunehmen, was die liberale Partei vorschlug; (Heiterkeit!) aber von einer Verständigung mit der konservativen Partei, davon ist mir ganz und gar nichts bekannt geworden. Wir unsererseits müssen das Hauptgewicht bei diesem Paragraphen darauf legen, daß die Gutsbezirke so abgegrenzt werden, wie es den lokalen Verhältnissen am meisten entspricht. Diese Bedingungen können wir in der Vorlage nicht erfüllt sehen und müssen deshalb dagegen stimmen.

Abg. Parisius hält es Herrn v. Gottberg gegenüber für selbstverständlich, daß die Gesetze auch von den Landräthen ausgeführt werden müssen, sonst sollten dieselben ihr Amt niederlegen. Er bedauert die Differenz auf der linken Seite des Hauses und beklagt die Anwesenheit des Ministers des Innern, der allein die genügende Aufklärung hätte geben können.

Der Regierungs-Kommissar erklärt hierauf, daß der Minister nur durch andere äußerst dringende (oho! in der Fortschrittspartei) Staatsgeschäfte verhindert sei, der heutigen Sitzung ununterbrochen beizuwohnen.

Abg. v. Rauchhaupt versichert, daß seine Partei bei der Sache keinerlei Hintergedanken habe und warnt vor allen Imputationen. Was würden die Gegner sagen, wenn man von ihnen behauptete, ihr währes Streben sei die Gesammtgemeinde? Er beklagt es, daß Mißquel es ihm und seinen politischen Freunden schwer gemacht hat, mit freudigem Herzen sans phrase für die Vorlage zu stimmen und bittet ihn und seine Freunde, die Sache nicht zu pointiren und nun auch ihrerseits sich entgegenkommend zu beweisen.

Abg. Kerst vertheidigt den Antrag der Fortschrittspartei: jeder möglichen Willkür sei der Boden zu entziehen.

Abg. v. Wedell-Vehlingsdorf ist gegen das Amendement und die Zahlen desselben, weil damit auf die Bildung von Gesammtgemeinden hingestrebt würde, die von seiner Partei stets bekämpft worden seien.

Abg. Parisius: Der Ausdruck „Gesammtgemeinden" sei im Munde der Konservativen eine leere Phrase.

Eine gewisse Bewegung wird darauf hervorgerufen durch den Antrag v. Mallinckrodts „die Abstimmung über § 48 und das Amendement bis zur Anwesenheit des Ministers des Innern auszusetzen. Dieser Vorschlag findet nur einen sehr mäßigen Beifall; fast allgemein ist die Ansicht, daß das Haus in diesem Fall seine Entscheidung treffen müsse und könne ohne jede Rücksicht auf die Anwesenheit des Herrn Ministers, die nur eine Verzögerung der Arbeit des Hauses zur Folge haben würde. Es schreitet also zur Abstimmung, nachdem Abgeordn. v. Meyer persönlich noch erklärt hat, daß der Ausdruck „Perfidie", den er neulich gebraucht habe, ihm von seinen Freunden sofort als ein nicht glücklich gewählter bezeichnet worden sei und er bedauere, ihn gebraucht zu haben. Man möge daher aufhören, ihm denselben noch weiter vorzuhalten, oder vielmehr einzureiben. Denn unmöglich könne es ihm eingefallen sein, das Wort auf den Herrn Minister des Innern, seinen ihm als Landrath von Sr. Majestät vorgesetzten Chef, zu beziehen. Auf dem Standpunkt von Olmütz stehe er nur insofern, als ohne Olmütz auch kein Sadowa möglich gewesen wäre. Darüber habe die Geschichte entschieden, die doch noch etwas klüger sei, als Hr. v. Kardorff. (Große Heiterkeit.)

Kurz vor der Abstimmung tritt der Minister des Innern wieder in den Saal; der § 48 der Vorlage wird unverändert angenommen und das Amendement der Fortschrittspartei abgelehnt.

Zu § 49, welcher bestimmt, daß die Bildung der Amtsbezirke durch den Minister des Innern erfolge, beantragt von Gottberg zu setzen „durch den Oberpräsidenten", den er für ein stabileres Organ hält, als einen der Fluktuationen der Ministerien unterworfenen Minister des Innern. Zugleich erneuert er den Vorwurf gegen die Regierung, daß bei der Vorberathung der Vorlage die konservative Partei durchaus vernachlässigt worden sei.

Der Minister des Innern erklärt sich gegen das Amendement, weil der oberste Beamte des Ressorts sich eine Kontrole vorbehalten müsse, um die Gleichmäßigkeit in der Ausführung zu sichern. Was den ihm gemachten Vorwurf betreffe, so habe er die Absicht gehabt, Herrn v. Gottberg selbst zu jenen Vorberathungen zuzuziehen, habe aber von einem genauen Freunde desselben gehört, Herr von Gottberg sei so krank, daß er wahrscheinlich gar nicht werde nach Berlin kommen können.

Abg. Lasker: Der Vorlage sei um so eher zuzustimmen, als der Minister wiederholentlich in vollster Deutlichkeit und zur Zufriedenheit der meisten Mitglieder des Hauses dargethan habe, in welchem Sinne er das Gesetz zu handhaben gedenke. Das Amendement Gottberg wird verworfen und § 49 der Vorlage mit sehr großer Majorität unverändert angenommen.

Zu § 56, welcher von Berufung des Amtsvorstehers handelt, ist ein Amendement der Abgg. Virchow und Löwe eingebracht, welches wesentlich nur eine redaktionelle Aenderung bezweckt. Nach einer kurzen Debatte, in welcher besonders der Abg. Lasker nachdrücklich hervorhebt, daß man die Vorlage, das Resultat gegenseitigen Uebereinkommens, nicht durch Amendements gefährden möge, wird auch das Amendement abgelehnt, und § 56, sowie darauf §§ 57—73 ohne Debatte angenommen.

Zu § 74, welcher von der Ernennung des Landraths handelt, erhält das Wort

Abg. v. Meyer: Ich bedaure, daß ich Sie in dem Tempo aufgehalten habe, in welches sie soeben verfallen sind. Das Landrathsamt und das Amt des Friedensrichters stehen ziemlich gleich; man hat oft gesagt, das Landrathsamt sei die Krone und der Stolz der preußischen Verwaltung. (Heiterkeit.) Ja, man hat es gesagt, und es ist auch wahr! (Heiterkeit.) Mit dem Landrathe geht eine altpreußische Institution zu Grunde; es ist eigentlich nicht eine preußische, sondern eine kurbrandenburgische Institution; dann wurde sie in Pommern, Westfalen, Sachsen, Schlesien, Preußen, Rheinland, Posen, Hessen-Nassau, Schleswig und Hannover eingeführt; ich glaube, dies ist die Reihenfolge. Ich habe mir statistische Nachrichten verschafft, wie sich die Zahl der angesessenen Landräthe zu den angekauften verhält, und da zeigt sich, daß diese in den erstgenannten Provinzen größer ist, als in den letzteren; sie betragen nämlich in Pommern und Brandenburg 73 Prozent, in Westfalen und Sachsen 60 Prozent, in Schlesien 42 Prozent, in Preußen 27 Prozent, im Rheinland 19 Prozent, Posen 15 Prozent, Hessen-Nassau 6 Prozent, Schleswig und Hannover 0 Prozent; die angesessenen geben dem Institute die Signatur, und die nicht angesessenen leben von der Autorität, die die angesessenen haben. (Heiterkeit.) In Pommern und Brandenburg ist das Amt durchaus aristokratisch, in diesen beiden Provinzen tragen die Bauern den Landrath auf den Händen, er heißt bei ihnen der Kreisvater. (Große Heiterkeit.) Das Verständniß für solche patriarchalischen Verhältnisse ist Ihnen allerdings längst abhanden gekommen. Das ist die eine Seite. Auf der anderen Seite nimmt bei den nicht angesessenen Landräthen die Büreaukratie überhand. Auf der Selbständigkeit, welche gerade die angesessenen Landräthe entwickeln, beruht ihr Ansehen. Je mehr sie sich mit der Regierung herumbalgen, desto populärer sind sie. Man erstaunt jetzt über die Kühnheit, mit der diese Landräthe häufig der Regierung widersprochen haben. Sie sind in meinen Augen die Organe der Selbstregierung, weil sie unabhängig sind. (Heiterkeit.) Ja, sie sind sehr unabhängig; in der Landraths-Instruktion steht, daß sie verpflichtet sind, Einsprache zu erheben, wenn die vorgesetzte Behörde etwas verfügt, was dem Kreise schädlich ist, sie sollen also opponiren. Ja, meine Herren, so unabhängig war man früher. Wie anders ist's heut! Aber der eingesessene Landrath ist auch unabhängig, weil er keine Carriere machen will und auch nicht machen kann, denn er ist zu unabhängig und darum unbequem. Der angesessene Landrath bekommt ferner eine Klarheit und Uebersicht in den Geschäften, die ein nicht angesessener niemals erlangt. Dies ist nur deshalb möglich, weil er die Landleute auf seinem eigenen Gute kennen lernt. Er ist auch angesehener und populärer, weil er dieselben Lasten trägt, wie die Bauern. Wenn über das Grundstück eines Bauern eine Chaussee geführt wird und ihm die Steine weggenommen werden, so kommt er zum Landrath, der sagt ihm dann: Ja, bei mir werden sie auch weggenommen. Dann ist der Bauer beruhigt und geht still weg. Wenn ihm ein Pferd zu niedrig taxirt wird, so sagt er ebenfalls nichts, denn er sagt sich: „Unserem Landrath gehts ja ebenso." Ich wünsche sehr, daß dies alte Institut erhalten bliebe, und daß der Kreis der Bewerber nicht zu sehr ausgedehnt würde. Denn wenn sich nachher 18 bis 20 Bewerber finden, so werden sie der Reihe nach Visite machen bei den Kreistags-Abgeordneten und besonders bei der besseren Hälfte derselben, wie wir dies jedesmal zu sehen bekommen, wenn in kleinen Städten ein Bürgermeisterposten vakant ist. (Große Heiterkeit.) Ja, meine Herren, mit Frack und weißer Binde reisen die Leute umher und es wird gefragt, ob sie schon verheirathet oder verlobt sind. Danach werden sie von den Vätern berücksichtigt. Wenn dagegen dies Amt nur ein Ehrenamt ist, so wird sich der Kreis der Bewerber sehr beschränken. Dies hatte ich zu sagen, verzichte aber darauf, Amendements zu stellen, weil ich doch weiß, daß sie nicht angenommen werden. (Bravo rechts. Heiterkeit links!)

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Abg. Reichensperger (Coblenz) konstatirt, daß in der Rheinprovinz höchstens 19 Prozent der Landräthe im Kreise Grundbesitzer seien. Es gäbe dort freilich Grundbesitzer genug, die sich für den Landrathsposten qualifizirten, aber nach seiner Meinung halte die Regierung sie von dem Amte fern, das immer mehr zu einer Rennbahn für jugendliche Streber würde. (Sehr richtig!) In der Rheinprovinz werde die Steuerschraube schärfer angezogen, als in den übrigen Provinzen der Monarchie, und das käme daher, daß die dortigen Beamten hereingeschneite Bureaukraten seien, die nicht im rheinischen Volke wurzelten.

Minister des Innern: Es ist positiv nicht richtig, daß die Regierung die Tendenz verfolgt, die Grundbesitzer von den Landrathsämtern fern zu halten. (Widerspruch.) Ja, Sie stellen die allgemeine Behauptung auf, ich bestreite sie im Allgemeinen; da kommen wir natürlich zu keinem Ziel. Nennen Sie mir einzelne Fälle, dann werde ich Ihnen in jedem beweisen, daß die Regierung die durchschlagendsten Gründe für ihre Entscheidungen gehabt hat. Dagegen hat die Regierung allerdings die praktische Erfahrung gemacht, daß es nicht genügt, die Qualifikation zum Landrathsamte allein auf die Grundbesitzer zu beschränken. Unter drei Landrathswahlen kommen zwei vor, in denen der Kreistag der Regierung erklärt, daß es unter den Grundbesitzern des Kreises keinen giebt, der fähig oder Willens wäre, das Landrathsamt zu übernehmen und daß man den provisorischen Landrathsamtsverweser definitiv anstelle, da der Kreis mit ihm zufrieden sei.

Abg. Reichensperger (Crefeld) will natürlich keine einzelnen Fälle anführen, denn nomina sunt odiosa, aber er behält sich vor, einen kleinen Katalog anzufertigen und dem Minister vorzulegen.

§. 74 wurde demnächst angenommen und ebenso die folgenden bis zum 3 Titel (§ 84), der von der Vertretung und Verwaltung des Kreises handelt.

Um 4 Uhr vertagt das Haus die Fortsetzung der Debatte auf Sonnabend 11 Uhr. Auf die Tagesordnung werden noch einige kleinere Provinzialgesetze gestellt.

## Parlamentarische Nachrichten.

* Seitens des Abgeordneten Elsner v. Gronow wird ein Antrag auf Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer vorbereitet. Derselbe wird die Form eines Gesetzes haben und die Aufhebung für den 1. Januar 1874 fordern. Es ist noch fraglich, ob man die Schlachtsteuer vorläufig nicht noch in Form einer Kommunalabgabe bestehen lassen wird. Der Antrag wird zunächst in der freikonservativen Fraktion berathen werden.

# Lokales und Provinzielles.

**Posen**, 23. November.

— **Bei den Stadtverordnetenwahlen** sind gewählt worden: auf 6 Jahre: in der dritten Abtheilung die Herren Buchhändler Türk, Rentier Gerstel, Apotheker Brandenburg, Kaufmann Wilhelm Kantorowicz; in der zweiten Abtheilung die Herren Steuerrath Neukranz, Kaufmann Sal. Briske, Rentier Dahlke, Rechtsanwalt Orgler; und in der ersten Abtheilung die Herren Kaufmann M. Czapski, Architekt G. Schulz, Bankdirektor Samter, Kommerzienrath S. Jaffe. Auf 4 Jahre wurden gewählt die Herren: Kaufmann M. Cohn und Dr. Brieger; auf 2 Jahre: Herr E. Meyer. Alle gewählten 15 Stadtverordneten sind deutscher Nationalität; 8 davon gehören der jüdischen, 7 der christlichen Konfession an; 8 derselben sind Kaufleute, 2 Rentiers, 1 Jurist, 2 Beamte resp. Lehrer, 2 Gewerbetreibende. — Von den 2597 stimmberechtigten Wählern unserer Stadt haben sich an den Wahlen betheiligt 1327, d. h. also 51 Proz., und zwar: in der dritten Abtheilung, welche 1664 Wähler zählt, 50 Proz., in der zweiten Abtheilung (mit 697 Wählern) 50,7 Proz. und in der ersten Abtheilung (mit 233 Wählern) 61 Proz. Von den abgegebenen Stimmen erhielten die polnischen Kandidaten in der dritten Abtheilung nur 32 Proz., in der zweiten Abtheilung 25 Proz. und in der ersten Abtheilung 19 Proz.

— **Das Projekt zu der neuen Straßenanlage auf St. Martin** zwischen dem Hüppe'schen und Krug'schen Grundstücke, dem wir in der Extrabeilage zu Nr. 498 dieses Jahrganges eine längere Besprechung widmeten, soll gegenwärtig in einer Vorlage dem Magistrate zur Genehmigung unterbreitet werden. Die Unternehmer hoffen, daß ihre nunmehrigen Propositionen ein geneigtes Gehör finden werden. Dieselben wollen nämlich nicht nur das zum Aufbau der gehörigen Gebäude, sondern auch das ganze zur Anlage der Straße nothwendige Territorium der Kommune nach Taxwerth abkaufen, dieses bepflastern und die gesammte Straßenanlage alsdann zum freien Eigenthum der Kommune überweisen.

— **In der polytechnischen Gesellschaft** wurde am Sonnabend (16. d. M.) ein Stück von Asphaltröhren, welche zur Leitung für das Quellwasser aus dem Glazis des Kernwerks zur Anwendung kommen sollen, vorgezeigt: dieselben sind innen vollkommen glatt und halten einen sehrbedeutenden Druck aus; Anfangs zieht das Wasser in denselben Geschmack an, der sich jedoch bald verliert. — Hr. Mechanikus Förster führte alsdann einige galvanoplastische Versuche vor: es wurde zuerst Silber oder Gold an den positiven Pol einer kleinen, aus drei Braunstein-Elementen bestehenden Batterie in ein Gefäß mit Cyankalium-Lösung gehängt, und der positive Pol vom negativen durch eine Thonzelle geschieden. Hatte sich alsdann nach kurzer Zeit das Metall gelöst, so wurde die Thonzelle weggenommen, und der zu versilbernde oder vergoldende Gegenstand an den negativen Pol gehängt. — In der Nähe von Inowraclaw hat man nahe den Braunkohlen Schwefelkies aufgefunden, welcher einer späteren Formation angehört. Die Zuleitung des Wassers zu der dortigen Saline hat große Schwierigkeiten bereitet, indem brauchbares Wasser erst in weiterer Entfernung von derselben gefunden wurde; wie man hört, werden drei Jahre vergehen, ehe das zu dem Steinsalzlager geleitete Wasser sich hinlänglich imprägniren wird, um alsdann versotten werden zu können. Von einem bergmännischen Abbau des Steinsalzlagers ist zunächst Abstand genommen worden. — An dem Schornsteine der neuen Kronthalschen Möbelfabrik auf St. Martin ist in neuester Zeit ein Blitzableiter von H. Ulfert in Berlin angebracht worden. Derselbe besteht in seinem obersten Theil aus einer kleinen vergoldeten Kupferstange mit Platinspitze, und einem aus 24 Kupferdrähten bestehenden Drahtseile, welches mit der Erde in Verbindung steht. Es knüpften sich an diese Mittheilung eine längere Diskussion über die Wirksamkeit, resp. Nothwendigkeit der Blitzableiter.

— **Cholera.** Das Cholera-Hilfslazareth in Plehnendorf hat sich nach der „Danz. Ztg." sehr nützlich erwiesen, insofern nicht nur diejenigen polnischen Flößer, welche an der Cholera erkrankten, darin Aufnahme und Heilung gefunden, sondern auch solche Flößer, welche an vorübergehenden Unpäßlichkeiten litten, durch sofortige Anwendung von entsprechenden Medikamenten wieder hergestellt worden sind. Von sämmtlichen dort aufgenommenen Flößern ist nur einer mit dem Tode abgegangen, alle übrigen sind gesundet entlassen. Die Kosten sind auch nicht bedeutend gewesen, da die Schiffsführer für ihre Leute mit einem Vorschuß herangezogen wurden. — Nach amtlicher Mittheilung sind in Berent (Westpreußen) seit dem 1. November c. 12 Personen an der Cholera erkrankt; davon genesen 5, gestorben 6, in ärztlicher Behandlung 1.

— **Herbstabschied.** Zwei dunkle Rosen erblühten noch gestern (am 22. d. M.) im Garten des Herrn Kanonikus Brzezinski und lenkten die Blicke aller Vorübergehenden auf sich. Es sind wohl dieses die letzten freundlichen Blicke, welche uns der scheidende Herbst zuwirft, ehe er sich zu seinen dahingeschiedenen Vorgängern versammelt. Ehre seinem Andenken; er verdient das Lob, schöner als irgend ein Herbst gewesen zu sein.

— **Unverhofft.** Mittwoch Nachmittags wurde auf freier Straße, Ecke der Schuhmacher- und Dominikanerstraße, ein Frauenzimmer vom Lande rasch und glücklich von einem kräftigen Jungen entbunden.

— **Diebstähle.** Mittwoch Abends kehrte eine Maurerfrau, welche ihre Wohnung kurze Zeit unbeaufsichtigt gelassen, in dieselbe zurück und bemerkte dort einen verdächtigen Menschen, welcher mit der Durchmusterung ihrer Stube beschäftigt war. Obwohl derselbe ihr sofort entgegenstürzte, hatte sie doch Geistesgegenwart genug, ihn durch einen kräftigen Stoß zurückzuschleudern und die Thür von außen zu verschließen. Bei der Revision, welche alsdann durch einen herbeigeholten Schutzmann vorgenommen wurde, versuchte der Dieb eine Taschenuhr, welche vorher an der Wand gehangen, und die er bereits eingesteckt hatte, unbemerkt wegzuwerfen. — Am Dienstage Nachmittags wurden durch zwei jugendliche Verbrecher aus einem Ladenflur in der Breitenstraße vier gefärbte Schaffelle gestohlen. Es gelang, die Burschen auf der Dominikanerstraße einzuholen und festzuhalten, worauf dieselben einem Schutzmann übergeben wurden. — Eine Dame übergab vor einigen Tagen ihrer Bedienungsfrau ihr werthvolles seidenes Brautkleid, um dasselbe nach dem Pfandhause zu tragen. Unterwegs ging die Frau in eine stark frequentirte Destillation, trank einen Schnaps und übergab unterdessen, damit das Kleid nicht beschmutzt wurde, dasselbe einer gleichfalls in der Destillation befindlichen Frau zum Halten. Nachdem die Bedienungsfrau langsam ihren Schnaps ausgetrunken, war jene Frau nebst dem seidenen Kleide verschwunden. — Auf einem Neubau auf St. Martin wurde vor einigen Tagen, wahrscheinlich durch einen Handlanger, den dort beschäftigten Maurern ꝛc. eine große Anzahl Kleidungsstücke und Werkzeug gestohlen.

⨯⨯ **Neutomischel**, 21. Novbr. [Thurmuhr. Kommissarius Lindenberg.] Auf dem Thurme der ev. Kirche hierorts, die mitten auf dem alten Markte steht, befand sich seit vielen Jahren eine Uhr, die aber vor kurzer Zeit den Dienst versagte und sich von selbst zur Ruhe setzte. Uebel sieht es nun mit der Zeitrechnung bei uns aus, denn jedes Haus, ja jede Familie hat gewöhnlich eine besondere, so daß sich nicht mehr recht feststellen läßt, wie spät es in unserem Städtchen ist. Das hat aber viele Unzuträglichkeiten. Eine öffentliche Uhr ist dringendes Bedürfniß. Aber woher sie nehmen? Die städtische Behörde sagt: „Eine Thurmuhr ist Sache der Kirche", und die kirchliche ist der Ansicht, daß die Uhr, weil sie fast ausschließlich städtischen Interessen dient, Sache der Stadtkommune sei. Die Angelegenheit läßt sich bei den differirenden Ansichten um so schwerer reguliren, als zwischen der Stadt und der Kirchengemeinde ganz eigenthümliche Verhältnisse obwalten. Die Bewohner der Stadt, die in bedeutender Mehrheit der evang. Konfession angehören, sind in der in ihrer Mitte befindlichen Kirche eingepfarrt, haben alle Rechte der Eingepfarrten, auch das Wahlrecht, aber keine Pflichten, denn sie tragen zur Unterhaltung des Pfarrsystems Nichts bei. Es haben über diesen Gegenstand schon ernstliche Erörterungen stattgefunden, ohne daß es bis jetzt gelungen, denselben zu reguliren, denn die hiesigen Eingepfarrten wollen erst von dem Augenblicke Kirchenbeiträge zahlen, wo die Kirchenbehörde ihnen besondere Sitzplätze im Gotteshause überweist, was aber bis heute nicht geschehen ist. Da bei diesen sich gegenüberstehenden Ansichten wir zu einer Uhr nicht kommen, hat der Apotheker W. hierselbst es unternommen, durch Sammlung freiwilliger Beiträge den Betrag von 40 Thlr., den der Uhrmacher H. hierselbst zur Reparatur der Uhr für nöthig erachtet hat, aufzubringen. Ob ihm dies gelingen wird, dürfte fraglich sein, denn viele Aufgeforderte sind der Ansicht, daß die Angelegenheit würdiger gelöst worden wäre, wenn die Stadt aus der Kämmereikasse einen namhaften Betrag in Aussicht gestellt und die Kirchenkasse das Fehlende, was unter diesen Umständen gewiß geschehen, zugeschossen hätte. — In der Sache wider den Distriktskommissarius Lindenberg, die am 19. d. M. vor dem Schwurgerichte in Meseritz verhandelt wurde, waren aus unserer Stadt und dem hiesigen Polizeidistrikte nahe an 100 Zeugen nach dort vorgeladen.

?— **Neutomischel**, 20. November. [Hopfen.] Ist das Geschäft auch nicht mehr so flott, wie in den letzten Tagen, so ist Kauflust dennoch vorhanden. Die Preise hielten sich auf der zuletzt notirten Höhe. Hochfeine Primawaare wurde mit 45—46, Mittelwaare mit 30—33 und Hopfen letzter Qualität mit 20—23 Thlr. pro Zentner bezahlt.

## Fröbel'sche Kindergärten.

II.

Betrachten wir nun, welche günstige Erfolge für die Volksschule die Einführung der Fröbelschen Kindergärten — besonders auf dem Lande — haben würde. Der Landmann ist einen großen Theil des Jahres auf dem Felde beschäftigt; seine Frau muß ihm, wenigstens bei der Heu- und Getreide-Ernte, beim Ausmachen der Kartoffeln und anderer Früchte, hilfreich zur Seite stehen; die Frau des herrschaftlichen Tagelöhners muß womöglich alle Nachmittage während eines großen Theiles des Jahres zur Hofarbeit gehen, wo sollen nun die kleinen, noch nicht schulpflichtigen Kinder bleiben? Sie müssen zu Hause gelassen werden, und zu ihrer Aufsicht wird ein älteres Kind von der Schule zurückbehalten. Würde nun im Orte ein Fröbelscher Kindergarten bestehen, so könnte dieses schulpflichtige Kind dem Schulunterrichte beiwohnen; der Schulbesuch würde also regelmäßiger sein. Wer sich aber von dem Segen der Fröbelschen Kindergärten überzeugt hat, der muß zugeben, daß sie eine vortreffliche Vorbereitung für die Schule sind. Die Lehrerin des Kindergartens müßte womöglich beider Landessprachen mächtig sein, wo Kinder beider Nationalitäten vorhanden sind — in den Städten ist dieses ja überall der Fall — müßten die Kinder zusammen die Kindergärten besuchen, und die günstigen Erfolge würden sich bald genug zeigen. Das in die Schule tretende Kind würde sich bereits nicht nur in seiner Mutter-, sondern auch in der andern Landessprache einige Fertigkeit erworben haben, Gedächtniß und Denkkraft des Kindes würden bereits mehr angeregt, und dadurch dem Lehrer der Unterricht sehr erleichtert sein. Der Lehrer könnte also in seiner Schule mehr leisten, und würde sich also mithin das ganze Volksschulwesen in unserer Provinz bedeutend heben.

Wir erinnern ferner daran, daß viele Unglücksfälle der sich selbst oder ohne genügende Aufsicht überlassenen kleinen Kinder vermieden werden könnten. Eingehender hierauf einzugehen, — besonders auf den materiellen Vortheil für die Eltern der Kinder, für die Arbeitgeber, — ist der Raum zu kurz, doch feste Ueberzeugung von dem großen Nutzen der Fröbel'schen Kindergärten und langjährige Erfahrung im Schulfache spricht aus unseren Worten.

Darum Ihr Herren Gutsbesitzer — Deutsche und Polen, Ihr Herren Magistratsmitglieder Hand ans Werk! Fördern Sie durch Errichtung von Fröbel'schen Kindergärten das Wohl Ihrer Einlieger, Ihrer Mitbürger, das Gedeihen des Volksschulwesens, das Wohl des Vaterlandes! Legen Sie auf dem Altare der Liebe ein kleines Opfer nieder, welches Ihnen hundertfältige Früchte bringen wird. Man klagt über Arbeitermangel, man klagt, daß so viele Jünglinge, so viele rüstige Männer in anderen Provinzen Arbeit suchen. Wohlan! Ihr Herren Gutsbesitzer! erleichtern Sie Ihren Tagelöhner in dieser Hinsicht deren Lage, nehmen Sie die Kinder Ihrer Dorfbewohner, sowohl Eigenthümer als Tagelöhner, in die zu errichtenden Kindergärten auf, und Sie werden das dankbare Volk an die Heimath fesseln.

Der edle Graf August von Cieszkowski hat schon vor ca. 20 Jahren eine Broschüre herausgegeben, in welcher er auf die Wohlthaten der Kleinkinderbewahr-Anstalten (Ochronka), welche zwar hauptsächlich nur den Zweck hatten, die Kinder vor Schaden zu bewahren, aufmerksam machte, doch mit geringen Ausnahmen war sein Wort ein Ruf in der Wüste.

Mögen unsere Worte Wiederhall in den Herzen edler Menschen finden, und möge die allgemeine Errichtung der Fröbel'schen Kindergärten in unserer Provinz recht bald erfolgen! S.

## Aus dem Gerichtssaal.

**Wien**, 20. Nov. In dem Prozesse gegen den der Veruntreuung und der schuldbaren Krida beschuldigten Rudolph Frhrn. v. Puthon, Chef der Firma J. G. Schuller & Comp., erfolgten heute die Schlußanträge. Der Staatsanwalt stellt den Antrag, Puthon sowohl des Verbrechens der Veruntreuung, wie des Vergehens der schuldbaren Krida schuldig zu erkennen und mit Rücksicht auf die Konkurrenz zweier strafbarer Handlungen, die Fortsetzung der Veruntreuungen durch längere Zeit, dagegen auch mit Rücksicht auf früheren unbescholtenen Ruf und daß Angeklagter selbst keinen Nutzen gezogen habe, zur Strafe von drei Jahren schweren Kerkers zu verurtheilen und des Adels verlustig zu erkennen. Der Präsident ladet den Vertheidiger zum Plaidoyer ein. Vertheidiger Dr. Jaques verzichtet rücksichtlich des Vergehens der schuldbaren Krida auf weitere Vertheidigung, wenn er auch eine Reihe von bedeutenden Unglücksfällen anführen könnte, welche die Sachlage denn doch wesentlich zu Gunsten des Angeklagten verändern. Vertheidiger schildert Puthon und seine Stellung, Einfachheit und Naivität, und meint, dieses ganze Ensemble sei ein Milderungsgrund; er schließt mit einer Apotheose an das Gerechtigkeitsgefühl der österreichischen Richter; man solle den Mann auf der Anklagebank vergleichen mit allen Jenen, die wegen eines Verbrechens gestraft wurden, und man werde zwischen diesen und dem Angeklagten nichts gemein finden. So lange in der Wissenschaft wie in der Praxis die große Grenze zwischen leichtsinnigem Gebahren und bösem Vorsatz respektirt werde, kann das Urtheil nicht auf ein Verbrechen lauten.

Der Vertheidiger, dessen Plaidoyer einen sichtlichen Eindruck hervorgerufen hatte, schloß mit den Worten, er erwarte, der Gerichtshof werde den Angeklagten der Veruntreuung nicht schuldig sprechen.

Das Urtheil lautete: Rudolph Frhr. v. Puthon ist des Vergehens der selbstverschuldeten Krida und des Verbrechens der Veruntreuung schuldig und wird deshalb zur Strafe des schweren Kerkers in der Dauer eines Jahres verurtheilt.

## Staats- und Volkswirthschaft.

**Berlin**, 18. Nov. Zur Beseitigung von Zweifeln ist seitens der kaiserlichen Telegraphenstation über die Weiterbeförderung von Depeschen, welche nach Orten ohne Telegraphenstation gerichtet sind, Folgendes bestimmt worden: Die Weiterbeförderung hat unbedingt durch die Post stattzufinden: 1) wenn die Beförderung per Post seitens des Aufgebers ausdrücklich vorgeschrieben ist; 2) wenn der Adreß-Telegraphenstation ein schnelleres Transportmittel nicht zu Gebote steht; 3) wenn es sich um eine vom Adressaten zu bezahlende Weiterbeförderung handelt und dieser in früheren Fällen sich geweigert hat, Kosten derselben Art zu bezahlen. In solchen Fällen sind die Depeschen der Post als rekommandirte Expreßbriefe unter Entrichtung der betreffenden Kosten zur Weiterbeförderung resp. Bestellung zu übergeben. Die expresse Bestellung ist jedoch in dem Falle ausgeschlossen, wo eine Depesche nach einem Orte ohne Telegraphenstation und ohne Postanstalt bestimmt, also eventuell mittelst Landbriefträger zu bestellen ist; es bleibt deshalb für solche Fälle die Adresse auf dem Couvert entsprechend zu formuliren, resp. der Vordruck „der Expressen zu bestellen" zu streichen. Da es übrigens noch viele Orte giebt, welche täglich nur einmalige Postverbindung mit den nächstgelegenen Postorten haben, die Bestellung von Postsachen durch Landbriefträger in der Regel an Wochentagen nur einmal täglich und an Sonntagen gar nicht stattfindet, so sind die betreffenden Depeschen in den Fällen, wo sie bald nach Abgang der Post resp. des Landbriefträgers zur Postanstalt gelangen, erheblichen Verzögerungen ausgesetzt. Die kaiserlichen Telegraphenstationen sind deshalb angewiesen, die betreffenden Depeschenaufgeber in jedem einzelnen Falle, wo dieselben eine Beförderung per Post verlangen, hierauf aufmerksam zu machen und ihnen event. anheimzustellen, statt der Postbeförderung die Beförderung per Expressen, beziehungsweise per Post und per Expressen vorzuschreiben. Wenn der Absender in der Depesche keine Bestimmung über die Art der Weiterbeförderung getroffen hat, so ist nach der Vorschrift im § 5 der Telegraphen-Ordnung zu verfahren, wonach die Adreßstation nach ihrem besten Ermessen die zweckmäßigste Art der Weiterbeförderung, also event. die Beförderung per Boten vor der Adreß-Telegraphen-Station oder von der dem Adreßorte zunächst liegenden Postanstalt aus auf Kosten des Adressaten zu wählen hat. Eine solche Beförderung per Expressen ist in allen solchen Fällen vorzuziehen, wo die Entfernung von der Telegraphenstation bis zum Bestimmungsorte klein ist (z. B. wenn letzterer im Landbrief-Bestellbezirk gelegen ist), oder die Depesche bis zum nächsten Abgange der Post Stunden lang liegen bleiben müßte.

** **Berliner Wechslerbank.** Ueber die letzte Aufsichtsrathssitzung theilt die „B. B.-Ztg." Folgendes mit. Es wurde in erster Reihe beschlossen, den gegen das kopenhagener Haus Ch. Gedalia u. Comp. wegen des französischen Anleihegeschäftes eingeleiteten Prozeß mit aller Energie durchzuführen. Demnächst beschäftigte man sich da auch die Herren Geim u. Löwenherz ihre Demission als Direktionsmitglieder gegeben haben, mit der Neubildung des Gesellschaftsvorstandes und wurden zunächst Herr J. Freund, bisher Prokurist der an die deutsche Unionbank übergegangenen Firma David Liepmann, und Herr E. Grüne, schon bisher Prokuraträger bei der Wechslerbank, zu Direktoren der Bank gewählt. Außerdem sind Verhandlungen mit den Herren Guttentag und Goldschmidt, Inhabern der gleichen Firma, im Gange, um deren Geschäft zu erwerben und sie zu Mitgliedern der Direktion der Wechslerbank zu gewinnen, doch sind diese Verhandlungen bis jetzt zu einem Abschluß noch nicht gelangt. Bis zum Eintritt der neuen Direktion wird Herr Gustav Frenkel als Deligirter des Aufsichtsraths in dem Vorstande fungiren. Außerdem beschloß man gestern, eine Reihenfolge kleinerer Wechselstuben in den verschiedenen Stadttheilen Berlins zu etabliren.

** **Prämien-Anleihe der Stadt Neapel von 1871.** (250 Frcs.-Loose.) Verloosung vom 15. November 1872. Auszahlung vom 1. Februar 1873 ab.

Gewinne:

Nr. 69934 a 25,000 Frcs. Nr. 26653 40305 72918 a 1000 Frcs. a 500 Frcs. Nr. 41079 58434 64319 55325 22782 74305. a 400 Frcs. Nr. 46985 24763 79142 67204 68670 57829 71959 86490 7924 67202. a 300 Frcs. Nr. 10976 19443 49690 30017 64560 65978 9944 24422 36783 15410 27450 67486 53861 71593 75892 54502 20231 30782 1855 87353. a 250 Frcs. Nr. 28918 7804 52365 52880 31300 2399 29220 39509 38760 56357 15769 77384 15128 59341 17340 72370 18317 59391 19584 70382 15390 74935 42427 76405 3553 58432 25831 77435 86840 46961.

** **Oels-Gnesener Eisenbahn.** Wir lesen in „Salings B. Bl." „Wie wir erfahren, sind neuerdings finanzielle Schwierigkeiten erhoben worden, welche das Zustandekommen des Baues der Oels-Gnesener Eisenbahn bedrohen. Es ist dem Vernehmen nach bereits ein neues Konsortium in der Bildung begriffen, nachdem aus dem ersten Konsortium mehrere Mitglieder ausgeschieden sind." Diese Mittheilung ist nicht zutreffend. Der Bauvertrag mit der Baugesellschaft Pleßner sichert das Zustandekommen der Bahn vollständig, und kann daher von Schwierigkeiten, welche dasselbe bedrohen, keine Rede sein. Der Austritt einzelner Mitglieder aus dem Konsortium hat vielleicht für die Baugesellschaft Pleßner Interesse, ist aber für die Ausführung der Bahn irrelevant.

** **Rhein. Eisenbahngesellschaft.** Die seit längerer Zeit bereits angekündigte Ausgabe neuer Stamm-Aktien der rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft erfolgt nunmehr und zwar in der Art, daß 48,000 Stück neue Aktien à 250 Thlr, in Summa also 12,500,000 Thlr. emittirt werden. Der Emissionskours ist auf 120 % festgesetzt, und entfällt auf je drei alte Stamm-, Stamm-Prioritäts- oder Bonn-Kölner Aktien eine neue Aktie zu obigem Kours; die für die Kall-Trier'sche Eisenbahn kreirten Aktien Lit B. haben kein Bezugsrecht. Hervorzuheben ist, daß die neuen Aktien erst vom 1. Januar 1874 ab am Reingewinn des Unternehmens partizipiren und bis dahin die mit 5 % verzinst werden. Die solcher Gestalt erfolgende Vermehrung des Aktienkapitals der rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft konstatirt nun Aktionären gegenüber ein dankenswerthes Entgegenkommen, insofern die Verwaltung der Bahn bisher meist die Praxis beobachtete, der neuen Aktien aus freier Hand zu verkaufen. Die aus der Begebung der neuen Aktien resultirenden Geldmittel sollen mit dazu dienen, das Unternehmen der rheinischen Eisenbahn durch den Bau einer Anzahl neuer Bahnen zu erweitern, unter denen als erste zu nennen ist die Bahn von Köln durch das Dhumthal bis Hückeswagen und von dort durch das Wupperthal nach Rittershausen, Barmen und Elberfeld, event. nach Hagen, Dortmund, Bochum ꝛc.

## Vermischtes.

* **Anna Böckler** soll aufgefunden worden sein und zwar in der Mark. Das „Fürstenw. Wochenblatt" bringt in seiner neuesten Num-

mer vom 20. d. darüber von zuverlässiger Seite Folgendes: Im Kruge des Gastwirths Schramm zu Spreehagen waren in voriger Woche zwei Hausirer — welche mit Seife handelten — ein Mann und eine Frau, mit einem Kinde eingekehrt. Die Leute hielten sich zwei Tage dort auf. Schramm hatte gleichfalls eine Tochter in demselben Alter und beide Kinder spielten mit einander. Bei dieser Gelegenheit sagte die kleine Böckler zu ihrer Gespielin, sie heiße nicht „Marie", wie die jetzige Mutter sie nenne, sondern ihre Mama, die sehr weit von hier wohne, habe sie stets „Anna" gerufen. Diese und andere Aeußerungen des Kindes kamen dem Gastwirth verdächtig vor, auch die hübschen Röckchen der Kleinen fielen ihm auf, er ließ die Sache indessen unbeachtet, worauf die Hausirer das Dorf verließen und den Weg nach Hartmannsdorf einschlugen. Schramm konnte sich aber nicht beruhigen, sondern begab sich nach dem Schulzenamte und ermittelte in Gemeinschaft des Schulzen die Amtsblatt-Bekanntmachung, worin das Signalement des Kindes enthalten war. Man fand die angegebenen Merkmale mit dem Aussehen des Kindes genau übereinstimmend, worauf sich der Gastwirth in Begleitung des Schulzen und einer dritten Person eiligst auf den Weg nach Hartmannsdorf begaben und glücklich die Hausirer einholten. Sie nahmen denselben das Kind ab, arretirten Beide und brachten sie zur Polizei nach Storkow in Sicherheit. Der Vorfall ward hierauf dem Landrathsamte in Beeskow zur Anzeige gebracht, welches nach angestelltem Verhöre der beiden Hausirer und des kleinen Mädchens, und nachdem das Signalement des Letzteren noch einmal geprüft, sofort an den Vater des armen Kindes telegraphirte, dessen Ankunft man nun zur Rekognoszirung und demnächstigen Empfangnahme desselben entgegensieht.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wagner in Posen.

## Angekommene Fremde vom 23 November.

**TILSNER'S HOTEL GARNI.** Die Kaufl. Eichert a. Sachsen, Caro a. Berlin, Heisig a. Hamburg, Schulinsp. Schönborn a. Bromberg, Bankier Fränkel a. Hamburg, Lieut. Krumpf a. Berlin, Dr. med. Elsner a. Breslau, Rent. Simmert u. Frau a. Cottbus, Kreisr. Gulert a. Danzig, Ing. Leinzdorff a. Stettin, Fabrikant Robach a. Berlin, Oberamtm. Krust a. Guben, Stud. Werdig a. Leipzig, Agent Guttmann a. Magdeburg, Schiffsbaum. Krüger a. Königsberg, Ref. Bennert a. Breslau, Chemiker Zobel a. Frankfurt a. O., Secret. Krauter a. Liegnitz, Konsul Möller a. Stolp.

**GRAND HOTEL DE FRANCE.** Die Rittergbsf. v. Roznowski a. Arengowo, v. Podzaski a. Oponyn, v. Bloczszewski a. Gnesen, v. Zakrzewski a. Wilna, Prof. v. J. Janicki a. Krakau, die Kaufl. Kracht a. Stettin u. Kusche a. Breslau, Agent Ossowski a. Nakel.

**HOTEL DE BERLIN.** Die Gutsbes. Petryck a. Chybby, Frau Ohme nebst Tochter a. Kl.-Gay, Frau Zerewski u. Tochter a. Obornik, die Fabrikanten Heiland a. Reppen u. Pelz a. Görlitz, die Kaufl. Wittkowski jun. a. Trzemeczno, Lichtenstein a. Berlin, Tellenbusch a. Culm a. Rh., Breuninsp. Rudolphi a. Oggerschütz.

**HOTEL DE SAXE.** Die Rittergutsbes. v. Liwonius a Hammerstein, Steinkopf a. Orla, die Kaufl. Mulzer a. Dresden, Rawack a. Eöln, Meyer a. Berlin, R. Friesecke a. Magdeburg B. Hoeb a. Buckau, E. Wieseler a. Düren, Matzner a. Reichenbach, Frl. Krüger a. Filehne.

**HOTEL DE ROME (Julius Buckow.)** Frau Rittergutsbes. Wintersbach a. Garby, die Kaufl. Minarski a. Frankfurt, Pfeil a. Leipzig, Schambeck a. Oels, Belenbach a. Tomsk, Sulzea a. Ems, Hessel a. Bartscheid, Renner a. Memel, Testav a. Tilsit, Bein a. Sorau, Buschmüller a. Magdeburg, Heydt in Pforzheim, Polke a. Berlin, Cohn a. Regensburg.

**SCHWARZER ADLER.** Die Gutsbes. v. Majewski a. Majewo, Koppe a. a. Pleschen, v. Rejewski a. Sobiezieonice, Gorski a. Micharzewo, Frau Hoffmeyer a. Schwesenz, Bullrich a. Biskugice, Rogalinski a. Czernijewo.

**KRUG'S HOTEL.** Die Handelsl. Nickel a. Rüdigershagen, Zimmermann a. Kumbschen, die Kaufl. Goldmann a. Neutomsl., Wenzel a. Stettin, Berger a. Wollgast, Zahnkünstler Braunburg a. Berlin, Lehrer Daust a. Goltzen.

An Beiträgen für die Ueberschwemmten sind ferner bei uns eingegangen:

Für Eckernförde: A. Kratochwill 10 Thlr., G. Herwig 5 Thlr., Kreisst.-Einnehmer Deysing 3 Thlr., R. G. 5 Thlr.

Für Stralsund: A. Kratochwill 10 Thlr., G. Herwig 5 Thlr.

Für Stetin: A. Kratochwill 10 Thlr., Frau W. 1 Thlr., Ungenannt 5 Thlr., G. Herwig 5 Thlr., Kreisst.-Einnehmer Schendel in Samter 1 Thlr., R. G. 10 Thlr.

Weitere Beiträge nimmt bereitwilligst entgegen die **Exped. der Posener Zeitung.**

## Ein Hilferuf vom Ostseestrande.

Ein schweres Unglück hat Neu-Vorpommern und Rügen betroffen. Der grausige Nordost-Sturm, welcher ganz Norddeutschland durchzogen, hat in unserm Regierungsbezirk am 13. November die furchtbarsten Verwüstungen angerichtet. Die See ist übergetreten und hat das Land meilenweit überschwemmt, die Gebäude vieler Ortschaften sind gänzlich zerstört, ihre Saaten völlig ruinirt, große Heerden Vieh sind ertrunken und der beinahe unersetzliche Verlust von Hunderten von See- und Binnenfahrzeugen ist zu beklagen.

Viele Familien haben durch diese Ueberschwemmung, die furchtbarste, welche seit Jahrhunderten unsere Küste heimgesucht hat, ihr Hab und Gut verloren; das wilde Element hat ihr ganzes Besitzthum verschlungen. Die Sorge für diese vielen Hilfsbedürftigen tritt an ihre Mitmenschen heran. Deutsche Brüder, Euch Alle rufen wir hiermit um Hülfe an; wir wissen, daß wir nicht vergeblich rufen, denn das deutsche Herz schlägt warm von Mitgefühl und deutsche Barmherzigkeit hat sich noch stets bewährt.

Die Verluste werden nach Millionen zählen! Die Noth ist groß! d'rum sendet schnell Eure Gaben zur Linderung des Elends.

Die Unterzeichneten sowie die Exped. der Posener Zeitung sind bereit, Geld und andere Beiträge entgegenzunehmen.

**Stralsund**, den 16. November 1872.

## Das Comité

**zur Unterstützung der in Noth gerathenen Bewohner von Neuvorpommern und Rügen.**

Regierungspräsident **Graf v. Behr-Negedank**, Vorsitzender; Diaconus **Pfundheller**, Schriftführer; Consul **E. Diekelmann**, Kassenführer;

Generalmajor, Kommandant **v. Bischofshausen;** Buchhändler **A. Dühr** und Rathsherr **Teichen**, Stralsund; Landrathsamtsverweser Kammerherr **v. Buggenhagen**, Dambeck bei Gützkow; Schiffsbaumeister **Dierling**, Damgarten; Kreisdeputirter Kammerherr **v. Gadow**, Hugolsdorf bei Tribsees; Landrath **v. Keffenbrinck**, Grimmen; Pastor **Knuft**, Passau; Regierungspräsident a. D. Graf **v. Krassow**, Pansewitz bei Gingst a./R.; Konsul **Mehlhorn**, Anclam; Senator **Nassow**, Wolgast; Senator **Samuel**, Damgarten; Senator **Steinort**, Barth; Geheimer Rath **Teßmann** und Rechtsanwalt **v. Vahl**, Greifswald; Kaufmann **Carl Wallis**, Barth; Kommerzienrath **Wallis**, Wolgast.


**Hilfe bei Husten und Mangel an Appetit.**

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin.

Ihre Sendung Malz-Chokolade **hat sehr gute Wirkung** auf meinen Husten hervorgebracht; senden Sie mir deshalb wieder Malz-Chokolade, Malz-Bonbons ꝛc. **M. Waldvogel** in Bodenbach.

**Verkaufsstellen** in **Posen**: General-Depot und Haupt-Niederlage bei Gebr. Plessner, Markt 91; Frenzel & Co., Breslauerstraße 38 und Wilhelmsplatz 6; in **Neutomysl** Herr A. Hoffbauer; in **Bentschen** Herr H. Mansard; A. Jaeger, Konditor in **Grätz;** in **Schrimm** die Herren Cassriel & Co.; in **Schroda** Herr Fischel Baum; in **Wongrowitz** Herr Herrm. Ziegel; in **Pleschen:** L. Zboralski.

**KRUG'S HOTEL,**

**(St. Martin 41, nahe des Berliner Thores).**

Nachdem ich dasselbe übernommen und ganz neu renovirt habe, empfehle ich es einem reisenden Publikum bei billigem Logis, vorzüglicher Küche, guter Weine und Biere, reeller und prompter Bedienung.

Posen. Hochachtungsvoll

**Joseph Grätz.**

**Aechter Brust-Malz-Syrup,**

**chemisch rein**

**condensirtes Malz-Extract.**

Aus der **Brauerei** von **G. Weiss. Posen.**

Von **ärztlichen Autoritäten** als **bewährt anerkanntes Mittel** gegen

**Husten, Heiserkeit u. ernstliche Brustleiden.**

In **Flaschen** mit **Gebrauchsanweisung** à **1 Thlr.** sowie a **15 Sgr.** und in **Probeflaschen** a **8 Sgr.** in **Posen** bei:

**G. Weiss**, Wallischei 6,
**H. Wolkowitz**, Wilhelmsplatz 12,
**Eduard Stiller**, Sapiehaplatz 1,
**Samuel Kantorowicz** jun, Wasserstr. 2.

**Lagerbier**

der Aktien-Bier-Brauerei Löbau in Sachsen, empfiehlt 25 Flaschen 1 Thlr.

**J. Grätz,**

Bierdepot St. Martin 41,
unweit des Berliner Thores.

Seit dem 1. d. Mts. ist der hiesige Platz wiederum mit einem neuen Biere der Aktien-Bier-Brauerei in Schwiebus bereichert worden, welche hierselbst durch Herrn **E. Güttler,** Markt 31, im F. W. Dorn'schen Hause eine Niederlage errichtet hat.

Trotz der kurzen Zeit scheint sich dieses Bier, das einen angenehmen und kräftigen Geschmack besitzt, und mit Recht manchen hiesigen Bieren vorgezogen und jedem Konsumenten anempfohlen zu werden verdient, gut einzubürgern. Möge genannte Brauerei für die Folge stets bemüht bleiben, nur gute Lagerbiere herzusenden und der Dank des hiesigen Bier liebenden Publikums wird nicht ausbleiben.

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.**

**„Revalescière Du Barry von London."**

Allen Leidenden Gesundheit durch die delikate Revalescière du Barry, welche sich ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten bei den nachfolgenden Krankheiten bewährt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholik, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 72,000 Certifikaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden. **Certificat Nr. 48.421.**

Neustadtl, Ungarn.

Seit mehreren Jahren schon war meine Verdauung stets gestört, ich hatte mit Magenübeln und Verschleimung zu kämpfen. Von diesen Uebeln bin ich nun seit dem vierzehntägigen Genuß der Revalescière befreit. J. L. Sterner, Lehrer an der Volksschule.

Gosen in Steiermark, Post Birkfeld, 19. November 1870.

Hochgeehrtester Herr! Mit Vergnügen und pflichtgemäß bestätige ich die günstige Wirkung der Revalescière, wie sie von vielen Seiten bekannt gemacht worden ist. Dieses vortreffliche Mittel hat mich von entsetzlichen Athembeschwerden, beschwerlichem Husten, Bläbhals und Magenkrämpfen, woran ich lange Jahre gelitten habe, ganz vollständig befreit. Vinzenz Steininger, pensionirter Pfarrer.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzeneien.

In Blechbüchsen von ½ Pfd. 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18. Thlr. — Revalescière chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. Revalescière-Bisquiten in Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Posen Rothe Apotheke **A. Pfuhl, Krug & Fabricius, F. Fromm, Jacob Schlesinger Söhne**, in Polnisch-Lissa bei S. A. Scholtz, in Bromberg bei S. Hirschberg, Firma: Jul. Schottländer, in Graudenz bei Fritz Engel, Apotheker, in Breslau bei S. G. Schwartz, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Spezerei- und Delikatessenhändlern.

**„Friedrich Wilhelm",**

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu **Berlin.**

Die Gesellschaft schliesst Versicherungen auf das menschliche Leben in allen gewünschten Formen gegen mässige und feste Prämien ab, insbesondere:

Versicherungen auf den Todesfall, Leibrenten- und Pensions-Versicherungen, Altersversorgungs- und Aussteuer-Versicherungen.

Am Schlusse des Jahres 1871 waren ausweislich des Geschäfts-Berichts versichert:

**18,000** Personen mit Thlr. **10,000,000** Capital und Thlr **14 000** jährl. Rente.

Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht, auch wird jede sonstige Auskunft gern ertheilt vom Unterzeichneten, sowie von allen Vertretern der Gesellschaft.

Posen, im October 1872.

**Die General-Agentur.**

**Albrecht Guttmann.**



**Der Bock-Verkauf**

in der reinblütigen Merino-Heerde zu Stein, ¼ Meile von Bahnstation Sibyllenort, begann am **1. November d. J.**

Sibyllenort ist per Bahn 20 Minuten von Breslau und Oels entfernt und Telegraphenstation.

Die Heerde ist gesund, also traberfrei.

Auf Verlangen werden Wagen zum Bahnhof Sibyllenort gestellt.

**Gräflich Laura Henckel v. Donnersmarck'sches Wirthschafts-Amt.**

A. Bobertag.

**Ein großer Transport Netzbrucher Kühe,**



theils frischmelkende mit Kälbern, auch hochtragende (bester Race), steht zum Verkauf **Mittwoch den 27. d. M.,** früh,



**St. Adalbert Nr. 46/47.**

**W. Hamann,** Viehlieferant.

**Raps- und Leinkuchen**

**offeriren billigst**

**Potworowski, Małecki, Plewkiewicz & Co.**

**Für Haarleidende.**

Unterzeichneter stillt das Ausfallen der Haare in 8—14 Tagen, befördert auf haarlosen Stellen, dünnen Scheiteln oder krankem Haare in 6-wöchentlicher Pflege neuen kräftigen Haarwuchs und stellt auf Platten oder Kahlköpfen, selbst wenn man Jahre lang daran gelitten (natürlich müssen noch Haarwurzeln vorhanden sein), nach Befinden in ¼ bis 1 Jahr den Haarwuchs wieder her, wie auch Krankheiten der Kopfhaut, z. B. Schuppen, Schinnen, die Unthätigkeit und schmerzhaftes Jucken der Kopfhaut, der in der jetzigen Zeit so überhand genommene Pilzausschlag, das frühzeitige Ergrauen der Haare u. s. w. durch sein eigenthümliches Verfahren durch rationelle Pflege der Kopfhaut gründlich unter Garantie von ihm gehoben werden.

Briefe unter möglichst genauer Angabe des Leidens, sowie unter Beifügung einiger ausgegangener Haare Behufs mikroskopischer Untersuchung erbitte franco.

**Zeugnisse** anerkannter medicinischer Autoritäten, sowie von hunderten Personen aller Stände, welche durch mein Verfahren das Haar wieder erlangten, liegen stets zur Ansicht bereit.

**Edm. Bühligen, Leipzig,** Brüderstraße 23, part.

Annoncen-Expedition Zeidler & Co., Berlin.

**J. Lissner,**

Buch-, Kunst- und Antiquarhandlung,

**Wilhelmsplatz 5.**

Nachdem über meine bis auf die neueste Zeit ergänzte

**französische und polnische Leihbibliothek**

soeben alphabetische **Verzeichnisse** erschienen sind, die auf Verlangen **gratis** zu Diensten stehen, empfehle ich dieselbe zur weiteren freundlichen Benutzung.

Vorräthig bei **J. J. Heine,** Markt 85:

**J. D. F. Rumpf's**

**allgemeiner Briefsteller,**

mit Beiträgen von berühmten Schriftstellern, Schriftstellerinnen, Staats- und Geschäftsmännern.

Sechste neu bearbeitete und vermehrte Auflage

von

**C. Preckwinckel,**

erstem Lehrer an der französischen höheren Töchterschule.

Groß 8. In elegantem Umschlag. Preis 22½ Sgr.

Wir übergeben hiermit dem Publikum eine neue zeitgemäß verbesserte Auflage dieses rühmlichst bekannten Briefstellers, dessen Brauchbarkeit sich durch den Absatz von fünf starken Auflagen dokumentirt hat mit der Hoffnung, daß dieses Werk auch fernerhin eine günstige Aufnahmme finden möge.

**Die Hämorrhoiden**

und ihre vollständige Beseitigung durch ein neues einfaches Heilverfahren von sicherer Wirkung. Mit Angabe der Heilmittel von Dr. **J. James.** Preis 7½ Sgr. Diese Schrift enthält die langjährigen Erfahrungen eines alten praktischen englischen Arztes und ist daher allen Hämorrhoidalleidenden (und solchen, welche an **Magenbeschwerden, Verschleimungen,** Leberleiden, Skropheln ꝛc. leiden) zu empfehlen.

Dieselbe ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in Posen in der **J. J. Heine**'schen Buchhandlung, Markt 85.

**Geschlechts-**krankheiten, Pollutionen, Geschlechtsschwäche, Impotenz, Syphilis, Gonorrhoe und Weissfluss werden in 3 bis 5 Tagen nach einer ganz neuen Cur-Methode in meiner Poli-Klinik gründlich beseitigt. Spezialarzt **Dr. Helmsen,** Berlin, Hegelplatz Nr. 1. Ausw. brieflich. Schon Tausende geheilt.

## Bekanntmachung.

Zu Stadtverordneten sind gewählt:
A. am 18. d. M. von den Wählern der III. Abtheilung auf die Dauer von 6 Jahren:
im I. Wahlbezirke:
Herr Buchhändler Louis Türk,
im II. Wahlbezirke:
Herr Rentier Gerkel,
im III. Wahlbezirke:
Herr Apotheker Brandenburg,
im IV. Wahlbezirke:
Herr Kaufmann Wilhelm Kantorowicz.
B. am 19. dieses Monats von den Wählern der II. Abtheilung auf die Dauer von 6 Jahren:
Herr Steuerrath Neukranz,
„ Kaufmann Salomon Briske,
„ Rentier Dahlke,
„ Rechtsanwalt Orgler,
auf die Dauer von 4 Jahren:
Herr Komm.-Rath Mendel Cohn.
C. am 20. dieses Monats von den Wählern der I Abtheilung auf die Dauer von 6 Jahren:
Herr Kaufmann Magnus Czapski,
„ Baumeister Gustav Schulz,
„ Kommerzien-Rath Samuel Jaffé,
„ Bankdirektor Dr. Samter,
auf die Dauer von 4 Jahren:
Herr Oberl hrer Dr. Bleger,
auf die Dauer von 2 Jahren:
Herr Generalagent Carl Meyer.
Dies wird in Gemäßheit der Bestimmung des § 27 der Städte-Ordnung hiermit bekannt gemacht.
Posen, den 22 November 1872.
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die städtischen Armen-Anstalten erforderlichen Oekonomie- und Verpflegungsbedürfnisse und zwar von ungefähr:

I. 50,000 Pfd. Roggenbrot, 21,000 Pfd. Semmeln,
II. 15,500 Pfd. Rindfleisch, 3000 Pfd. Kalbfleisch, 1300 Pfd. Hammelfleisch 800 Pfd. Schweinefleisch, 500 Pfd Speck, 150 Pfd Schweineschmalz,
III. 800 Pfd. Kaffee, 800 Pfd. Zucker, 29 Ztr. Reis, 115 Pfd. Gewürz,
IV. 3 Ztr. Weizenmehl, 100 Ztr. Roggenmehl, 4 Ztr. Weizengries, 17 Ztr. Buchweizengries, 17 Ztr. Perlgraupe, 18 Ztr. Graupe, 28 Ztr. Hirse, 44 Ztr. Gerstengrütze, 40 Ztr. Hafergrütze, 19 Hectoliter Bohnen, 30 Hektltr. Erbsen, 6 Hektltr. Zwiebeln,
V. 45 Säcke Salz à 125 Pfd,
VI. 3500 Pfd. Butter,
VII. 16,500 Liter Milch, 1300 Liter Buttermilch,
VIII. 4000 Flaschen Grätzer Bier, 3000 Flaschen Kobylepoler Bier, à 3/8 Liter,
IX. 12 Schock Stroh,
X. 4000 Pfd. grüne Seife, 400 Pfd. harte Seife, 300 Pfd. Soda 30 Pfd. Stärke, 2 Pfd. Puderblau, 100 Pfd. Lichte, 200 Liter Petroleum,

soll für das Jahr 1873 im Wege der Submission **gruppenweise** vergeben werden.

Lieferungslustige werden hiermit ersucht, ihre etwaigen Offerten — **auf jede Gruppe besonders** — versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum

**28. November d. J.,**
**Vormittags 11 Uhr,**

zu welcher Zeit die Eröffnung erfolgt, in unserem Armen-Büreau auf dem Rathhause bei dem Büreau-Vorsteher Herrn Sims abzugeben.

Die speziellen Submissions- und Lieferungs-Bedingungen können im Büreau des Stadt-Lazareths in den Dienststunden eingesehen werden.

Posen, den 18. November 1872.
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von 200 Raummetern Kiefern- und 230 Raummetern Eichen-Klobenholz für die Provinzial-Irren-Heil-Anstalt in Owinsk pro 1873 soll durch Submission in Entreprise ausgethan werden, den Schlußtermin zur Einreichung der schriftliche Gebote haben wir auf den

**28. November c.**

anberaumt. Die Lieferungsbedingungen können jederzeit in unserem Büreau eingesehen werden.

Owinsk, den 21. November 1872.
Die Direktion der Provinzial-Irren-Heil-Anstalt.

## Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreisgerichts werde ich

**Montag, 25. November,**
früh von 9 Uhr ab,

im Auktions-Lokal, Sapiehaplatz Nr. 6, Wäsche, Kleidungsstücke, Betten, Möbel und Küchengeräth; von 11 Uhr ab einen Flügel, eine Kiste mit Schachtel wichse und demnächst zwei Wagen im Hofe daselbst, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

**Grosse,**
Kgl. gerichtl. Auktions-Kommissarius.

## Bekanntmachung.

Um das die hiesigen Jahrmärkte besuchende Publikum vor Belästigungen zu schützen und eine sichere Controle über die Erhebung der Marktstandgelder führen zu können, wird Folgendes verordnet:

Jeder Eigenthümer, resp. Aufseher oder Führer des aufgetriebenen Viehes, hat sich auf den hiesigen Viehmärkten auf der Verkaufsstelle den zuständigen Beamten gegenüber auf Erfordern über die geleistete Zahlung des tarifmäßige. Marktstandgeldes durch Vorzeigung der gelösten Quittungen auszuweisen, widrigenfalls die sofortige Zahlung desselben zur Vermeidung der Execution nochmals erfolgen muß.

Die Rückgewähr jener Marktabgabe bleibt bis zum glaubhaften Nachweise doppelter Zahlung vorbehalten.

Lobsens, den 17. Octbr. 1872
Der Magistrat.
**Noack.**

## Bekanntmachung.

Die Lieferung der Fourage für die Pferde der innerhalb des Obornikes Kreises, und zwar zu Mur-Goslin Obornik, Polaj wo, Rogasen, Rycz wol, stationirten berittenen Gendarmen für das Jahr 1873 soll im Wege der Submission bezi hungsweise des Mindestgebots verdungen werden.

Die Lieferungsbedingungen können in meinem Amtsbüreau hierselbst während der Dienststunden eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren in Abschrift ertheilt werden.

Etwaige Submissions-Offerten sind mir bis

**Dienstag,**
**den 10. Dezember d. J.,**
Vormittags 11 Uhr,

versehen mit der Aufschrift:
„Anerbieten zur Lieferung von Gendarmerie-Fourage für das Jahr 1873."
versiegelt und frankirt einzureichen.

In dem gedachten Termine, welcher in meinem Amtsbüreau stattfindet, wird die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der erschienenen Interessenten erfolgen und erforderlichen Falles noch eine Licitation abgehalten werden.

Die Offerten, sowie die Gebote für die Lieferung der Fourage (Hafer, Heu und Stroh) sind nach Zentnern zu 100 Pfund (50 Kilogramm) abzugeben.

Obornik, den 21. November 1872.
Der Königliche Landrath.

## Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe **Jerzyce** sub **Nr. 38** belegene, dem Wirth **Michael Michalski** gehörige Schmiedegrundstück, welches zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 45 Thlr. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der

nothwendigen Subhastation

**Dienstag,**
**den 18. Februar 1873,**
Vormittags um 10 Uhr,

im Lokale des hiesigen königl. Kreisgerichts, Geschäftszimmer Nr. 13, versteigert werden.

Posen, den 16. Novbr. 1872.
Königliches Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter.
gez. **Heyl.**

## Bekanntmachung.

Zur Austhuung der Reparaturarbeiten an und in dem katholischen Organistenhause in **Boruszyn**, im Wege der Minuslizitation, veranschlagt auf 414 Thl. 5 Sgr. incl. der im Gelde zu vergütenden Hand- und Spanndienste, steht

**am 11. Dezbr. d. J.,**
**Vormittags 9 Uhr,**
**in meinem Amts-Bureau**
**hierselbst**

Termin an, wozu ich Bauunternehmer einlade.

Kostenanschlag, Zeichnung und Bedingungen können während der Dienststunden bei mir eingesehen werden.

Der Bauunternehmer ist zugleich verpflichtet, die Reparatur des Schafstalles auf dem Probsteigehöfte zu Boruszyn auf Rechnung gegen einen von Kreisbaubeamten aufgestellten Revisionsanschlag auszuführen

Polajewo, den 15. Nov. 1872.
Kgl. Distrikts-Kommissarius.

**Syphilis,** Geschlechts- u. Hautkrankheiten, Schwächezustände, (Rückenmarksleiden, Impotenz), heilt sicher und schnell — auch brieflich — Dr. **Holzmann**, Büttelstr. 12, 1 Tr.

**Klinik** für Kinderkrankheiten Dr. **Berliner**, Breslau, Tauenzienstr. Nr. 71. Auswärtigen wird brieflich Rath ertheilt.

## Bekanntmachung.

Ein Theil der Landstraße von Wronke nach Samter, Territorium Wronke, soll noch in diesem Jahre abgepflastert werden. Die veranschlagten Kosten betragen 450 Thlr. exl. Hand- u. Spanndienste.

Zur Ausgabe dieser Arbeit an den Mindestfordernden habe ich einen Termin auf

**Mittwoch,**
**den 27. November cr.,**
**Vormittags 10 Uhr,**
in meinem Bureau

anberaumt.

Kosten-Anschlag liegt in meinem Bureau aus.

Wronke, den 22. November 1872.
Königl. Distrikts-Kommissar.

## Gold- und Silber-Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts werde ich

**Dienstag, 26. November,**
früh von 11 Uhr ab,

goldene Uhren nebst Ketten, Armbänder, u. a. Schmuck, sowie silberne Löffel, Messer 2c., im Auktions-Lokal, Sapiehaplatz Nr. 6, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

**Grosse,**
Königl. gerichtl. Auktions-Kommissarius.

## Große Auction von Teppichen,

**passend zu Weihnachts-Geschenken.**

**Montag, den 2. December,** Vormittags von 9½ Uhr, und Nachmittags von 2½ Uhr, sollen hierselbst in meinem Lokal, Friedrichsstr. 31, 1 Treppe, wegen gänzlicher Auflösung einer Teppichfabrik, die Bestände derselben, bestehend in feinsten und eleganteren **Velours-, Brüsseler, Salon-, Stuben- u. Sopha-Teppichen u. großen wollenen** Stubenbrücken, Bettvorlegern, öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

**Drange,**
Auctions-Commissarius.

Ein Haus mit Ueberschuß wird in Posen zu kaufen gesucht. Abgeber können Offerten mit Bedingungen poste rest. Posen A. 28 niederlegen.

Die illustrirte Modezeitung




**Haus u. Welt**

(Preis nur 15 Sgr., mit vierteljährl. 12 bis 14 colorirten Modekupfern 1 Thlr. 7½ Sgr.) ist in weniger als einem Jahre in **elf fremde Sprachen** übersetzt: ihre prachtvollen Original-Illustrationen und colorirten Modekupfer sind in ½ Million Exemplaren über die ganze Erde verbreitet. — Diesen Riesenerfolg verdankt Haus und Welt der Klarheit seiner Abbildungen, und Beschreibungen so wie der practischen Brauchbarkeit seiner deutlichen Schnittmuster, Vorzüge, welche es jeder Dame ermöglichen, ihre und der Kinder Toilette, Wäsche u. s. w. mit bedeutenden Ersparnissen selbst anzufertigen. — Redaction mit eigenen Künstlerateliers in Berlin und Paris — Original-Novellen und Aufsätze berühmter Autoren, Musikpiecen, Räthsel, Briefkasten etc.

Man abonnirt jederzeit bei allen Postämtern und Buchhandlungen.

Meine seit vielen Jahrzehnten gesammelten Erfahrungen, **Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Skropheln, offene Wunden Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf **frankirte** Anfragen **unentgeltlich** mit. Es sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

**Louis Wundram,**
Professor in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

# Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung unseres Aufsichtsraths vom heutigen Tage bringen wir Folgendes zur öffentlichen Kenntniß:

1) Die alten Interimsactien unserer Bank werden gegen neue vollgezahlte Actien unserer Bank vom **15. December a. c.** ab umgetauscht.
2) Der Umtausch erfolgt bei den in der heutigen Publikation unseres Aufsichtsraths bezeichneten Einzahlungsstellen. — Gegen Aushändigung der alten mit dem Vermerke der geleisteten Vollzahlung versehenen Interimsactien nebst Dividendenscheinen pro 1872 und 1873 werden die neuen vollgezahlten Actien nebst Talon und Dividendenscheinen auf 10 Jahre von 1872 ab ausgeantwortet.
3) Den Einzahlungsstellen wird diejenige Anzahl von Actien zum Umtausch überwiesen werden, welche den bei denselben geleisteten Vollzahlungen resp. der Einzahlung der V. Rate vom 12.—15. October a. c. entspricht. Actionaire, welche den Umtausch direct bei der Bank oder an einer anderen Stelle, als bei welcher die erwähnten Einzahlungen geleistet worden sind, zu bewirken wünschen, haben dies **spätestens bis zum 20. November a. c.** dem Vorstand der Deutschen Grundcredit-Bank in Gotha unter Einreichung doppelter Nummern-Verzeichnisse schriftlich mitzutheilen.

Wird eine solche schriftliche Mittheilung unterlassen, so gilt diejenige Stelle, bei welcher entweder im September a. c. die Vollzahlung oder in der Zeit vom 12.—15. October c. die Einzahlung der fünften Rate von 20 % auf die Actien bewirkt worden ist, auch als Umtauschstelle.

Gotha, den 24. October 1872.

**Deutsche Grundcredit-Bank.**
*v. Holtzendorff. Landsky. R. Frieboes.*

P. P.

Beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze, Bergstraße 12/13 „Rotunda" unter der Firma:

**L. B. Ditterle**

eine Korken-, Korksohlen- u. Tinten-Fabrik, sowie ein Agentur- u. Commissions-Geschäft für Droguerie-Waaren

errichtet habe.

Meine langjährige Thätigkeit, wie auch ausgebreitete Bekanntschaft im In- und Auslande lassen mich auf einen guten Erfolg hoffen.

Indem ich mich dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens empfehle, gebe ich die Versicherung, daß ich stets für reelle, billige und prompte Bedienung Sorge tragen werde

**L. B. Ditterle.**

**Der Ausverkauf zurückgesetzter Waaren** enthält auch in diesem Jahre eine sehr große Auswahl zu ganz ungewöhnlich billigen Preisen.

Posen, Markt 63. **Robert Schmidt**
(vorm. **Anton Schmidt**).

Specielle Preis-Courante sowie Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

**Zur bevorstehenden Weihnachten**
empfehle mein seit 5 Monaten neu errichtetes
**Galanterie-Waaren-Magazin**
einer geneigten Beachtung.

Dasselbe bietet eine **große und geschmackvolle Auswahl in den verschiedensten praktischen und elegantesten Artikeln.**

**Louis Ohnstein,**
**Wilhelmsplatz 10.**

**Der Weihnachts-Ausverkauf**
in der Manufactur-, Seiden- u. Modewaaren-Handlung von
**E. Tomski, Neuestraße Nr. 1,**
hat begonnen. Derselbe umfaßt eine sehr reichhaltige Auswahl zurückgesetzter Waaren, bestehend in seidenen, wollenen u. halbseidenen
**Kleiderstoffen, Sammet-Jaquets, Double-Mäntel, Costumes, Jacken, Jonpons, Baschliks, Long-Châles, Plaids-Tücher, seidene Cachenez, seidene Fanchon-Tücher 2c.**

Zu auffallend billigen, aber festen Preisen!

Meine Dampf- und Wannenbadeanstalt habe ich sauber renovirt und empfehle dieselbe dem geehrten Publikum.
Gleichzeitig mache ich auf meine gute eingerichtete Winterkegelbahn aufmerksam.

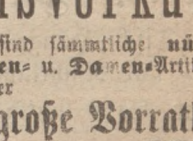
**Fr. W. Dorn,**
vorm. **Lasiewicz.**
Graben, Badegasse Nr. 3.

**Freiwilligen-**
Examen. Vorb. St. Martin
25/26. ***Dr. Theile.***

**Engl. Schmiedekohle,**
prima Qualität, offerirt billigst
**Hirsch Töplitz,** Wallischei Nr. 25.

Gesucht werden
**Alleebäume, Kastanien-, Ahorn- und Linden-.**
Mit Angabe, Preis 2c., Höhe, erbittet Offerte ***R. K.***
**Dombrowka,**
Bahnstation Märkisch-Posener.

Eine gut geritt ene **Schimmelstute,** 8 Jahr alt, steht zum Verkauf in Posen, Berlinerstraße 19.



**150 fette Hammel**
sind zum Verkauf in Dom. **Skóraczew** bei Xions.

**Größte Auswahl**
Unterjacken, Hosen, Socken, Strümpfe, Jagdwesten, Jagdkappen, Jagdstrümpfe, Seelenwärmer, Tücher, Gamaschen, Kopf-Shawls, Ananas-Tücher, Baschliks, Handschuhe 2c. bei
**S. Tucholski,**
Wilhelmsstr. 10.

Die Galanterie-Waaren-Handlung
**S. Neumann,**
Hotel du Nord, Wilhelmsplatz 3, eröffnet mit dem **heutigen Tage** ihren
**Weihnachts-Ausverkauf**
und sind sämmtliche **nützliche Herren- u. Damen-Artikel,** sowie der
**große Vorrath**
**eleganter** Wiener u. Offenbacher **Lederwaaren,** echter Italienischer **Alabaster-** und **Marmor-**sachen, feine französische **Bronce, Luxus-, Toilette-** und **Pomaden-**Gegenstände, echte **Alfénide,** **bedeutend**
im Preise heruntergesetzt, und bittet um geneigten Zuspruch.

**Elegante**
Pelerinen von 25 Sgr. bis 4 Thlr., Tücher, Kopfshawls in größter Auswahl und billig, offerirt die Wollwaaren-Fabrik
**M. J. Guttmann,** Breitestr. 7.

**HAUPTNIEDERLAGE**



# Rudolphi'sche Exporthandlung in Hamburg.

## Garantie für complet, neu und fehlerfrei!

Berühmte Prachtwerke, Classiker, Jugendschriften zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen.

**Schiller's sämmtliche Werke**, beliebteste und einzig ganz vollständig Cotta'sche Ausgabe mit sämmtlichen Anmerkungen und Einleitungen, feines Papier, großer schöner Druck in 12 Bänden, in reich vergoldeten Prachteinbänden, nur 2⅔ Thlr.!!! Ausgabe in 6 Bänden in Prachteinbänden 1 Thlr. 18 Sgr.! billigste Ausgabe, elegant gebunden nur 29 Sgr. **Schiller's Gedichte**, gebunden 5 Sgr. **Shakespeare's Werke** von Schlegel und Tieck neueste, als beliebteste anerkannte Ausgabe, feines Papier, großer guter Druck, 9 Bände, reichvergoldete Prachteinbände nur 4¼ Thlr.!! (einfacher gebunden 4 Thlr.!!) Dieselben in anderer deutscher Uebersetzung 12 Bde. mit Illustrationen, pompös gebunden, 2 Thlr. **Göthe's sämmtliche Werke.** Neueste beliebteste vollständige Cotta'sche Ausgabe in 40 Bänden, elegant ausgestattet!! Guter deutlicher Druck, gutes Papier mit Kaulbach's berühmten und brillanten Stahlstichen nur 4⅓ Thlr.!!! **Göthe's sämmtliche Werke** in großer Prachtausgabe mit Kaulbach's berühmter Stahlstich-Göthe-Gallerie in 6 Prachteinbänden nur 7⅓ Thlr.!! **Göthe's Werke** in Auswahl, großer deutlicher Druck, 17 Bände!! eleg. ausgestattet nur 1 Thlr. 12 Sgr. **Göthe's Gedichte**, 2 Thlr., gebunden 9 Sgr. **Göthe's** Hermann und Dorothea, reich illustrirt, geb. ¼ Thlr. **Lessing's Werke**, beliebteste Original-Ausgabe mit den Einleitungen und Anerkennungen in 10 Bänden, reichvergoldete Einbände, nur 2 Thlr. 18 Sgr.!! **Lessing's** ausgewählte Werke, Prachteinband nur 1 Thlr.!! Zusammengenommen: **Schiller, Göthe und Lessing's gesammte Werke**, 24 Bände!! reichvergoldete Prachteinbände nur 4½ Thlr.!! **Freiligrath's** Werke, 6 Bde. 2⅓ Thlr.!! **Börne's** sämmtliche Werke, hübsche Kabinetausgabe, schönes Papier, 12 Bde., nur 1 Thlr. 3 Sgr!! **H. Heine's** ges. Werke. Schöne Oktav-Originalausgabe, brillanter großer Druck, gutes Papier in 6 stattlichen Oktavbänden elegant nur 2 Thlr.!!! (Noch nie zu einem solchen Spottpreise angeboten!!) Dieselben in größter Prachtausgabe 18 Bände eleg. nur 8 Thlr.!!! **Neue Blüthen und Perlen deutscher Dichtung.** Auswahl des Gediegensten aus Deutschlands Dichtern in rothem Prachteinband, mit Goldschnitt. Das eleganteste Festgeschenk für Damen, nur 18 Sgr.!! **Für's Herz der Frauen.** Neues Album deutscher Poesie. Vortreffliche neue Gedichtsammlung 1872 herausgegeben von Ad. Böttger in elegantestem Prachteinband nur 20 Sgr.!! **Julius Hammer**, Leben und Heimath in Gott. Illustrirte Prachtausgabe in pompösem reichstem Reliefband mit Goldschnitt nur 1⅓ Thlr.!! **Pantheon** deutscher Dichter. Illustr. Prachtband m. Goldschn. 1 Thlr. **Polko**, unsere Pilgerfahrt. Illustrirte Prachtausgabe, eleg. gebunden 1⅓₀ Thlr.!! Album deutscher Dichter, herausgeg. von Th. Storm. Größte Prachtausgabe auf feinstem Papier ca. 740 Seiten groß Oktav reichster Prachtband mit Goldschnitt. Elegantestes Festgeschenk für Töchter u. Frauen nur 1½ Thlr.!! **Hauff's** sämmtliche Werke, Schöne Ausgabe mit 6 Stahlstichen in 5 Bänden eleg. nur 1½ Thlr.!! **Körner's** sämmtliche Werke, schöne eleg. Ausgabe in 2 Thlrn., Prachteinband mit Goldschnitt nur 1 Thlr.!! Wohlf. Ausg. in 1 Bd. ⅓ Thlr. **Pharus am Meere des Lebens** Reizendes Festgeschenk, in rothem reichvergoldeten Prachteinband nur 1⅔ Thlr.!! **Der deutschen Jungfrau.** Wesen und Wirken von Milde. Ein neuer Pharus oder Album deutscher Frauen. Das vorzüglichste Festgeschenk in elegant. pompöser Ausstattung in Prinzessinnen-Einb. m. Goldsch. nur 1 Thlr.!!! **Henriette Davidis Kochbuch.** Neueste Auflage, eleg. gebunden, nur 27 Sgr.!! **Scheibler's** größtes vollständigstes illustrirtes Kochbuch Prachtband 1 Thlr. **Becker's Weltgeschichte.** Neueste echte Auflage 20 Bde. Ausstattung sehr elegant nur 11 Thlr.!! **Vollständiges Conversations-Lexicon.** A. bis Z 1870, 32 Theile in 4 starken Bänden, nur 2½ Thlr.!! **Kiepert's** größter Handatlas der Erde und des Himmels in 100 Blättern oder 50 Doppelkarten, größtes Foliosormat. Neue bis auf die heutige Zeit fortgeführte Auflage in prachtvollem Kaisereinbande. Die neuesten politischen Veränderungen von 1870/72 sind bereits darin enthalten, der zuverlässigste, größte und genaueste Atlas. Jedes in Kupferstich deutlich ausgeführte Blatt ist ein Kunstwerk im wahren Sinne des Wortes. Das brillanteste, nützlichste Prachtkupferwerk des 19. Jahrhunderts (Werth 16 Thlr) nur 6 Thlr.!!! Eine noch größere Luxusausgabe in 140 Blättern oder 70 Doppelkarten glänzend gebunden 10⅙ Thlr. Eine gedrängtere aber doch sehr gute praktische Ausgabe in 76 Blättern oder 38 Doppelkarten, gebunden nur 3½ Thlr. **Schacht's** größtes vollständiges Handbuch der Geographie (Encyclopädie der Erdbeschreibung und Völkerkunde). Neueste komplete Ausgabe von 1871 mit Registerlexicon aller Städte, Flecken und Flüsse der Erde nur 1 Thlr. 27 Sgr. Große **Conversations-Lexica** in neuesten Auflagen: Brockhaus, 15 Halbfrzbde. 21 Thlr. Meyer 16 Halbfrzbde. 32 Thlr. **Chamisso's** Werke, schöne Oktavausgabe, feinstes Papier, deutlicher Druck in 2 reichvergoldeten starken Prachteinbänden nur 1 Thlr. 12 Sgr. **Chamisso's** sämmtliche Gedichte, reizende Ausgabe in Prachteinband nur ¾ Thlr. **Marryat's** ges. Romane. Beste brillanteste deutsche Prachtausgabe in 6 starken Bänden eleg. nur 2 Thlr. **Walter Scott's** ges. Romane. Hübsche Kabinetausgabe 36 Theile, nur 1½ Thlr. **Bulwer's** Gesamm. Romane. Schöne elegante deutsche Ausgabe in 31 Theilen nur 1 Thlr. 18 Sgr. **Cooper's** Gesamm. Romane in illustrirter Prachtausgabe ca. 3600 Seiten Text. Schönster Druck in 6 starken Bänden nur 2 Thlr. **Andersen's** Gesamm. Werke 11 Theile nur 20 Sgr. **Flygare-Carlen's** Ges. Romane, die neue schöne Prachtausg. auf mischweißem Papier herst. Druck, 10 Bde. eleg. ausg. nur 2 Thlr. **Friederike Bremer's** Ges. Romane in neuester bester deutscher Prachtausgabe, brillanter Druck, prächtiges Papier, in 6 stattlichen Bänden eleg. nur 1½ Thlr. **Boz (Dickens)** Ges. Romane. Die beste Octavausgabe, trefflichst deutsche Uebersetzung in 5 starken Bänd. elegant nur 1¼ Thlr. Schönste Ausgabe in 12 stattlichen Octavbänden eleg. nur 2½ Thlr. **Paul de Kock** Ges. Romane die schönste illustr. Ausgabe mit den famosen und berühmten Bildern in 10 hübschen Bänden, elegant nur 2 Thlr. **Thieme's Astronomie** (der Wunderbau des Weltalls und die Wunder der Sternenwelt populär erläutert), Groß-Octav mit vielen Illustrationen, nur ⅚ Thlr. **Zedlitz** sämmtliche Gedichte. 550 Seiten. Brillanter Druck in elegantem Einband, 14 Sgr. **Duller's** Geschichte des deutschen Volkes, fortgesetzt bis auf unsere Tage, 2 starke Theile, Großoctav, elegant mit vielen Illustr. von Richter und Holbein, nur 1⅓ Thlr. (Werth das Doppelte!!!) **Homer's** Werke von Voß, gute Ausgabe, 2 Bände nur 20 Sgr. **Lenau's** sämmtliche Gedichte, schön gebunden nur 18 Sgr. **Uhland's** Werke, 3 Bände, in rothem Prachtband 1⅔ Thlr. **Thibauts** größtes französisches Wörterbuch. Neueste Auflage, Halbfrzbd., 1¾ Thlr. **Kleinere Ausgabe von Kaltschmidt** 2 Theile gebunden (ein vorzügliches Wörterbuch, über 500 dreitheilige Seiten gleich 1500 Seiten) nur 25 Sgr. **Thieme's** größtes englisches Wörterbuch, neueste Auflage, Halbfrzbd., 2⅓ Thlr., kleinere, aber doch sehr vollständige darnach bearbeitete Ausgabe, gebunden 18 Sgr. **Moritz**, Mythologie, mit 66 Abbildungen. Die beste vollständigste und neueste Götterlehre, nur 18 Silbergroschen. **Kaltschmidt**, vollständiges Wörterbuch der deutschen Sprache nebst Fremdwörterbuch, 2 Theile, ca. 960 Doppelseiten. Gutes Papier, herrlicher Druck, gebunden, nur 1 Thaler.! **Immermann's Oberhof.** Die berühmte große Quart-Prachtausgabe mit 57 Illustrationen von Professor Vautier. Glanzendste Ausstattung auf schwerstem Velinpapier in reichstem Prachteinband mit Goldschnitt nur 4 Thlr!! **Bodenstedt's** Album deutscher Kunst und Dichtung. Mit Illustrationen der berühmtesten deutschen Künstler ausgeführt von Brend'amour in Düsseldorf. Meisterwerk deutscher Kunst. Ein Prachtwerk ersten Ranges im wahren Sinne des Wortes. In reichstem und elegantestem Prinzessinnen-Prachteinband nur 2⅚ Thlr.! **Schiller-Gallerie** in 20 brillanten Stahlstichen der berühmtesten Künstler, in rothem, wahrhaft fürstlichem Einbande nur 2 Thlr. **Hauff's Lichtenstein** Prachtausgabe mit 45 Illustrationen Düsseldorfer Künstler eleg. gebunden nur 18 Sgr. **Theodor Storm's Immensee** Große Quart-Prachtausgabe mit d. berühmtesten Illustrationen der bedeutendsten Künstler, in rothem Prinzessinnen-Prachteinband mit Goldschn. (d. brillanteste Festgeschenk f. Damen) nur 1⅓ Thlr. **Die Irrlichter v. Verf. d. Prinzessin Ilse.** Große Quart-Prachtausgabe mit den großen schönen Bildern. Das reizendste Damengeschenk in rothem reichvergoldeten Prachteinband mit Goldschnitt nur 1⅔ Thlr. (Werth das Dreifache!!) **Das Weltall** naturhistorisches Prachtwerk; Bibliothek der gesammten Naturwissenschaft von Dr. Zimmermann Reichenbach u. A., mit vielen Hunderten von Abbildungen, eleg., nur 1 Thlr. 3 Sgr. (Ladenpreis im Buchhandel 4 Thlr.) **Kaulbach's Göthe-Gallerie.** Kupferwerk ersten Ranges in 30 brillanten Stahlstichen. Ein Meisterwerk Kaulbach's! Das eleganteste Festgeschenk in Pracht-Einband mit Goldschnitt nur 2 Thlr. **Shakespeare-Gallerie.** Charaktere und Scenen aus Shakespeare's Dramen. Prachtkupferwerk in trefflichen Stahlstichen in pompösen reichstem Prachteinband mit Goldschnitt nur 1⅓ Thlr. **Fouqué Undine.** Große Quart-Prachtausgabe auf Velinpapier mit 60 Illustr. Dresdener Künstler in elegantestem wahrhaft fürstlichen Einbande mit Goldschnitt nur 1 Thlr. **Joh. Scherr**, Schiller u. seine Zeit. Großes Prachtwerk in Quart-Format mit unzähligen Bildern und Portraits von Ludw. Richter, Ad. Menzel, Bürkner, Kreetschmar u. A. In reichstem Prachteinband mit Gold (Ladenpreis im Buchhandel 14 Thlr.) nur 3½ Thlr. **Humoristische Bibliothek**: Anekdoten, komische Vorträge, witzige Einfälle, Declamationen von Löwenstein u. A. 7 Thle. nur 18 Sgr. **Bibliothek pikantester Lectüre.** Geheimnisse des Salonlebens und der Coulissenwelt. Galante Mysterien aus St. Petersburg, Liebesabenteuer aus den türkischen Harems, moderne Sünden und Pariser Liebschaften, 4 Thle nur 1⅓ Thlr. **Physiologie des Weibes.** Mit 57 Illustrationen elegant 20 Sgr. **Tausend und eine Nacht.** Einzig ganz vollständige schönste Prachtausgabe mit Aquarellbildern geziert in 24 Theilen nur 2 Thlr. **Speckter's** berühmte illustrirte Fabeln für Kinder. Velinpapier 18 Sgr. Größte Prachtausgabe in 2 Bdn. geb. m. prachtigen Bildern nur 1½ Thlr **Hoffmann's Jugendfreund 1872**, gebd. statt 2 Thlr. nur 1½ Thlr. **Becker's Erzählungen** aus der alten Welt, 3 Bde., neueste illustrirte Ausgabe, gebd. 1 Thlr. Märchen der **Gebrüder Grimm**, illustrirte Ausgabe in reizendem Einbande, nur 15 Sgr. **Bechstein's Märchen** illustr. 12 Sgr. Größte colorirte Prachtausgabe ⅚ Thlr. **Campe's Robinson** illustr. 6 Sgr. Schönere Ausgabe mit den 37 berühmten Illustrationen von Ludwig Richter 20 Sgr. **Andersen's** ges. Märchen illustr. von Richter, Hosemann u. Pletsch, gebd. 15 Sgr. **Andersen's sämmtliche 126 Märchen** mit ca. 70 Illustrationen von Petersen u. A. Größte Prachtausg. brillant gebd. nur 1⅙ Thlr. **Cooper's Lederstrumpf** in vorzüglichster Bearbeitung m. vielen Bildern, gebd. nur ¾ Thlr. **Jugend Album 1872**, Prachteinband statt 2 Thlr. nur 1½ Thlr. (frühere Jahrgänge 1 Thlr.) Illustrirte **Naturgeschichte** der drei Reiche für Kinder, mit unzähligen !! bunten Abbildungen, 25 Sgr.! **Großes Schmette lingsbuch**, gr. 8°., 320 Seiten Text, 17 color. Abbildungen nur 18 Sgr. Werth das Dreifache! **Franz Kühn's** Jugendbibliothek mit Bildern, 12 Bde. gebd. nur 1½ Thlr. **Otto Spamer's Welt der Jugend.** 8 Bde., geb. nur 1½ Thlr. **Gräffe's** größter Märchenschatz aller Nationen, geb. ⅔ Thlr **Großes lebendiges Bilderbuch** m. **beweglichen** color. Bildern in Foliosormat 1 Thlr. Einfachere Ausgabe 21 Sgr. **Lida's Puppe.** Reizendes Erzählungsbuch mit 6 bunten Bildern geb. mit Goldschnitt nur 18 Sgr. **Franz Hoffmann**, neuer Robinson mit 77 Bildern, geb. nur 18 Sgr. **Das Buch der Welt.** Größtes reichstes illustrirtes Prachtkupferwerk. Jahrg. 1860 bis 1872 (jeder Jahrg. enthält ca. 380 Doppelseiten groß Quart mit 12 vortreffl. Stahlstichen, 36 pompösen color. großen Kupfertafeln u. unzähligen Holzschnitten, sehr elegant, anstatt des Ladenpreises von pro Jahrgang 3⅗ Thlr. **nur à Jahrgang** 1⅕ Thlr.

**Die vollständige Sammlung obiger 12 Jahrgänge mit ca. 9 bis 10,000 gesp. Seiten Text, 150 trefflichen Stahlstichen, 430 großen color. Kupfertafeln u. ca. 800 großen Holzschnitten anstatt 43 Thlr. nur 12 Thlr.!!!**

## 14 verschiedene Jugendschriften und Bilderbücher

**für das Alter von 2 bis 15 Jahren,**

**zu 2 Thaler.!!!**

mit unzähligen bunten Bildern und prächtigen Illustrationen, darunter **drei complete Abtheilungen des berühmtesten** und mit Recht **beliebtesten Jugendfreundes „Welt der Jugend"** aus dem bewährten Otto Spamer'schen Verlage, mit Reisebeschreibungen, Indianergeschichten, Jagd- u. Thiergeschichten, Lederstrumpferzählungen, Bilder a. d. Länder- und Völkerkunde, geschichtlichen Biographien, Götter-Sagen, Sagen d. Alterthums, Unterhaltendes u. Belehrendes aus d. Naturgeschichte, herausgegeben von: Andrée (B. d. Robinsonaden), Arnim (B. v. Mexiko), Berneck (B. d. Welt in Waffen), Göll (B. d. Mythologie), Oppel (B. d. Pyramiden), Wägner (B. v. Hellas u. Rom), Hoffmann, Müller, Franz Otto, Springer, Zimmermann u. A. — Ein glänzend ausgestatteter, hübsch gebundener starker Band des illustrirten Buch der Welt. Dieses schönste von Hoffmann in Stuttgart herausgegebene, mit großen prachtvoll colorirten Kupfertafeln u. unzähligen Bildern reich illustrirte Jugendalbum repräsentirt allein den Werth von reichlich zwei Thalern. Eine Naturgeschichte in Bildern. Ein Jugendhausschatz mit unzähligen Erzählungen von Nieritz oder Gerstäcker, Kolb, Hoffmann, Kuhn. Ein niedliches Erzählungsbuch von Thekla v. Gumpert, V. d. Töchteralbum. Ferner für die jüngere Kinderwelt Märchen oder schöne Erzählungsbücher von Hermann Kletke, Staudenmayer u. anderen hervorragenden Schriftstellern, Bilderbücher für das jüngste Alter, ein Silhouettenbilderbuch mit 25 Schattenbildern **(à la Konewka)** von K. Föhlich, oder andere bunte Bilderbücher. In **Wirklichkeit** wird hiermit eine **vollständige Jugendbibliothek** und **Erzählungsstoff** für ein **volles Jahr geboten.** Alle **Eltern**, welche ihren Kindern eine gute, wahrhaft bildende, veredelnde und doch unterhaltende Lectüre, geschrieben von den obengenannten besten Schriftstellern der Gegenwart, in die Hand geben wollen, sollten diese Gelegenheit nicht versäumen, diese vorzüglichste Auswahl, **deren Ladenpreis im Buchhandel** einen **erheblichen Geldbetrag** ausmachen würde, anzuschaffen!! Von einer anderen Seite kann eine solche Collection zu dem **Spottpreise von 2 Thalern geliefert werden!!**

Unseren geehrten Kunden zur Nachricht, daß diese Jugendbibliothek Nichts enthält, was in früheren Sammlungen bereits gegeben worden ist.

**Diese Collection von 14 prächtigen inhaltsreichen Büchern zusammen nur 2 Thlr.**

Expedition erfolgt zoll- und steuerfrei gegen Postvorschuß oder gegen frankirte Einsendung des Betrages.

---

## Markt 73. Zu Fest-Geschenken empfiehlt:

**Lampen**, Tisch-, Hänge-, Hand-, Wand- und Nachtlampen,
**Leuchter**, bis 5-lichtig,
**Laternen**,
**Ampeln**,
**Kronen** zu Petroleum,
**Maschinen**, Kaffee- u. Thee-, versilberte, kupferne, Britannia-, neusilberne, messingne und blecherne,
**Tablette** von denselben Metallen und lackirte,
**Körbe**, Brot-, Kuchen-, Löffel- und Zucker-,
**Tafel-Aufsätze**,
**Service**, Kaffee- u. Thee- 2c.,
**Bestecke**, echt Alfenide-, Neusilber-, Elfenbein- und schwarze,
**Tafel-Geräthe**,
**Bier-Seidel**,
**Artikel** für Damen u. Herren, beste Versilberung,
**Vogel-Käfige**,
**Haus- und Küchen-Geräthe**,

**Wilhelm Kronthal,**
Lampen- und Metallwaaren-Fabrikant,
**alleiniger Repräsentant** und einziges Lager der Gesellschaft **Christofle & Comp.**,
**einzige** Fabrik für **echtes** Alfenide.

---

Für 1 Thlr. 20 Flaschen Berliner Kaiserbier,
" 1 Thlr. 20 Flaschen Culmbacher,
" 1 Thlr. 9 Flaschen Porter,
" 1 Thlr. 8 Flaschen Ale
aus der Hofbrauerei des Herrn Commissionsrath Johann Hoff in Berlin, empfiehlt in vorzüglicher Qualität

**Joseph Przybylski,**
Alleiniges Haupt-Bier-Depot
der Johann Hoff'schen Biere für die Provinz Posen,
Markt Nr. 4,
**im Keller.**

---

Ich eröffne einen neuen Tanzkursus für Anfänger
**Cornel Szczepański,**
Alter Markt 52, 1 Treppe.

Hiermit zur gefälligen Nachricht, daß der **zweite** sich bildende Tanzcyklus am 28. c. um 7 Uhr Abends beginnt.
Für Kinder beginnt der Tanzunterricht am 27. c. um 4 Uhr.
**Rochacki**, Gartenstraße 19, 1. Etage.

---

Einem hohen Adel und geehrten Bürgerschaft zeige ich ergebenst an, daß ich mich hier als Dachdeckermeister, in allen Zweigen dieser Art niedergelassen, und verspreche reelle Ausführung der Arbeiten.
**G. Rolle**, Dachdeckermeister,
Breitestraße Nr. 12.

---

Jeden Donnerstag, Vormittags 10 Uhr, Holzverkauf, Kiefern-Bauholzstämme, Revier Maruschka.
**Wierzonka** bei Schwersenz.
**Hugo v. Treskow.**

---

Trockene eichene Speichen, buchene Felgen,
sowie
eichenes Schälholz, brauchbar für Stellmacher,
ist stets zu haben bei
**W. Jende,**
Kapontke b. Grätz.

---

**Puppen**
und Spielwaaren empfiehlt billigst
**M. Guthaner,**
Markt 60.

---

## Die Tapisserie-Waaren-Manufactur von A. Schoeneich,

Friedrichsstraße 33, vis-à-vis der Landschaft,
ist neuerdings durch erhaltene große Zusendungen auf's Reichhaltigste assortirt, sowohl mit den elegantesten angefangenen und fertigen Stickereien, einer großen Auswahl feiner Holz-, Leder-, Alabaster- und Korbwaaren, wie auch geschmackvoller Wollsachen.

Auch werden alle zur Herstellung gestickter Arbeiten erforderlichen Polsterungen geschmackvoll und billigst angefertigt.

---

## Billige Einkäufe

**ermöglichen es uns,**
Mosel-, Rhein-, Bordeaux-, Burgunder-, Port-, Madeyra-, Sherry- und Malaga-Weine, sowie feinsten Jam.-Rum, Mandarinen-, de Goa-, Batavia-Arac, echten Cognac, echt engl. Porter, süß und bitter Ale zu soliden Preisen en gros et en detail zu verkaufen.

Wir empfehlen deßhalb unser reich ausgestattetes Lager zur geneigten Beachtung.

**Gebrüder Andersch.**

---

## Eiserne Füllregulirösen,

welche die Annehmlichkeit der Kachelöfen bei schneller Zimmererheizung und bei geringem Kohlenbedarf bieten, empfiehlt unter Franko-Uebersendung von Prospekten

**S. J. Auerbach,**
**Magazin für Haus- und Küchengeräthe.**

---

**C. Handt**
wohnt St. Martin Nr. 5.

---

## Echte Harzer!

Kanarienvögel, die sehr gut schlagen, sind zu haben neben Keiler's Hotel in der Restauration auf einige Tage.

---

Kirchen-Teppiche,
Salon-Teppiche,
Sofa-Teppiche,
Bett-Teppiche,
Pult-Teppiche,

Teppich-Stoffe,
für ganze Zimmer,
Fussdeckenzeuge,
Läufer-Stoffe,
Wachstuche,

Manilla-Matten,
Cocosnuss-Matten,
Angora-Felle,
in den neuesten Genres, größter Auswahl und billigsten Preisen.

Markt 63,
**Robert Schmidt**
(vorm. **Anton Schmidt**).

---

Ein gut erhaltener **Verdeck-Wagen** mit Vorderdeck ist billig zu verkaufen, auf Wunsch ist der Wagen Montag, den 25. in Posen zu besichtigen.
Näheres in der Expedition.

Eine Familie, die wegen Erziehung der Kinder in die Stadt zu ziehen wünscht, beabsichtigt ihr 1½ Meile vom Bahnhofe Pudewitz und ¾ Meilen von Eisenbahnstation Weißenburg entlegenes, aus 277 Morgen, zur Hälfte stehendes, neu ausgebautes Vorwerk, Weizenboden, ca. 100 Morgen See bestehend, (ohne Vermittler), zu verkaufen. Näh. bei Herrn

**Krakowski,**
Hotel de Paris.

Eine gut eingerichtete **Restauration** in einer der Hauptstraßen Posens, mit Küche, Billard u. s. w., ist unter annehmbaren Beding. sof. zu verk. Offert. an die General-Agentur Siegmund Juliusburger, Ziegenstr. 20.

**Klassiker-Ausgaben**
**zu mäßigen Preisen.**

**Goethe's** sämmtl. Werke, vollst. Ausgabe (keine Auswahl), weißes Papier, guter Druck, in 6 eleg. Leinenbänden **4 Thlr.**
do. in 1 eleg. Leinenbande **1½ Thlr.**
**Schiller's** sämmtl Werke in 2 Ganzleinenbänden **1½ Thlr.**
do. in 5 Leinenbänden **3 Thlr.**
do. in 10 sehr eleg. Ganzleinenbänden, feines Velinpapier, mit Photographien (reizende Ausgabe) **7 Thlr.**
**Lessing's** Werke in 1 Leinenband **25 Sgr.**
do. in 4 Ganzleinenbänden **3½ Thlr.**
do. in 5 Ganzleinenbänden **2¾ Thlr.**

bei
**Louis Türk,**
Wilhelmsplatz 4.

Z powodu zaszłych stosunków familijnych jest Restauracya z billardem w ożywionéj części miasta najtychmiast do sprzedania. Wskaże Administracya Posener Zeitung.

**Zum Weihnachtsfeste**
halte mein reich sortirtes Lager von Handschuhen aller Sorten, Wiener und Offenbacher Lederwaaren, Strumpfwaaren, Regenschirmen, Salon- und Spazierstöcken, Ball- und Promenadenfächern, Garnituren für Herren und Damen in Jett, Elfenbein und Schildpatt, Parfümerien und Seifen, bestens empfohlen.
**Robert Schreiber,**
Friedrichsstr. 7.

**Nouveauté's**
in Schärpen,
Crêpe u. Mull-Fichée's,
Maria Stuart-Freesen,
Serviteur-Garnituren,
Haar- und Brustschleifen,
Weißen Joupons,
gest. Untertaillen,
Schleier ꝛc. ꝛc.,
empfiehlt in großer Auswahl
**M. Zadek jr.,**
Neuestr. 4.

Trockenplatten- & Chromkartonfabrik,
Wilhelmsstraße Nr. 7.
**Caesar Mann,**
empfiehlt mein Lager von echten Meerschaumspitzen, Elfenbeinmundstücken, Pfeifen-Köpfen, Etuis, feinen Cigarrenspitzen u. Pfeifen-Rohren, Bernsteinspitzen, Cigarrenspitzen in Etuis, feinen Cigarrenköpfen von Elfenbein u. s. w. Preise billigst.
Bitte Adresse genau zu beachten!
Für Herren.

Tuche- und Düffel-
**Reste**
sowie bill. Kleiderstoffe sind wieder angekommen. **Herrmann Samuel**
Krämerstr. 18. u. 19.

# Halt!

**64. Markt 64.**
Der Ausverkauf von
**M. Warschauer jr.**
bietet nur noch kurze Zeit Gelegenheit, sich in wollenen Winter-Artikeln und Leinen-Waaren, beide auch zu
**Weihnachtsgeschenken**
eignend, frühzeitig damit zu versehen. Der Ausverkauf ist kein fingirter und Jeder kaufe
**billig.**

Zu
**Weihnachts-Geschenken**
empfehle ich mein Korb- u. Korbmöbel-Waaren-Lager.
**L. Krause,**
Gr. Gerberstr. 38, in der goldenen Kugel.

Eine große Parthie
**Corsets**
empfiehlt sehr billig
**Benno Grätz,**
Schloßstr. 83.

**Zu Weihnachts-Geschenken**
empfehle ich mein Lager von Meerschaumspitzen mit dem Portrait Kaiser Wilhelm's, Kronpinzen, Bismarck's und Moltke's; Bernsteinspitzen, Elfenbein-Stöcke mit Portrait des Kaisers; Wiener und Offenbacher Lederwaaren.
**Charles Kaul,**
Schloßstr.-Ecke 4.

Höchst praktische und transportable Gasapparate für Stuben- u. Straßen-Beleuchtung sind bei Herrn **Romanowski**, St. Martin 69 und Wilhelmsstr. 2 und 3 auf Lager.

**Petroleumlampen,**
Glocken, Cylinder und Dochte empfiehlt
**C. Preiss,**
Breslauerstr. 2.

**Alle Sorten Wein-, Bier- u. Liqueurflaschen**
in bekannter guter Qualität sind wiederum vorräthig.
**Meyer Gutmacher,**
Glas- und Porzellan-Handlung,
Wronkerstr. 25.

**Fleischhackmaschinen, Kohlenplätten, Brotschneidemaschinen, Wiener Kaffeemaschinen**
empfiehlt
das Magazin für Haus- und Küchengeräthe
**S. J. Auerbach.**

**Attest.**
Längere Zeit an **Rheumatismus und Gicht furchtbar gelitten,** wandte ich auf Anrathen des **Dr. Charles Fauvel** zwei Flaschen Ihres
**Balsam Bilfinger***)
an und haben mir dieselben **ganz ausgezeichnete Dienste gethan.** Ich kann bereits zwei Stunden spazieren gehen. Bitte um schleunige Zusendung von 4 ½-Flaschen, um meine Cur zu vollenden.
Der Direktor des Badeortes
Enghien bei Paris,
den 19. Dezember 1871.
**A. de Montry.**
*) General-Depositeur: **Felix Riebel** in Leipzig.
Preis: ½ Flasche 1 Thlr. 10 Sgr., ½ Flasche 22½ Sgr.

Annoncen-Expedition, Zeidler & Co., Berlin.

**Gesundheits-Malz-Extract.**
**Bestes Mittel**
gegen Magen- und Verdauungsleiden, Hämorrhoidalbeschwerden und daraus entstehende Kopfleiden, Hypochondrie u. s. w., sowie gegen Brustleiden, allgemeine Nervenschwäche u. Blutarmuth, empfehle und bemerke, daß durch dasselbe stets die günstigsten Resultate erzielt und ganz alte Leiden beseitigt sind, welches von den renommirtesten Aerzten anerkannt ist. Preis à Flasche mit Gebrauchsanweisung 3½ Sgr. excl. Fl. Niederlage bei **Robert Jacobi** in **Bromberg.**

Eine Wohnung, 3 Stub., Küche nebst Zubehör, wird vom 1. Dezbr. cr. oder 1. Januar gesucht. Stallung für vier Pferde dabei erwünscht. Offerten unter **A. B.** Annoncen-Exped. **Kaufmann & Palme** in Posen erbeten.

**Kein Humbug!**
**Louis Gehlen's Regenerator**
ist kein Färbemittel, sondern sein Präparat giebt grauen und weißen Haaren ihre ursprüngliche Jugendfrische und Haarfarbe wieder, worüber zahlreiche Atteste und Briefe zur Ansicht ausliegen. Eine jede Flasche ist mit meiner Firma versehen. Sollte Erfolg nicht erreicht werden, zahle den Betrag zurück. Preis p. Flasche 1 Thlr. 15 Sgr.
**Louis Gehlen,**
Friseur und Haarkonservateur,
Berlinerst. 11.

Die Delicatessen- und Seefisch-Handlung von
***E. Schmidt,*** Breslauerstr. 13
empfiehlt sich mit ihrer neu eingerichteten **Frühstücks-Stube** zur geneigten Beachtung und fleißigsten Benutzung.

**Magdeburger Sauerkohl**
empfiehlt **Isidor Appel,** Bergstraße.

**Besten**
Dampf-Maschinen-Caffeè à 12, 14 und 15 Sgr. das Pfund, in reinschmeckender, stets frisch gebrannter Waare empfehlen
**Gebr. Andersch.**

Eine neue Sendung großkörnigen Astr. Perl-Caviar, Elb. Neunaugen, Kiel. Sprotten, Speckbücklinge, marinirte Muscheln, Silberlachs, Lachsforellen, ger. u. mar. Aal empfing und empfiehlt
**E. Schmidt,**
Breslauerstraße 13.

**Prima Hamburger Fleischwaaren**
in großer Auswahl empfing
**F. Fromm.**

Die erste Sendung
**Pfefferkuchen**
**von Gustav Weese**
**aus Thorn**
traf soeben ein und machen unsere geehrten Kunden darauf aufmerksam.
**Frenzel & Co.,**
**Breslauerstr. Nr. 38.**

Niederlage **ostindischer** und **chinesischer Thee's** vorzüglicher Güte, verschiedene **chinesische** und **japanesische** Artikel im Galanterie-Waaren-Magazin von
**Louis Ohnstein,**
**Wilhelmsplatz 10.**

**Fetten geräucherten Lachs**
empfing
**F. Fromm.**

**Saison 1872/1873.**
Feinste frische
**Thee'en**
sowie
**Thee-Biscuits**
empfehlen
**Gebr. Andersch.**

Jeden Posten
**Preuss. Loose 1. Cl.**
**kauft à ¼ 5 Thlr.**
S. Basch, Berlin, Molkenmarkt 14. Sendungen per Postmandat zahle sofort aus.

**Stettin-Kopenhagen.**
A. I. Postdampfer. „Titania" Capt. G. Siemke.
Abfahrt von
Stettin jeden **Sonnabend** Nachmittags 1 Uhr.
Kopenhagen jeden **Mittwoch** Nachmittags 3 Uhr,
I. Cajüte 5 Thlr., II. Cajüte 3½ Thlr., Deckplatz 2 Thlr.
***Rud. Christ. Gribel***
in Stettin.

Eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet, parterre, vornheraus, ist zu vermieth. vom 1. Dezbr. St. Adalbert 7.

**Freytag's neuer Roman**
Ingo und Ingraban.
Preis Thlr. 2¼ traf soeben ein in
**Ernst Rehfeld's**
**Buchhandlung,**
(Wilhelmsplatz 1 (Hotel de Rome).

**Ein Convers.-Lexicon von Brockhaus,**
20 Bände, elegant geb., für 6 Thlr., **Göthe's sämmtl. Werke** für 4 Thlr.
**2 gute Violinen billig**
Gr. Gerberstr 5, 2 Tr. links zu verk

Mein vollständig assortirtes
**Leih-Institut**
**für Festlichkeiten**
**jeder Art**
empfehle einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung.
**J. Cohn,**
Markt 85.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen Kl. Gerberstraße 8.

St. Adalbert 49 ist 1 Treppe hoch ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

**Ein möblirtes Zimmer**
gr. Gerberstr. 5, 2. Etage links, z. v

Ein fein möbl. 2-fenst. Zimmer nebst Schlafkabinet ist vom 1. Dezember ab zu verm.: Halbdorfstr. Nr. 5, parterre.

**Stellensuchende**
**junge Kaufleute,** welche auf reellem Wege rasch und sicher placirt werden wollen, können sich wenden an das seit 10 Jahren bestehende und von den größten Firmen benutzte, merc. **Versorgungsbüreau von**
**E. Richter,**
**Breslau,** Neue Oderstraße 8c.
Es sind demselben wieder eine große Anzahl mit hohem Salair verbundene Stellen in allen Fächern angemeldet.
Einschreibegeb. sind **nicht** zu entrichten, dagegen auf Anfragen eine Gr.-Marke beizufügen.

Ein guter Zitherspieler wird sehr gebeten, seine Adresse in der Expedition der Pos. Zeitung niederzulegen.

Es wird zum 1. Januar k. J. eine deutsche **Hauswirthin** gesucht, die gute Zeugnisse besitzt und mit der Küche gut Bescheid weiß.
Adressen nebst Abschrift der Zeugnisse werden erbeten poste. rest. Mur.-Goslin

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerke-Buchhandlung von **Reinhold Kühn u. Engelmann** in Berlin, Leipziger Straße 14, werden gesucht: 28 Oekonomie-Beamte, als Inspektoren, Rechnungsführer, Hof- und Feld-Verwalter Geh. 60—400 Thlr.; div. gut bezahlte Brenner für's In- und Ausland; 8 unverheirathete Gärtner, Geh. 60—200 Thlr. u. Tant.; 6 Wirthschafterinnen, Geh. 40—120 Thlr. Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung.

Ein der poln. Sprache vollkommen mächtiger
**junger Mann,**
der mehrere Jahre in einem **Leinwandgeschäft als Verkäufer** sich Routine erworben hat, findet unt. vortheilhaften Bedingungen in einem hiesigen großen Gesch. gleicher Branche sof. oder Neuj Engagement durch **E. Richter, Breslau,** Neue Oderstraße 8c.

Einen **Lehrling** verlangt
**M. Zadek jr.**

**12 Photographien** der reizendsten, pikantesten Frauenbilder für nur Thlr. 2.
**Serailalbum,** elegant, 12 Photographien, Episoden aus dem Haremleben in Stambul für nur Thlr. 3.
**Privat-Album für Herren** (Leporellofaçon), sehr elegant, 24 Photographien, höchst interessant und pikant, für nur Thlr. 5.
Vorstehende 3 Piecen zusammengenommen für nur 9 Thlr. P.-C.

**Für erwachsene neugierige Herren.**
**12 Photographien,** colorirt Thlr. 3 10, mit Apparat Thlr. 4.
**12 Stereoskopen,** Thlr. 12 — mit Apparat Thlr. 13,
versendet gegen Einsendung des Betrages in Banknoten, Coupons, Freimarken oder gegen Posteinzahlung [6543]
**P. J. Dehm,**
Kunsthandlung, Mainz.

Geübte **Schneiderinnen und Maschinennähterinnen** können sich melden **J. Slomowska,** Wilhelmsstr. Nr. 24.

In unserem Colonial-, Wein- u. Delikatessengeschäft ist eine Lehrlingsstelle offen.
**W. F. Meyer & Co.**

Für unser Papiergeschäft suche zum sofortigen Antritt einen jungen Mann.
**Gebr. Plessner.**

Für mein Kolonial-Waaren-Geschäft suche ich einen **Lehrling** mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen.
***August Meyerstein,***
Gr. Gerberstr. Nr. 21.

Ein Laufbursche findet Annahme bei **Adolph Moral.**

**1 Lehrling** sucht zum sofortigen Antritt
**L. Jacob Mendelsohn.**

Ein deutscher, beider Landessprachen mächtiger
**Wirthschafts-Inspektor,**
verh., kinderlos, militärfr., gegenw. noch in Stellung, schon Güter selbstst. verwaltet, sucht Neujahr 1873 Stellung. Gute Zeugnisse liegen vor. Gef. Adr. erbeten unter **Adr. A. R.** fr. Schokken.

1 alleinstehende Wittwe sucht sofort oder von Neujahr ab eine Stelle als Wirthin bei einem Herrn, wo auch einige Kinder zur Aufsicht sind.
Zu erfragen bei Miethsfr. **Hiller,** St. Adalbert 5, im Hinterhaus, 2 Tr.

Ich **Johann Fröhlich,** geboren den 13. September 1818 in Obrzysko, Kreis Samter, Einwohner der Stadt Posen, erkläre: am 11. d. M. in den Hals gegossen, nicht hinter die Binde; hinter die Binde gießen heißt: daß ich es nachgewiesen habe, wo
**Andreas Derra**
den Brief geschrieben.

***Balbina Nowacka*** lat 67 licząca wzrostu małego, ubrana w czarną suknią, w biały czepek, w szarą chustką wielką oraz w niebiski w białe paski fartuch, od czterech dni opuściwszy dom, niewiadomo gdzie zniknęła. Ktoby wiedział o jej pobycie, zechce dać wiadomość do biura naszej administracyi.

**Handwerker-Verein.**
Montag, den 25. November 1872.
Vortrag des Herrn ***Dr. Jone*** über die **Braunkohlen und ihre Verwendung.**
***Der Vorstand.***

**Orchesterverein.**
**Sonnabend, 23. November:**
Im Saale der Loge
**Feier des Stiftungsfestes**
Anfang des Concertes 7½ Uhr.
Mitglieder haben das Recht, Gäste einzuführen.
**Der Vorstand.**

**Generalversammlung**
sämmtlicher selbständiger Bäckermeister (auch der nicht zur Innung gehöriger), Dienstag, den 26. d. Mts., Nachmittags ½2 Uhr, im Lokale des Herrn Filipowicz, Gerberstr Nr. 7.

**Verein junger Kaufleute.**
**Dienstag, den 26. d. M., Abends 8 Uhr, im Vereinslokale:**
Vortrag des Herrn Dr. ***J. Pauly:***
**Skizze des menschlichen Körpers.**
Billets hierzu für Herren und Damen giebt unser Kassirer, Hr. **W. Brandt,** gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten aus. **Der Vorstand.**

**Bazar-Saal.**
**Donnerstag, den 5. Dezember 1872,**
Abends 7½ Uhr:
**Concert,**
veranstaltet von
**Jules de Swert,**
K. K. Kammervirtuose u Cellist
und
**Rafael Joseffy,**
Pianist.
Das Programm bringen die nächsten Zeitungen.
**Billets zu nummerirten Sitzplätzen à 1 Thlr. 10 Sgr.,** sind von heute ab nur in der **Hof-Musikalien-Handlung** von
**Ed. Bote & G. Bock**
zu haben.

Ein routinirter, mit der Ausarbeitung von Nutzhölzern vertrauter **Regimenter** findet bei mir für mehrere Jahre im Königreich Polen Beschäftigung.
**Jacob Joachimczyk,**
Schloßstraße 4.

Ein junger Mann von hier, mit schöner Handschrift, der das Getreide-Geschäft gründlich erlernt hat, mit guten Zeugnissen versehen, sucht vom 1. Januar ab Stellung.
Offerten beliebe von H. W. poste restante Posen niederzulegen.

**Familien-Nachrichten.**
Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden gestern hoch erfreut **Joseph Braun** und Frau, geborene **Rehfisch.**

Es hat dem Herrn gefallen, heute Morgen unseren geliebten Sohn,
**Emil Sturm,**
im zwanzigsten Lebensjahre, nach langem und schweren Leiden zu einem besseren Leben abzurufen. Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der Diakonissen-Anstalt aus statt.
Posen, den 22. Nov. 1872.
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Heute Nacht 12 Uhr endete ein Lungenschlag das Leben des ersten Kreisdeputirten, Rittergutsbesitzers und Hauptmanns a. D., Ritters des rothen Adler- und des königlichen Kronen-Ordens 4. Klasse
**Eduard von Stiegler auf Sobotka und Karsy**
im 76. Lebensjahre.
Die Stände des Pleschener Kreises, welchem der Dahingeschiedene seit 34 Jahren angehörte, betrauern in ihm ihr ältestes, hochgeehrtestes Mitglied. Sein seltenes Wohlwollen gegen Jedermann, sein freundliches, liebenswürdiges Wesen, sein warmes Herz für alle Interessen des Kreises, seine gewissenhafte Erfüllung übernommener Pflichten, seine stets offene Hand für Hilfesuchende, seine treue Hingebung für König und Vaterland sichern ihm ein dauernd liebendes und ehrendes Andenken.
**Pleschen,** 22. November 1872.
Im Namen der Stände des Pleschener Kreises:
**Der Königl. Landrath Gregorovius.**

**Stadttheater.** Sonntag: **Die Afrikanerin.** Montag: **Das Käthchen von Heilbronn.**

**Volksgarten-Theater.**
Heute Sonnabend: Die Tochter Belial's.
Sonntag: Die Grille.

**Restauration Mullackshausen.**
Morgen **Sonntag, den 24. d.:** Zum Kaffee **frische, eigen gebackene Pfannkuchen,** und zum Abendbrot **Kalbsbraten,** wozu ergebenst einladet ***C. Vogt.***

**Theater Varieté.**
**In Samter, im Eldorado**
wird die Herren- und Damen-Gesellschaft **Freyaer** aus London Sonntag, Montag und Dienstag Vorstellungen geben, bestehend in Ballet-Pantomimen und Marmor-Bildern.
Es finden nur die drei Vorstellungen statt. **W. Freyaer,** Direktor.

**Frische Würste,**
polnische Krazy und Bigos empfiehlt zu Sonntag, den 24. d. M.
Hotel zu den drei Sternen,
**Wallischei 89.**

Wer ein gutes Glas **Schwiebuser Actien-Lager-Bier** vom Faß trinken will, der gehe zu unserm Freunde ***Kaulbach*** in die Friedrichstr. H.

**Fischer's Lust.**
Sonntag, den 24. Novbr. 1872,
**Großes Konzert.**
Anfang 5 Uhr.
***H. Fischer.***

Heute fr. Wurst mit Schmorkohl bei **N. Jone** (vorm. **F. W. Dorn**), Markt 31.

Heute Abend **frische Kesselwurst** bei **A. Romanowski,** St. Martin 69.

**Eisbeine**
bei ***H. Seiffert,*** Wallisch 91.

Heute Sonnabend zum Abendbrot **Eisbeine** und **Flaki** empfiehlt
***S. Hofman,*** St. Martin 23

# Donnersmarckhütte

## Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke

## Actien-Gesellschaft.

## Grund-Capital: Thlr. 6,000,000.

Die Actien-Gesellschaft hat von Herrn Graf Guido Henckel von Donnersmarck-Neudeck übernommen:

1) die bisher unter der Firma „Donnersmarckhütte“ betriebene Eisen-Hütte mit ihren Hochofen-Anlagen und ausgedehnten reichen Eisenerzlägern, in den Feldmarken Tarnowitz, Repten, Stollarzowitz, Friedrichs-Wille, Orzech und Chechlau;
2) die Steinkohlengruben Concordia, Michael und Amalia, deren Kohlenförderung den Bedarf der Hütte in ihrer gegenwärtigen und zukünftigen Ausdehnung deckt und ausserdem noch einen ansehnlichen Weiterverkauf von Kohle gestattet;
3) den halben Antheil an der Emmy-Grube;
4) die Steinkohlengruben Jungfrau, Metz, Deutsch-Lothringen, Saargemünd, Zabrze, Neue Abwehr, im Gesammtflächeninhalt von über 10 Millionen Q.-Meter und einen Feldestheil der Kohlenmuthung Mont Avron; diese Kohlengrubenfelder sind für einen umfangreichen Kohlenbetrieb bestimmt, deren Erträgniss bei der ausgezeichneten Kohlenbeschaffenheit eine neue Einnahmequelle für das Gesammt-Unternehmen werden wird;
5) die Kalksteinbrüche und Kalksteinförderungen mit den dazu gehörigen maschinellen Einrichtungen und der Bahnverbindung mit der Hütte;
6) die Maschinenbau-Anstalt, Eisengiesserei und Kesselschmiede, eine selbstständige für sich allein werbende Anlage;
7) sämmtliche Coaks-Anlagen, Chamottfabrik, Verwaltungsgebäude, Arbeiterhäuser und ein Areal von ca. 380 Morgen Flächeninhalt, ausreichend für alle später etwa zweckmässigen neuen Anlagen.

### Die Rentabilität des Gesammt-Unternehmens setzt sich zusammen:

a. aus der Eisen-Production des Hüttenwerks; diese beträgt gegenwärtig 530,000 Ctr. Roheisen pro Jahr, wird aber in Kürzestem durch die bevorstehende Vollendung der in vorgeschrittenem Ausbau befindlichen Neu-Anlagen auf 800,000 Ctr. gebracht werden; der Productions-Preis des Roheisens ist mit 25 Sgr. pro Ctr. netto nachgewiesen; der gegenwärtige Verkaufspreis ist 71—72 Sgr., wozu ein namhafter Theil der nächsten Jahresproduction bereits verschlossen ist. — Dieser in der Eisenindustrie seltene Ertrag, nämlich ca. 1½ Thlr. p. Ctr. — liegt indess nicht nur in der Eisenconjunctur selbst, sondern in den ganz vereinzelt dastehenden niedrigen Selbstkosten der Donnersmarckhütte; diese geringen Selbstkosten sind in erster Reihe der vorzüglichen Backfähigkeit der Staub- oder kleinen Fettkohle zu danken, welche aus dem zur Hütte gehörigen Grubenbesitze gewonnen wird und welche Eigenschaft von den jetzt im Beuthener Kreise überhaupt betriebenen Gruben nur noch die landesherrliche Königin Louisengrube aufweist;
b. aus dem Gewinn des aus dem umfangreichen Kohlengrubenbesitze der Gesellschaft in Aussicht genommenen Kohlenverkaufs;
c. aus den Reinerträgen der Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede;
d. aus den Erträgen der anderen, oben angeführten, miterworbenen industriellen Anlagen.

Diese so vereinigten Werke sind von Herrn Grafen Guido Henckel von Donnersmarck laut notariellem Statut vom 17. November unter Belastung mit einer zehn Jahre von seiner Seite unkündbaren Hypothekenschuld von 1,250,000 Thlr. mit . . . . . Thlr. 5,500,000
in die Actiengesellschaft eingebracht worden . . . . . „ 500,000
Betriebs-Fond sind gleichzeitig gezeichnet worden, und setzt sich hieraus . . . . . „ 6,000,000
als Gesammt-Actien-Capital zusammen.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.
Director der Gesellschaft ist Herr Adolf Kessel.


# Donnersmarckhütte

## Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke

## Actien-Gesellschaft.


### Der Aufsichtsrath:

**A. Schmieder, Vorsitzender.**
**Graf Guido Henckel von Donnersmarck. Adalbert Delbrück. Gustav Mueller.**
**Michael Levinstein. Fromberg.** Stadtrichter a. D. **Friedlaender. Scherbening. Carl Leiden.**

Von den vorstehend erwähnten 6 Millionen Thaler vollgezahlten Actien sind 5 Millionen Thaler in 25,000 Stück, à 200 Thlr. von einem Syndikat übernommen worden und werden darauf zu nachstehenden Bedingungen Anmeldungen am

## Sonnabend, den 23. November a. c.,

in den Geschäftsstunden bei den folgenden Bankhäusern entgegengenommen:

in **Berlin:** bei Herren **Delbrück, Leo & Co.,**
bei Herren **G. Müller & Co.,**
bei Herren **Volkmar & Bendix,**

in **Breslau:** bei dem **Schlesischen Bankverein** und dessen Commanditen in **Beuthen, Glatz, Glogau, Görlitz, Leobschütz, Neisse, Reichenbach,**
bei der **Breslauer Wechslerbank** und deren Filialen in **Bunzlau, Görlitz, Gleiwitz, Liegnitz, Schweidnitz,**
bei Herrn **A. Schmieder,**

in **Cöln:** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
bei der **Rheinischen Effectenbank,**
in **Dresden:** bei Herren **Günther & Rudolph,**
in **Leipzig:** bei Herren **Becker & Co.,**
in **Frankfurt a. M.:** bei der **Rheinischen Effectenbank,**
in **Hamburg:** bei Herren **Ed. Frege & Co.,**
in **München:** bei der **Baierschen Vereinsbank,**
in **Stuttgart:** bei der **Württembergischen Vereinsbank.**

Der Preis ist auf 110 % = 220 Thlr. pro Actie festgesetzt mit 5 % Stückzinsen vom 1. December a c.
Bei der Anmeldung sind 10 % der gezeichneten Summe als Caution baar oder in courshabenden Werthpapieren zu hinterlegen.
Reduction der angemeldeten Beträge bleibt vorbehalten.
Der Erscheinungs-Tag resp. Abnahme-Tag der vollgezahlten Interims-Scheine wird in usancemässiger Weise bekannt gemacht.

**Berlin** und **Breslau,** 20. November 1872.

**Im Auftrage des Uebernahme-Syndikats:**

**Delbrück, Leo & Co.** **Schlesischer Bank-Verein.**

---

**Wir sind beauftragt, Anmeldungen hier am Platze spesenfrei entgegen zu nehmen.**

**Posen,** 20. November 1872.

# Provinzial-Actien-Bank des Grossherzogthums Posen.

---

**Bestes, altbewährtes Vieharzneibuch.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung:

20. Auflage.

# Rohlwes' Vieharzneibuch.

20. Auflage. Gebunden. Preis 25 Sgr.

**Verlag von Wiegandt & Hempel in Berlin**

**Bestes, altbewährtes Vieharzneibuch**

---

## Mejillones Guano-Depot.
## Schröder, Michaelsen & Co., Hamburg,

**Contrahenten** für die **alleinige** und **ausschliessliche** Importation des Mejillones Guano in allen zum deutschen Reiche gehörigen Ländern, sowie Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen, Russland,

**Depôts in**

**HAMBURG, ROTTERDAM & COLN.**

---

## Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die

**Gichtwatte von Dr. Pattison,**

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Packete zu 8 Sgr. und halbe zu 5 Sgr. bei

***Amalie Wuttke,*** Wasserstraße 8/9.

---

Keine Pflanze des Erdballs vereinigt so glücklich die heilsamsten Wirkungen auf die gesammten Organe der Athmung und Verdauung mit so enormer, konstanter Kräftigung des ganzen Nerven- und Muskelsystems als das Universal-Heilmittel der Indianer, die Coca aus Peru, was Autoritäten wie A. v. Humboldt, v. Martius, Lanza u. A. als Augenzeugen des gänzlichen Mangels der Tuberkulose (bei den Andesbewohnern, wie der fabelhaften Kraftleistungen der Koqueros (ohne jede andere Nahrung) bewundernd bestätigen. Hierauf fussend unterwarf Prof. Dr. Sampson die Coca in ihrem Vaterlande gründl. Studien und Versuchen, deren an den schwersten Krankheiten bewährtes Endresultat die

## Coca-Pillen I, II & III

sind. Coca I erzielt bei Hals-, Brust- und Lungenleiden selbst in vorgeschr. Stadien noch glänzende Resultate; Coca II beseitigt die hartnäckigsten Störungen der Verdauung, Magenkatarrh, Hämorrhoïdalbeschwerden, Appetitlosigkeit etc. und die Coca III ist das wirkssmste, ja unersetzl. Heilmittel gegen allgem. Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie und namentl. gegen spec. Schwäche-Zustände (Pollutionen, Impotenz etc.) Pr. n. d. pr. Arzn.-Taxe 1 Thlr., 6 Schachteln 5 Thlr. Näheres s. wissenschaftl. Abhandl. über die Coca, gratis **Mohrenapotheke** in Mainz.

---

## Die Anglo Continental-Thee-Association
## für den Import & Verkauf unverfälschten, feinen Chines. Thee's
## schwarzen Thee's.

empfiehlt ihre **Prima feinen** schwarzen Thee's.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Nr. I p. ½ Kilo-Paquet | Thlr. 1. | 5. — | p ¼ Kilo-Paquet | 18½ | Sgr. |
| Nr. II p. ½ " " | 1. | 15. — | p. ¼ " | 23½ | " |
| Nr. III p. ½ " " | 2. | — — | p. ¼ " | 1 Thlr. | 1 Sgr |

und hält Niederlagen

in **Posen**: bei den Herren T. Luzinski, A. Kunkel jr, Ed. Feckert, S. Kantorowicz, P. Urbański, H. Kirsten Wwe, J. Mondré;
in **Gnesen**: bei den Herren A. Wierzbicki, Louis Citron, E. Dobrowolski, J. Piasecki;
in **Bromberg**: bei Herrn R. Prüssing & Co.; in **Gostyn**: bei Herrn Th. Langner;
in **Rawicz**: bei Herrn Pollack; in **Fraustadt**: bei den Herren Ed. London, J. G. Grossmann & Sohn;
in **Ostrowo**: bei Herrn Herm. Gutsche; in **Culm**: bei Herrn W. v. Broen;
in **Marienwerder** bei Herrn F. Lück.

Wegen Uebernahme von Niederlagen bittet man sich an die unterzeichneten **Haupt-Agenten** der Gesellschaft zu wenden.

**Joh. Beurmann & Co. in Berlin.**

---

# Ein Diät- und Hausmittel

ist unstreitig der

**R. F. Daubitzsche Magenbitter***)

fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz** in **Berlin,** 19. Charlottenstraße 19.

*) Niederlagen bei: **C. A. Brzozowsky** und **F. Meyer & Co.** in Posen. **H. F. Bodin** in Filehne. — **M. G. Asch** in Schneidemühl. — **Isidor Fraustadt** in Czarnikau. — **G. S. Broda** in Obersitzko. — **C. Jsakiewicz Nachf.** in Wollstein. — **D. Kempner** in Grätz. — **Wolf Littauer** in Polajewo. — **Mannheim Sternberg** in Pleschen. — **Aug. Müller** in Schmiegel — **Sam Pulvermacher** in Gnesen. — **A. L. Heimann** in Rogasen. — **A. Hofbauer** in Neutomysl. — **Th. Kullack** in Pinne. — **Rob. Stemmler** in Schönlanke. — **Caßriel & Co.** in Schrimm.

---

# Galêne-Einspritzung.

**Bewährtes weltberühmtes** Mittel, welches von den Aerzten **aller 5 Welttheile anerkannt** und **verordnet** wird, heilt **schmerzlos**

**ohne nachtheilige Folgen**

**jeden** Ausfluß der Harnröhre, wenn derf. auch noch so **hartnäckig** ist, **sehr gründlich** und **sicher** in 3 Tagen. — Kur 2 Thaler. Alles dazu Erforderliche **gratis.**

**J. Jacoby,**
Chemikalien-Geschäft,
**Berlin, Spittelmarkt 5,**
***Franz Schwarzlose,***
**Leipzigerstraße 56.**

---

Seit 20 Jahren und tausendfach bewährt werden die Waldwoll-Fabrikate und Präparate aus der renommirten Lairitz'schen Fabrik zu Remda in Thüringen allen an Gicht-, Rheumatismus- etc. Leiden hierdurch wiederholt und angelegentlich als die sichersten Schutz- und Hilfsmittel empfohlen.

Der Alleinverkauf für Stadt und Provinz Posen bei

**Eugen Werner,**
Wilhelmsstrasse 13.

---

***Apotheker Krause's Injection*** Fl. 1 Rthlr. heilt radical jeden ***Ausfluss*** der ***Harnorgane.*** Erfolg garantirt. **Dr. Druschke,**
Berlin, Sebastianstr. 39.

---

## Norddeutscher Lloyd
## Postdampfschifffahrt
## von Bremen nach Newyork und Baltimore
eventuell **Southampton** anlaufend

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| D. **Deutschland** | 30. Novbr. | nach | Newyork | D. **Berlin** | 15. Jan. 1873 | nach | Baltimore |
| D. **Mosel** | 7. Decbr. | " | Newyork | D. **Weser** | 18. Januar | " | Newyork |
| D. **Bremen** | 11. Decbr. | " | Newyork | D. **Mosel** | 25. Januar | " | Newyork |
| D. **Main** | 14. Decbr. | " | Newyork | D. **Main** | 1. Februar | " | Newyork |
| D. **Leipzig** | 18. Decbr. | " | Baltimore | D. **Donau** | 8. Februar | " | Newyork |
| D. **Hansa** | 21. Decbr. | " | Newyork | D. **Ohio** | 12. Februar | " | Baltimore |
| D. **Straßburg** | 28. Decbr. | " | Newyork | D. **Hansa** | 15. Februar | " | Newyork |
| D. **Rhein** | 4. Jan. 1873 | " | Newyork | D. **Deutschland** | 22. Februar | " | Newyork |
| D. **America** | 11. Januar | " | Newyork | | | | |

**Passage-Preise** nach Newyork: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
**Passage-Preise** nach Baltimore: Kajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

## von Bremen nach Neworleans event. via Havre und Havana

D. **Köln** 18. Dezember; D **Frankfurt** 22. Januar 1873; D. **Straßburg** 19. Februar 1873 und ferner ein- oder zweimal monatlich.
**Passage-Preise:** Erste Kajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Courant.

## von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, Curaçao, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der Westküste Amerikas, sowie nach **China** u. **Japan.**

D. **Hannover** 6. December; D. **König Wilhelm I.** 6. Januar 1873

**und ferner am 6. jeden Monats.**

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie **die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

**Bindende Contracte für obige Dampfer,** sowie nähere Auskunft ertheilt die von der Königl. Preuß. Regierung concessionirte Haupt-Agentur von

**Joseph Fränkel in Posen,** Breitestr. 22.

---

## Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.
Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen
# Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Westphalia,** | **Mittwoch,** | **27. Novbr.** | Morgens. | **Cimbria,** | **Mittwoch,** | **25. Decbr.** | Vormitt. |
| **Holsatia,** | **do.** | **4. Decbr.** | | **Silesia,** | **do.** | **1. Jan. 1873.** | |
| **Thuringia,** | **do.** | **11. Decbr.** | | **Frisia,** | **do.** | **8. Jan. 1873.** | |
| **Hammonia,** | **do.** | **18. Decbr.** | | **Westphalia,** | **do.** | **15. Jan. 1873.** | |

**Passagepreise:** Erste Kajüte Pr. Thlr. **165,** Zweite Kajüte Pr. Thlr. **100,** Zwischendeck Pr. Thlr. **55,**

zwischen **Hamburg** und **Westindien**
Grimsby und Havre anlaufend,
nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Sabanilla** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama**
nach **allen Häfen des Stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**
Dampfschiff **Germania,** Kapt. **Winzen,** am **22. December.**
" **Teutonia,** " **Milo,** " **22. Januar 1873.**

zwischen **Hamburg-Havana** und **New-Orleans,**
Havre und Santander anlaufend

| | Von Hamburg: | Von Havre: | Von Santander: | Von New-Orleans: |
|---|---|---|---|---|
| **Saxonia,** | **30. November,** | **3. Decbr.** | **6/7. Decbr.** | **8. Janr. 1873.** |
| **Vandalia,** | **1. Febr. 1873.** | **4. Febr. 1873.** | **7/8. Febr. 1873.** | **12. März 1873.** |

**Passagepreise:** I. Cajüte Pr. Thlr. **180,** Zwischendeck Pr. Thlr. **55.**

**Näheres** bei dem Schiffsmakler ***August Bolten,*** Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich konzessionirten Auswanderungs-Unternehmer

**L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstr. 66e.,**

und den concess. Special-Agenten
für **Posen:** ***Fabian Charig*** in Firma ***Nathan Charig,***
***L. Kleinschoff,*** Krämerstraße 1,
für **Kempen:** ***Salomon Eisner,***
für **Kurnik:** ***J. Spiro.***

---

Die Apotheke (früher Kolski) empfiehlt anerkannt vorzüglichen **Frostbalsam.** 5, 7½, 12½ Sgr.
**R. Kirschstein,**
Markt 75

---

Ein Secundaner findet als Eleve bei Gewährung von Taschengeld, Aufnahme beim Apotheker **Sartori** in Krotoschin.

---

Eine renommirte, mitten in der Stadt belegene Bäckerei ist sofort oder auch von Neujahr ab zu verpachten Die Bedingungen sind beim Bäcker **A. Schütze** in Thorn zu erfahren.

---

Ein fein möblirtes Zimmer ist vom 1. Dezbr. im zweiten Stock, rechts, Breslauerstr. 9, zweiter Eingang, zu vermiethen.

---

5—6 Räume zu Büreauzwecken, in guter Lage, werden spätestens zum 1. Januar zu miethen gesucht. — Offerten mit Angabe des Preises bittet man in der Expedition unter E. F. abzugeben.

---

Breslauerstr. 15 sind 2 möblirte Stuben zu vermiethen.

# Börsen-Telegramme.

**Newyork,** den 22 Novbr. Goldagio 13⅛ 5/20 Bonds 1885. 112⅞

**Berlin,** 23. Novbr (Anfangs-Kurse.) **Weizen** matt, per Nov. 82⅛, April Mai 82⅛. — **Roggen** matter loko 56, Novbr.-Dez. 56⅛, April-Mai 56⅛, Mai-Juni 56⅜. — **Rüböl** matt, loko 23⅓, Novbr.-Dez. 23⅓, April-Mai 24⅛, Mai-Juni —. — **Spiritus** matt, per Nov. 18. 28, April Mai 18. 25, Mai-Juni 18. 28. — **Hafer** still per Novbr. 44⅛ — **Petroleum** —. — Märkisch-Posener 55⅛, Staatsbahn 208⅛, Lombarden 124⅛, Italiener 65⅛, Amerikaner 97, Oesterreich. Kreditaktien 209, Türken 51⅛.
Fondsstimmung: sehr fest. — Wetter: schön.

**Stettin,** den 23. November 1872. (Telegr. Agentur.)

| | Not. v. 22. | | Not. v. 22 |
|---|---|---|---|
| **Weizen** geschäftslos, | | **Rüböl** fest, | |
| Novbr. . . . . | 82 | loko . . . . . | 23⅓ |
| Frühjahr . . . . | 82⅛ | Novbr. Dez. . . . | 22⅓ |
| Mai-Juni . . . . | 82⅛ | April-Mai . . . . | 23⅛ |
| **Roggen** geschäftslos, | | **Spiritus** flau, loko | 19 11/30 |
| Nov.-Dez. . . . . | 55⅛ | Novbr. . . . . | 19 |
| April-Mai . . . . | 56⅛ | Nov.-Dez. . . . . | 18⅛ |
| Mai Juni . . . . | 56⅛ | April-Mai . . . . | 18⅛ |

| | 22. | 23. |
|---|---|---|
| **Weizen** geschäftslos, | | |
| Novbr. . . . . | 82 | 82 |
| Frühjahr . . . . | 82⅛ | 82⅛ |
| Mai-Juni . . . . | 82⅛ | 82⅛ |
| **Roggen** geschäftslos, | | |
| Nov.-Dez. . . . . | 55⅛ | 55⅛ |
| April-Mai . . . . | 56⅛ | 56⅛ |
| Mai Juni . . . . | 56⅛ | 56⅛ |
| **Rüböl** fest, | | |
| loko . . . . . | 23⅛ | 23⅛ |
| Novbr. Dez. . . . | 22⅛ | 22⅛ |
| April-Mai . . . . | 23⅛ | 24 |
| **Spiritus** flau, loko | 19 11/30 | 19⅛ |
| Novbr. . . . . | 19 | 18 19/30 |
| Nov.-Dez. . . . . | 18⅛ | 18⅛ |
| April-Mai . . . . | 18⅛ | 18⅛ |

## Börse zu Posen
am 23 Novbr. 1872.

Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniß gelangt.

⚓ **[Produktenverkehr.]** In dieser Woche hatten wir bald trübes und regnerisches, bald schönes Wetter. — Der Markt war ziemlich stark befahren; mehrfachs Getreide-Zusendungen erhielten wir per Bahn. **Weizen,** von welchem Einiges nach Sachsen ging, erhielt sich in feinen Qualitäten auf 90—97 Thlr., in mittleren auf 84—88 Thlr., in ordinären auf 77—81 Thlr. **Roggen** behauptete sich bei andauerndem Versand nach Schlesien in feinen Sorten auf 58—60 Thlr., in mittleren 55—57 Thlr., in ordinären auf 53⅓—54 Thlr. **Gerste,** namentlich zu Brauzwecken fortwährend begehrt, bezahlte sich gut, große 46—49 Thlr., kleine 45—49 Thlr. **Hafer** bedang 27—32⅓ Thlr. **Buchweizen** 44—48 Thlr **Erbsen** blieben unverändert; **Kochwaare** 54—56 Thlr., **Futterwaare** 50—53 Thlr. **Kartoffeln** stellten sich höher, 13—15⅓ Thlr. — **Mehl** ließ sich wie bisher notiren; **Weizenmehl Nr. 0 u. 1** 5—7 Thlr., **Nr. 0 u. 1** 3⅓—5 Thlr. (pro Ctnr. unversteuert.)

Das Termingeschäft in **Roggen** zeigte während der ersten Tage eine feste Tendenz und mit dieser hatten auch Preise sich gut behauptet; in Mitte der Woche erfuhren die letzteren indeß eine Ermäßigung, worauf zwar eine gebesserte Haltung eintrat, die aber schließlich wiederum einer matteren Stimmung weichen mußte. Ankündigungen in Roggen kamen nur wenig vor.

**Spiritus** wurde reichlich zugeführt. Verladungen, namentlich nach Süddeutschland, wurden fortgesetzt. Der Handel im Allgemeinen bekundete anfänglich eine ziemlich günstige Tendenz, die indeß bald in eine mattere umschlug. Nachdem hierauf bei behaupteten Preisen neuerdings eine merkliche Festigkeit sich geltend gemacht hatte, wurde dieselbe aber zum Schlusse der Woche durch eine mattere Stimmung wieder verdrängt. Ankündigungen in Spiritus fanden nicht statt.

## Privat-Cours-Bericht.

**Posen,** 23. Novbr. **Tendenz:** Sehr fest, Tellus lebhaft.

| Deutsche Fonds. | | |
|---|---|---|
| Posen. 3½proz. Pfandbr. | 93 | B |
| dito 4proz. Pfandbr. | 90½ | bz |
| dito 4proz. Rentenbr. | 93⅓ | bz |
| dito 5proz. Prov.-Obl. | 100½ | bz |
| dito 5proz. Kreis-Obl. | 100 | bz |
| dito 4½proz. Kreis-Obl. | 91 | B |
| dito 4proz. Stadtoblg. | 88 | G |
| dito 5proz. Stadtobl. | 100 | bz |
| Nordd. Bundesanl. | — | — |
| Preuß. 4½proz. Konsols | 102⅜ | G |
| dito 4proz. Anleihe | 94⅛ | bz |
| dito 3½proz. Staatssch. | 89⅛ | B |
| Köln-Mind. 3½pr. Pr.-S. | 95⅛ | G |

| Ausländische Fonds. | | |
|---|---|---|
| Amer. 6proz. 1882 Bonds | 96⅛ | B |
| dito dito 1885 Bonds | 97⅛ | B |
| Oesterr. Papier-Rente | 61⅛ | bz G |
| dito Silberrente | 64⅛ | bz G |
| dito Loose von 1860 | 95⅛ | G |
| Italienische Rente | 65⅛ | G |
| Russisch-engl. 1870er Anl. | 92⅛ | G |
| dito dito 1871er Anl. | 91⅛ | B |
| Russ. Bodenkredit-Pfbr. | 91⅛ | bz G |
| Poln. Liquid.-Pfandbr. | 64⅛ | B |
| Türk. 1865 5proz. Anl. | 51⅛ | bz G |
| dito 1869 6proz. Anl. | 62⅛ | G |
| Türkische Loose | 179 | B |
| Russische Noten | 82⅛ | bz G |
| Oesterreichische Noten | 92¼ | bz |

| Bank-Aktien. | | |
|---|---|---|
| Berliner Bankverein | 163⅛ | G |
| dito Bank | 127⅛ | G |
| dito Produkten-Handbk. | 85 | bz B |
| dito Wechsler-Bank | 79 | G |
| Breslauer Diskontobank | 140⅜ | B |
| Berliner Dist.-Kommd. | 342⅛ | G |
| Central-Genoss.-Bank | 145⅛ | G |
| Deutsch. Hyp.-Bk. Berlin | 96⅜ | B |
| Centralb. f. Ind. u. Hand | 122⅛ | G |
| Lewiecki, Bank f. Ldw. | 99⅛ | bz |
| Meininger Kreditbank | 166⅛ | G |
| Oesterr. Kredit | 208⅛ | bz |
| Ostdeutsche Bank | 112⅛ | G |
| Ostd. Produktenbank | 95 | B |
| Pos. Pr. Wechsl. Dist. B | 102⅛ | G |
| Pos. Provinzial-Bank | — | — |
| Pos. Bau-Bank | — | — |
| Schles. Bankverein | 178⅛ | G |
| Tellus-Aktien | 108-9-112½ | G |
| Preuß. Kredit | 150 | G |
| dito Bodenkredit | 270⅛ | G |

| Eisenbahn-Aktien. | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 47⅛ | G |
| Bergisch-Märkische | 135⅛ | B |
| Berlin-Görlitzer St.-A. | 105⅛ | G |
| Böhmische Westbahn | 110⅛ | G |
| Brest-Grajewo | 37⅛ | G |
| Crefeld, Kr. Kemp. 6pr. | 89 | G |
| Köln-Mindener | 174⅛ | bz |
| Galizier (Carl-Ludwb.) | 105⅛ | bz |
| Halle-Sorau-Guben | 64⅛ | B |
| dito Stammprior. | 84 | G |
| Hannover-Altendecken | 78⅛ | G |
| Kronprinz-Rudolphsb. | 80⅛ | G |
| Lüttich-Limburg | 32⅛ | bz |
| Märkisch-Pos. St-Akt. | 55⅛ | bz |
| dito Stamm-Prior. | 80⅛ | G |
| Magd.-Halberst. 3½pr. B. | 83⅛ | B |
| Oestr.-Franz. Staatsb. | — | — |
| Oesterr. Südb. (Lomb.) | — | — |
| ultimo | 124⅛ | bz |
| Ostpreuß. Südbahn | 42⅛ | G |
| Rechte Oderuferbahn | 133⅛ | bz |
| Reichenberg-Pardubitz | 79⅛ | B |
| Rhein-Nahe | 47⅛ | G |
| Schweizer Union | 28⅛ | bz G |
| dito Westbahn | 51⅛ | bz B |
| Stargard-Posen | 99⅛ | bz G |
| Rumänische | 46⅜ | bz |
| Berlin-Dresden Stamm | 83⅛ | G |

| Industrie-Aktien. | | |
|---|---|---|
| Marienhütte | 124 | G |
| Redenhütte | 129 | G |
| Berl. Holzkomptoir | 117 | bz B |
| Berl. Viehhof | 95 | G |
| Hoffmann Waggonfabr. | 84⅛ | G |
| Lauchhammer | 121⅜ | G |
| Pos. Bierbrauerei | 100 | G |
| Laurahütte | 240 | G |

[Privatbericht.] **Weizen:** Pracht-. **Roggen** (pr. 1000 Kilog.) flau. Kündigungspreis —. pr. Novbr. 56 B., Nov.-Dez. 55⅛ B., 55⅜ G. Dez.-Januar —, Jan.-Febr. —, Frühjahr 55⅜ bz. u. B, April-Mai 55⅛ G., Mai Juni 56 bz. u. G.

**Spiritus** (pr. 10,000 Liter pCt.) matter. Kündigungspreis —. per Novbr. 17 11/30 bz. u B., Dezbr. 17 11/30 bz. u. B., Januar 17 29/30 bz. u B., Februar 18 G., März 18 1/30 bz. u. G., April-Mai 18⅛ bz. u. B., Mai 18 1/30 G., Juni 18⅜ B., Juli 18⅜ G.

## Posener Privat-Marktbericht vom 23. November 1872.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Weizen:** fest. | p. 1060 Pfd. | feiner | 94—98 | Thlr. |
| | | mittel | 85—88 | „ |
| | | ordinär und defekt | 75—80 | „ |
| **Roggen:** fester. | p. 1000 | feiner | 58—60 | „ |
| | | mittel | 55—56½ | „ |
| | | ordinär | | |
| **Gerste:** matter. | p. 925 | feine | 45½—46½ | „ |
| | | mittel und ordinär | 43—44 | „ |
| **Leinsaamen:** still. | p. 925 | | 78—82 | „ |
| **Hafer:** offerirt | p. 625 | feiner | 28½—29½ | „ |
| | | mittel und defekt | 26—27 | „ |
| **Erbsen:** ohne Umsatz. | p. 1125 | Koch- | 54—56 | „ |
| | | Futter- | 48—50 | „ |
| **Oelsaaten:** still. | p. 1000 | Raps | 100—102 | „ |
| | | Rübsen | 100—102 | „ |
| **Wicken:** | p. 1125 | | | |
| **Klee:** | p. 50 | roth | | |
| | | weiß | | |
| **Buchweizen:** begehrt. | p. 875 | | 46—50 | „ |
| **Lupinen:** begehrt. | | gelbe | 32—34 | „ |
| | | blaue | 28—30 | „ |

Feine Waare über Notiz.

## Wöchentlicher Börsenbericht.

HM. **Posen,** 23. November 1872.

**Fonds.** Die Situation der Börse ist gegen die Vorwoche ziemlich unverandert, wogegen sich der Geldmarkt etwas günstiger gestaltet hat, so daß Geld im Privatverkehr billiger zu haben war, während sich auch die Bankausweise etwas gebessert haben Wenn man aber daraus auf eine günstigere Wendung der Kapitalsverhältnisse schließen wollte, so wäre ein solcher Schluß doch kaum zutreffend, da ein augenblicklich günstiger Geldstand doch keine Kapitalien hervorzaubern kann, welche eben zur Aufnahme der riesigen Produktion auf allen Gebieten nothwendig sind. Die Börse läßt sich wieder einmal von dem uns zuströmenden Gelde täuschen, nicht erwägend, daß schnell genug wieder ein Rückfluß des Zirkulationsmittels stattfinden muß und daß Ebbe und Fluth so lange dauern würden, als die Transaktionen der französischen und deutschen Regierungen Die politischen Zustände Frankreichs sind auch gerade nicht geeignet die jetzige Festigkeit der Börse als dauerhaft gelten zu lassen.

Nichtsdestoweniger bleibt die Börse standhaft fest, jede Theorie durch die Praxis schlagend. Wie lange die letztere siegreich bleiben wird ist allerdings unbestimmbar, doch sprechen alle Anzeichen für eine nicht gar zu lange Dauer.

Das Geschäft an unserer Börse war in dieser Woche von enormer Ausdehnung, wozu in erster Reihe die Aktien unserer Banken dienten, von denen einige die in letzter Zeit hier sehr in Aufnahme gekommenen „Luftsprünge" produzirten. Da waren es vor allen Dingen **Tellusaktien,** welche den Verkehr an der Börse beherrschten und von denen ein hiesiges Haus ca. ein Drittel des ganzen Aktienkapitals per November ankaufte. Die Gründe dieser Kurstreiberei auf einen so nahen Stichtag sind uns unklar, denn wenn das Institut auch einen gedeihlichen Aufschwung nimmt, welcher zu einer guten Dividende für die Zukunft berechtigt, so liegt doch hier augenscheinlich ein Manöver per diesen Monat vor, weshalb Blankoverkäufer vorsichtig sein sollten. Tellusaktien schließen 111.

Pos. **Wechsler-Bank-Aktien** fielen bei Beginn der Woche energisch von ihrer Höhe herab, vegetirten die Woche hindurch zwischen 101½—2 um gestern zum Schluß der Börse wieder 103⅓ zu springen und 103½ zu schließen.

Gründe für diese Schwankungen sind ebenfalls nicht zu finden; sie entspringen undurchsichtigen Operationen Ostd. Bankaktien, anfangs sehr im Drucke, gewannen später einige Prozente, um schließlich wieder niedriger zu schließen; letzter Kurs 113.

Ostd. Prod.-Bank rege gehandelt und bis 93 bez. wich gestern auf 94½, schließt 95. Kwilecki-Aktien gingen stark zurück. Ueber dieses Institut, welches unter so günstigen Auspicien gegründet wurde, läßt sich nichts Sonderliches sagen.

In unserem nächsten Berichte werden wir Dividendenschätzungen einiger hier besprochener Banken geben, soweit sich diese schon jetzt voraussehen lassen. — Der Handel in anderen Effekten war ohne Bedeutung.

**Roggen** setzte anfangs die Steigerung fort, ermattete jedoch später und schließt gegen die Vorwoche unverändert.

Am Landmarkte sind die Zufuhren noch immer ohne Belang. Feine Waare wird sehr hoch bezahlt.

Im Termingeschäft fand ein lebhafter Handel zu höhereren Preisen statt. Durch gestern veranstaltete Kündigungen schwand der Deport von November auf Dezember und wurde ein großer Theil der Engagements abgewickelt.

Zu notiren ist für: November 56—55½—6½, Dezember 55½—⅛—56, April-Mai 56½—56—½—½.

**Spiritus** schließt unter kleinen Schwankungen unverändert. Der Begehr nach Waare ist anhaltend rege, Abladungen finden nach Sachsen, Süddeutschland und Hamburg statt, so daß die Zufuhr in dem Bedarfe nicht die Waage halten können. Die Produktion unserer Provinz ist überhaupt nicht so bedeutend, als zu erwarten war; die Qualität der Kartoffeln ist durchaus nicht gut zu nennen.

Der Terminhandel bewegte sich in engen Grenzen. Der Report von Wintermonate auf fernere Termine vergrößerte sich, und es ist anzunehmen, daß bei einigem Ueberfluß an Waare, welcher im Dezember stets eintritt, die Preisdifferenz noch bedeutend sich vergrößern wird, weil die schwierigen Geldverhältnisse das Aufspeichern der Waare zu einem niedrigen Reportsatze nicht zulassen.

Zu notiren ist für: November 17 11/30—18—1/30, Dezember 17 11/30—18, Frühjahr 18½—⅝—½, Mai-Juni 18½—⅝.

**Breslau,** 22. November. Die Börse verkehrte in fester Haltung für Oesterr. Werthe, das Geschäft war jedoch durch Ausbleiben Wiener Kurse sehr beschränkt. Einheimische Banken und Industriepapiere, mit Ausnahme von Wechslerbank, matt. Die Börse beschäftigte sich bereits mit der Ultimo-Regulirung, welche bei dem leichteren Geldstand wenig Schwierigkeiten vermuthen läßt. Der Schluß der Börse war fest. Kredit 207⅜ a 208 bez. u. Geld. Lombarden 124⅜ bz. u. Gd. Franzosen umsatzlos, 208½. Wiener Union 173⅜ Gd., Bresl. Wechsler-Bank begehrt, 145½ a 145⅞ bez. u. Gd., Schles. Bank durch große Blanko-Verkäufe gedrückt, 179 a 178 bez. u. Gd. junge Diskonto-Bank 133⅜ leblos. Ostdeutsche Bank fester, Leipziger Dist.-Bank 113½ bez u. Gd., Schlesische Vereinsbank 116⅜ bez. Eisenbahnen fest. Industrieeffekten sehr still. Donnersmackhütte, 8 Tage nach Erscheinen, sehr lebhaft 112 a 111½ in Posten bez. u. Gd. Nachbörse sehr fest, auf günstige Berliner Notirungen. Schles. Bod.-Krd.-Pfdbr. 96⅛ Br. Schles. Boden-Kredit 109 bez. u. Br.

# Produkten-Börse.

**Magdeburg,** 21. November. Weizen 78—83 Rt., Roggen 58—61 Rt. Gerste 58—72 Rt., Hafer 46—50 Rt. für 2000 Pfd. (B. u. Hdls.-Z.)

**Königsberg,** 21. Novbr. (Amtlicher Produktenbericht. In Quantitäten pro Tonne von 2000 Pfd. Zollgewicht.) — Weizen loko unverändert, hochbunter 84—90 Rt. B., bunter 76—85 Rt. B., rother 75—82 Rt. B. — Roggen loko unverändert, inländischer 46—53 Rt. B., loko russischer 43—50 B., pro Novbr. 51½ Rt. B., 50⅜ G., Frühjahr 1873 53 B, 52 G. — Gerste loko große 42—52 Rt. B., kleine 42 52 B. — Hafer loko 33—42 Rt. B., pro Frühjahr 1873 42 B., 41 G. — Erbsen loko weiße 43—48 Rt. B., grau 50—63 B., grüne 48—57 B. — Bohnen loko 43—48 Rt. B. — Wicken loko 37—42 Rt. B — Leinsaat loko feine 80—90 Rt. B., mittel 65—80 Rt B., ordinäre 45—65 Rt. B. — Rübsaat loko pro 200 Pfd. 93—102 Rt. B. — Kleesaat, loko rothe pro 200 Pfd. — Rt. B., weiße — B. — Thymotheum loko pro 200 Pfd — Rt. B. — Rüböl loko pro 100 Pfd. ohne Faß 11⅓ Rt. B. — Leinöl loko pro 100 Pfd. ohne Faß 13⅓ Rt. B. — Rübkuchen pro 100 Pfd. 2⅓—2⅔ Rt. B. — Leinkuchen pro 100 Pfd. — B.

**Spiritus-Bericht.** Spiritus loko ohne Faß per 100 Litres pro 100 pCt. Tralles und in Posten von mindestens 5000 Litres loko ohne Faß 18⅓ Rt. B., 18⅓ G., Frühjahr 1873 19⅓ B., 18 11/30 G. (K. H. Z.)

**Breslau,** 22. Novbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Kleesaat,** rothe, behauptet, ordinär 11—12, mittel 12—13, fein 14—15, hochfein 15⅔—16⅔ Rt. — **Kleesaat,** weiße, ruhig, ordinär 12—14, mittel 15—17, fein 18—19⅓, hochfein 20⅔—22 Rt. — **Roggen** (p. 1000 Kilo) niedriger, pr Nov. 59⅔—½ bz u. G., Nov.-Dez. 58½—½—⅔ bz., Dez.-Jan 58 G, April-Mai 1873 58 B, 57⅔ G. — **Weizen** per 1000 Kilo per Nov 85 B. — **Gerste** per 1000 Kilo per Nov. 52 G. — **Hafer** 1000 Kilo per Nov. 43 B., April-Mai 45⅓ G. — **Raps** per 1000 Kilo per Okt. 101 G. — **Rüböl** per 100 Kilo geschäftslos, loko 22⅔ B, pr Novbr. 22⅓ G., Nov.-Dez. 22⅓ B. Dez.-Januar 22⅓ B., Jan.-Febr. 23⅓ B, neue Usance 23⅓ B, April-Mai 1873 23⅓ B., neue Usance 24⅓ B, Mai-Juni neue Usance 24⅓ B., Sept. Okt. neue Usance 25 B — **Spiritus** pr. 10 Liter à 100 %, wenig verändert, loko 18⅓ B. **18 G.,** per Nov. 18⅓ B. u. G., Nov.-Dez. 18⅓ G., Dez.-Jan —, Januar-Febr. —, April-Mai 1873 18⅓ B. — **Zink** ohne Umsatz

Die Börsen-Kommission.

**Breslau,** den 22 Novbr.

## Preise der Cerealien.

In Thlr., Sgr. und Pf. pro 100 Kilogramms.

| Bekleidungen der polizeil. Kommission. | | feine | | | mittle | | | ord. Waare. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Weizen w. | 9 | 4 | — | 8 | 11 | — | 7 | 2 | — |
| | do. g. | 8 | 17 | — | 8 | 3 | — | 6 | 27 | — |
| | Roggen | 6 | 7 | — | 6 | 1 | — | 5 | 17 | — |
| | Gerste | 5 | 12 | — | 5 | 10 | — | 5 | — | — |
| | Hafer neu | 4 | 14 | — | 4 | 8 | — | 4 | 6 | — |
| | Erbsen | 5 | 15 | — | 5 | — | — | 4 | 20 | — |

Per 100 Kilogramm Netto

| Gefl. d. v. d. Handelsk. eing. Komm. | | feine | | | mittle | | | ord. Waare. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Thlr. | Sgr. | Pfg. | Thlr. | Sgr. | Pfg. | Thlr. | Sgr. | Pfg. |
| | Raps | 10 | 10 | — | 9 | 25 | — | 9 | 10 | — |
| | Winterrübsen | 9 | 17 | 6 | 9 | 2 | 6 | 8 | 10 | — |
| | Sommerrübsen | 9 | 17 | 6 | 8 | 22 | 6 | 7 | 22 | 6 |
| | Dotter | 8 | 17 | 6 | 7 | 27 | 6 | 7 | 2 | 6 |
| | Schlaglein | 9 | — | — | 8 | 15 | — | 7 | 17 | 6 |

**Bromberg,** 22. November. Wetter: trübe. Morgens 6° +, Mittags 7° +. — Weizen: 125—128pfd. 78—83 Thlr., 129—131pfd. 84—86 Thlr. pr. 1000 Kilogramm. — **Roggen** 120—122pfd. 54—55 Thlr. pr. 1000 Kilogramm. — **Erbsen** nach Qual. 42, 44, 46 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — **Spiritus** 18⅓ Thlr. pr. 100 Liter a 100 %. (Bromb. Ztg.)


Die Schwiebuser Actien-Lager-Biere werden nicht nur in ⅛, ¼, ½ und in ganzen Gebinden, sondern auch zur Bequemlichkeit des Publikums in Flaschen franko ins Haus gesandt und zwar
für 1 Thlr. 25 Flaschen helles,
für 1 Thlr. 20 Flaschen dunkles (genannt Drei-Kaiser-Bier).
Restaurateuren gewähre Rabatt. Im Verkaufskeller Markt 31, im F. W. Dorn'schen Hause und im Cigarrengeschäft Breslauerstraße 29 werden Bestellungen entgegengenommen.
Der Repräsentant
der Actien-Bierbrauerei-Gesellschaft in Schwiebus,
für Stadt und Provinz Posen:
**E. Güttler.**

**Hasse, Wache & Co.,**
**Posen, Neue Strasse 2.**
Herbst- u. Winter-Mäntel, Jacken, Joupons, Schlafröcke, fertige Roben, Regenmäntel, Pelzbezüge, Sammetpaletots,
Plüsch, Velour, Double, Pelzdouble, Buckskins, Kleidertuch, Seidene u. wollene Ripse u. Façonnés zu Pelzbezügen, Sammete. Kleiderstoffe in allen Genres.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.


## Neueste Depeschen.

**Versailles,** 23. November. Bei der gestrigen Konferenz Thiers mit der Kommission über den Antrag Herdrel hielt ersterer entschieden die in der Botschaft bezüglich der Herstellung der konservativen Republik eingenommenen Standpunkt fest, erklärte sich aber zugleich bereit zu allen mit den öffentlichen Interesse und seiner eigenen Würde verträglichen Konzessionen.

Er wies namentlich die Nothwendigkeit der Verlängerung seiner Gewalten, die Errichtung einer zweiten Kammer, theilweise Erneuerung der Nationalversammlung und machte matte Zugeständnisse bezüglich Verantwortlichkeit des Ministeriums, der Regelung der Beziehungen zwischen Legislativ- und Exekutivgewalt.

Wie parlamentarischerseits gemeldet wird, dürfte heute ein vollständiges Einverständniß erzielt und von der Kommission beschlossen werden, den Antrag auf Beantwortung der Botschaft durch den Vorschlag zur Tagesordnung zu erledigen, und Vertrauen zum Präsidenten der Republik und der Nothwendigkeit von konstitutionellen später zu berathenden Reformen auszusprechen.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.